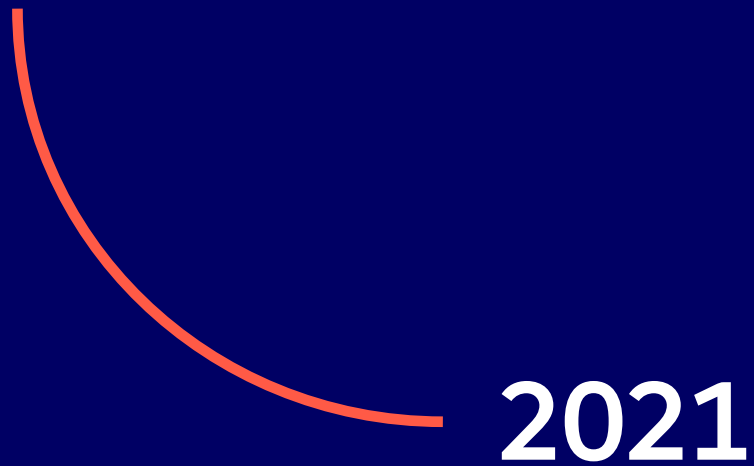


Geschäftsbericht



B Lagebericht und Jahresabschluss

C Konzernlagebericht und Konzernabschluss

A Bericht des Aufsichtsrats

Dokument: AtruviaAG_GB2021_A.pdf

B Lagebericht und Jahresabschluss C Konzernlagebericht und Konzernabschluss

Dokument: AtruviaAG_GB2021_B+C.pdf

Lagebericht 2021 der Atruvia AG

- B02** Grundlagen des Unternehmens
- B04** Wirtschaftsbericht
- B10** Prognose, Chancen- und Risikobericht
- B14** Erklärung zur Unternehmensführung betreffend § 289f Abs.4 HGB

Jahresabschluss 2021 der Atruvia AG

- B16** Bilanz
- B17** Gewinn- und Verlustrechnung
- B18** Anhang der Atruvia AG
- B27** Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Lagebericht 2021 des Atruvia Konzerns

- C02** Grundlagen des Unternehmens
- C04** Wirtschaftsbericht
- C11** Prognose, Chancen- und Risikobericht

Konzernabschluss 2021 der Atruvia AG

- C17** Konzernbilanz
- C19** Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- C20** Konzernanhang der Atruvia AG
- C31** Kapitalflussrechnung
- C32** Konzerneigenkapitalspiegel
- C33** Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Lagebericht 2021



der Atruvia AG

Grundlagen des Unternehmens

- B02 Geschäftsmodell
- B02 Konzerngesellschaften
- B03 Eigentümerstruktur
- B03 Strategische Ausrichtung
- B03 Entwicklungstätigkeit
- B03 Niederlassungen

Wirtschaftsbericht

- B04 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen
- B04 Geschäftsverlauf
- B06 Darstellung der Lage
- B09 Personal

Prognose, Chancen- und Risikobericht

- B10 Prognosebericht
- B10 Chancenbericht
- B12 Risikobericht

- B14 **Erklärung zur Unternehmensführung
betreffend § 289f Abs. 4 HGB**

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Die Atruvia AG (nachfolgend Atruvia) ist der Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Das Unternehmen vereint jahrzehntelanges Expertenwissen in Banking und Informationstechnologie. Die speziell auf Banken zugeschnittenen IT-Lösungen und Leistungen reichen vom Rechenzentrumsbetrieb über das Atruvia-Bankverfahren bis hin zur App-Entwicklung. Dabei nutzt das Unternehmen zukunftsweisende Technologien wie Smart Data und schreibt Prozessoptimierung und Regulatorik groß.

Atruvia betreut 866 Banken, verarbeitet über 85 Mio. Konten mit mehr als 7,8 Mrd. Buchungen/Transaktionen und erzielt einen Umsatz von 1,313 Mrd. Euro.

Zur Kundschaft zählen Volksbanken und Raiffeisenbanken, genossenschaftliche Spezialbanken, Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie zahlreiche Banken aus dem Privatbankensektor.

Im Unternehmen waren zum 31.12.2021 4.883 Mitarbeitende beschäftigt.

Konzerngesellschaften

Neben dem Kerngeschäft arbeiten Atruvia und ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch mit Unternehmen und Finanzdienstleistern außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zusammen. Die Unternehmensgruppe bietet umfassende Dienstleistungen für Finanzinstitute und Unternehmen, z. B. ergänzende Softwarelösungen für Risikomanagement, Controlling oder Personalmanagement, Bereitstellung technischer Infrastruktur und Services, Outsourcing oder IT-Lösungen für Handelsunternehmen.

Die wesentlichen Tochtergesellschaften im Überblick:

Ratiodata SE, Frankfurt am Main

Die Ratiodata ist der Systemhauspartner von Atruvia. Die Produkte und Dienstleistungen der Gesellschaft umfassen vor allem Hardwarehandel, Management und bundesweite Services rund um die stationäre und mobile IT-Infrastruktur und Arbeitsplatzausstattung sowie Archivierung für Banken und andere regulierte Märkte. In Zusammenarbeit mit den Tochterunternehmen Accesa und RaRo bietet die Ratiodata Nearshore-Leistungen für die Bereiche Softwareentwicklung, Cloud-Dienstleistungen, IT-Betrieb und IT-Support sowie die Themen der Prozessautomatisierung, Robotic Process Automation (RPA) und Künstliche Intelligenz (KI) an.

parcIT GmbH, Köln

Die parcIT bietet mit standardisierten Softwarelösungen markterprobte und stetig weiterentwickelte Werkzeuge für die Banksteuerung. Auch individuelle Entwicklungsanforderungen können umgesetzt werden. Darüber hinaus bietet die parcIT Kreditportfoliomodelle und Ratingverfahren für den genossenschaftlichen Markt an.

Peras GmbH, Karlsruhe

Die Peras ist ein hoch spezialisierter Anbieter von Personal-dienstleistungen und IT-Lösungen für die Personalwirtschaft. Zu ihrer Klientel zählen Banken, Finanzdienstleister, Firmen aus Industrie und Handwerk, Handel und Dienstleistung, Energieversorgungs- und Versorgungsunternehmen sowie Verwaltungen und Institutionen.

GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH, Münster

Die GWS bietet innovative Warenwirtschaftssysteme und Verbundlösungen auf Basis von Microsoft Dynamics NAV und Microsoft Dynamics 365 for Operations für ihre Kundschaft aus Handel und Großhandel.

SERVISCOPE AG, Karlsruhe

Die SERVISCOPE ist zentraler Dienstleister für Business Process Outsourcing in der genossenschaftlichen FinanzGruppe – sowohl im Frontoffice über moderne Omnikanal-Services als auch im Backoffice über standardisierte Prozesse in der Auftragsbearbeitung.

BMS Corporate Solutions GmbH, Düsseldorf

Die BMS Corporate Solutions bündelt alle Aktivitäten rund um das Klientel der Gewerbebetreibenden einer Bank. Hier werden mit modernen Entwicklungsmethoden und einem klientelzentrierten Lean-Startup-Ansatz nachhaltige State-of-the-Art-Lösungen geschaffen.

EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

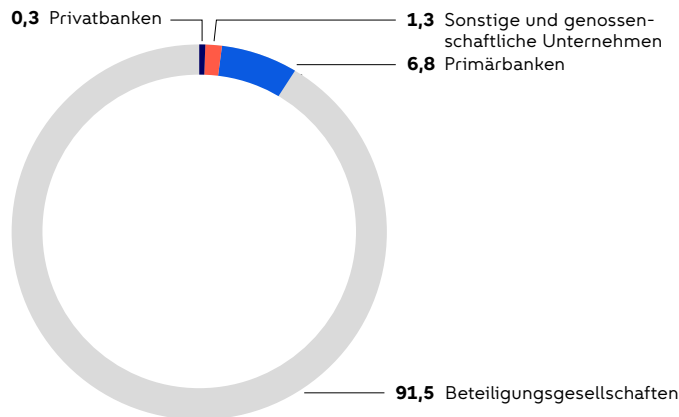
Die EGP steht für die zukunftsweisende Gesamtbanksteuerungsplattform für Banken. Sie bringt ihre gebündelte Expertise in die Entwicklung eines neuen Standards für Regulatorik-Software in Deutschland ein.

Eigentümerstruktur

Die Eigentümer von Atruvia sind zum überwiegenden Teil die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die in regionalen Holdingstrukturen, sog. Beteiligungsgesellschaften, organisiert sind. Weitere Anteile halten einzelne Volksbanken und Raiffeisenbanken direkt sowie weitere Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wenige Anteile liegen bei Privatbanken.

Aktionärsstruktur von Atruvia

Angaben kaufmännisch gerundet auf eine Nachkommastelle



Strategische Ausrichtung

Atruvia befindet sich als zentraler IT-Dienstleister in der genossenschaftlichen FinanzGruppe in einer umfassenden Transformation, die sowohl das Marktumfeld als auch das Unternehmen selbst betrifft.

Die genossenschaftliche Bankengruppe hat sich im Rahmen ihrer Strategieagenda sowohl die Optimierung des Geschäftsmodells als auch dessen sinnvolle Erweiterung durch die Erschließung neuer Geschäftsfelder vorgenommen. Die strategischen Kernziele beinhalten die Steigerung der Marktrelevanz und die nachhaltige Sicherung von Rentabilität und Stabilität.

Zur Erreichung dieser Ziele in einer digitalisierten Welt kommt der Informationstechnologie eine zentrale Rolle als Werttreiber zu.

Die vom Aufsichtsrat und Vorstand bereits 2020 initiierte strategische Neuausrichtung von Atruvia zählt auch Wertbeiträge auf die Strategieagenda der genossenschaftlichen FinanzGruppe ein. Die Unternehmensstrategie von Atruvia definiert ihre strategische Positionierung und Ausrichtung als zentraler genossenschaftlicher Digitalisierungspartner. Atruvia sieht sich mit Blick auf die Zukunft mit mehreren signifikanten Herausforderungen konfrontiert. Entwicklungen im Kernmarkt und im Wettbewerb stellen hohe Anforderungen an die künftige Leistungsfähigkeit. Der Bankensektor befindet sich in einem grundlegenden Umbruch. Die Phase des Niedrigzinses ist zum Dauerzustand geworden und verschärft sich sogar zur Negativzinsphase. Dadurch steht das Bankgeschäft zunehmend unter Margendruck und leidet unter sinkender Profitabilität. Signifikante Veränderungen kennzeichnen auch den Wettbewerb der Banken. Der Eintritt neuer Wettbewerber ins Banking ist ein anhaltender Trend, der sich in den letzten Jahren verstetigt hat. Zentrale Treiber sind sowohl die Digitalisierung als auch die regulatorisch getriebene Standardisierung von Produkten und Prozessen.

Die Geschäftsstrategie von Atruvia gibt Antworten auf diese Herausforderungen. Sie setzt sich zusammen aus der Vision, den strategischen Zielen und den strategischen Stoßrichtungen, über die die gesamte Strategie operationalisiert wird. Mit ihrer Vision positioniert sich Atruvia als innovativer und integrativer IT-Partner, der die genossenschaftliche FinanzGruppe fit macht für das Zeitalter der Digitalisierung. Die strategischen Ziele dienen der nachhaltigen Operationalisierung aller strategischen Aktivitäten des Unternehmens. Strategische Stoßrichtungen markieren den unternehmerischen Weg in die Zukunft und bilden die Basis für das künftige Leistungsportfolio von Atruvia.

Darüber hinaus hat Atruvia im vierten Quartal 2021 in Zusammenarbeit mit Tochterunternehmen damit begonnen, die Konzernausrichtung zu überprüfen. Ziel ist eine nachhaltige und zukunftsfähige Ausrichtung des Konzerns hinsichtlich Wertschöpfung, Skills und Technologie.

Entwicklungstätigkeit

Die Entwicklung von Software, Programmen und Lösungen gehört zum Kerngeschäft von Atruvia. Angaben zu verschiedenen Entwicklungsprojekten finden sich in den folgenden Kapiteln dieses Berichts.

Niederlassungen

Der Satzungssitz von Atruvia ist Frankfurt am Main. Atruvia hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster.

In München betreibt Atruvia eine Niederlassung.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe wird Atruvia von der wirtschaftlichen, technischen und demografischen Entwicklung Deutschlands beeinflusst.

Die deutsche Wirtschaft ist nach Aussagen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) weiter auf Wachstumskurs: Das Bruttoinlandsprodukt als Indikator für die Wirtschaftsleistung legte im Geschäftsjahr 2021 um 2,7 Prozent zu. Dennoch stellt der weitere Verlauf der Pandemie ein Risiko dar.

Die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine können zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verlässlich abgeschätzt werden.

Für 2021 erwartete der Digitalverband Bitkom für die IT-Branche einen Umsatzzuwachs von 2,7 Prozent auf 174,4 Mrd. Euro. Zwar wird mit der Schaffung neuer, zusätzlicher Arbeitsplätze gerechnet, allerdings bleiben viele Stellen aufgrund des weiter herrschenden Fachkräftemangels unbesetzt. Atruvia geht weiterhin von einer hohen Nachfrage nach Fachkräften im ITK-Sektor aus, die u. a. durch die Digitalisierung getrieben wird.

In seinem erstmals 2021 veröffentlichten „Trendbooklet 2021“ beleuchtet das Team „Foresight & Innovation“ im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) die auf die Branche und die Zielgruppen wirkenden Makrotrends. Das Team identifiziert den Vertrieb und das Marketing in einer Omnikanalplattform in Verbindung mit der Schaffung von Erlebnissen und Mehrwerten für die Kundschaft als die beiden Top-Trends. Das Omnikanal-Banking bietet den privaten und gewerblichen Kreisen der Bankkundschaft eine Vernetzung verschiedener Kanäle, z. B. Filialnetz, Internet oder App, per Telefon, Chat oder Video. Mit der Omnikanalplattform kann ein Kunde zwischen

diesen Kanälen wechseln und beispielsweise online begonnene Beratungen persönlich mit dem Berater fortsetzen. Das Team schätzt außerdem die Entwicklung zur Plattform-Ökonomie mit neuen Preismodellen und Preismechanismen als dominant ein. Hier sind alternative Finanzierungs- und Anlageformen, New Payments und Open Banking besonders interessant für die Banken. Atruvia ist Teil dieses Teams und beantwortet die Trends in ihrer strategischen Ausrichtung.

Geschäftsverlauf

Bankverfahren

Die Migration von 585 Banken auf die zentrale Cloud-Plattform von Atruvia konnte mit der letzten Serie am 20. November 2021 planmäßig und erfolgreich abgeschlossen werden. Damit arbeiten alle von Atruvia betreuten Banken im kompletten Geschäftsgebiet sowohl mit dem einheitlichen Bankverfahren agree21 als nunmehr auch mit einer harmonisierten, zentralen Infrastruktur (Privat Inhouse Cloud). Die Basis für künftige Projekte wie die Einführung von Microsoft 365 als Hybrid-Cloud-Lösung ist damit gelegt. Die dezentralen Altumgebungen (u. a. FCSI) können abgeschaltet werden.

Die im Jahr 2019 produktiv gesetzte Omnikanalplattform wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Im Fokus stand die Einführung der neuen digitalen Zugangswege. Im Frühjahr hat Atruvia bereits den Kreis der Firmenkundschaft, die bisher agree21eBanking-Business nutzten, auf das neue OnlineBanking auf der Omnikanalplattform überführt. Das OnlineBanking für die Privatkundschaft ist im Jahresverlauf ebenfalls in die Parallelphase mit agree21-eBanking-Privat gestartet. Bis zum Ende des ersten Halbjahrs 2022 wird sukzessive die Gruppe der Privatkundschaft der Genossenschaftsbanken im neuen OnlineBanking aktiv sein. Neben dem OnlineBanking wurden auch die neuen mobilen Apps in den Stores veröffentlicht. Die neue VR Banking App und die neue Authentifizierungs-App VR SecureGo plus starteten „leise“ ohne Marketingkampagne und werden

seitdem auf Basis des eingehenden Feedbacks der Nutzenden weiterentwickelt. Die bundesweite Vermarktung durch den BVR wird voraussichtlich im ersten Quartal 2022 beginnen. Auch über die neuen Zugangswege hinaus wurde die Anwendungslandschaft auf der Omnikanalplattform deutlich erweitert. Damit wachsen die Zahl und die fachliche Tiefe des im Omnikanal verfügbaren Zahlungsverkehrs sowie der Beratungs- und Abschlusstrecken kontinuierlich.

Seit Mitte 2018 treibt die genossenschaftliche FinanzGruppe die Digitalisierungsoffensive zur Umsetzung des Omnikanal-Modells an der Klientelschnittstelle konsequent voran. Die damit verbundenen Aktivitäten waren bisher im Projekt KundenFokus angesiedelt. Im Jahr 2021 hat Atruvia die Aktivitäten zur IT-Realisierung der Digitalisierungsoffensive mit weiteren strategischen Handlungssträngen aus der Strategieagenda der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie der eigenen Unternehmenstrategie im Program ONE gebündelt. ONE steht für Omnikanales Erlebnis, Neue Wege und Effiziente Prozesse. Das Programm dient der digitalen Transformation im Sinne einer durchgängigen Ende-zu-Ende-Wertschöpfung entlang der Vertriebs- als auch der Produktionsprozesse. Die Investitionsmittel für die Digitalisierungsoffensive stellen die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Spezialinstitute und Unternehmen gemeinsam bereit. Wie bisher wird die Verwendung der Mittel durch den Ständigen Projekt- und Strategieausschuss (SPSA), die integrierte Portfoliokoordination (IPK) sowie durch die BVR-Fachrate priorisiert.

Die Zusammenarbeit mit Banken wurde weiter intensiviert: In zahlreichen Live-Talk-Formaten findet ein regelmäßiger interaktiver Austausch zwischen Banken und Atruvia-Experten statt, im operativen Ideenportal auf der Strategie- und Portfolioplattform (SPP) werden Weiterentwicklungsideen der Banken für die aktuellen Lösungen auf der Omnikanalplattform gesammelt und das Einführungsboard unterstützt die Banken bei der Einführung der neuen Lösungen.

Atruvia konnte in der Corona-Krise ihre Handlungsfähigkeit und Verlässlichkeit erneut unter Beweis stellen. Um die Banken bei der Aufrechterhaltung ihres Geschäftsbetriebs in dieser Krise aktiv zu unterstützen, hat Atruvia auch kurzfristige Anforderungen erfolgreich realisiert. Ein Beispiel aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr: Das BGH-Urteil zur Zustimmungspflicht bei AGB-Änderungen wurde umfassend digital umgesetzt.

Mit der Steuerungsplattform agree21Finanzen bietet Atruvia eine Lösung für die Themen Accounting, Meldewesen und Risikomanagement/Controlling. Im Bereich Meldewesen wurden die Meldungen zu den Eigenmitteln und Eigenmittelanforderungen (COREP) und die Großkreditmeldungen (Large Exposures) gemäß der CRR II zum 30. Juni 2021 termingerecht bereitgestellt. Darüber hinaus standen 2021 auch die nationalen bilanznahen Meldungen allen Banken zur Verfügung. Durch die Migration auf die Accounting-Lösung erstellten alle Banken ihren technischen Jahresabschluss 2021 für ihre Konten der Bankkundschaft mit agree21Finanzen. Die kurzfristig geforderten Kennzahlen der EU-Taxonomie (Green Asset Ratio) konnte Atruvia ebenfalls bereitstellen.

Mit VR-Control Version 6.5 b erhielten die Banken ein umfassendes Paket zur Ermittlung und Steuerung der aufsichtsrechtlich geforderten neuen Risikotragfähigkeit. Die genossenschaftliche FinanzGruppe verfügt als erste Bankengruppe in Deutschland über eine solche Lösung und hat daher ein Alleinstellungsmerkmal. Die Banken bescheinigen zudem eine gute Softwarequalität – die umgesetzten Qualitätssicherungsmaßnahmen haben somit Wirkung gezeigt.

Das neue VR-Rating für Firmenkundschaft, 2021 von Atruvia bereitgestellt, fasst die bisherigen Firmenkundschaftsegmente Mittelstand, Gewerbekundschaft/Freiberufler, Not-For-Profit, Agrar und das Schnellrating für Gewerbetreibende zusammen. Die Vorteile: Prozesskosteneinsparungen durch die Vereinheitlichung der Fragenkataloge und

Kennzahlen sowie die regelwerkgesteuerte und damit weitestgehend automatisierte Ratingdurchführung. Mit der deutlich erhöhten Trennschärfe des neuen Verfahrens bieten sich erhöhte Ertragschancen im Neu- und Bestandsgeschäft.

Im Rahmen der Strategieagenda der genossenschaftlichen FinanzGruppe soll ein hochautomatisiertes neues Betriebsmodell geschaffen und bis 2030 sukzessive eingeführt werden. Das neue Betriebsmodell bildet einen Ordnungsrahmen für den Bankbetrieb der Zukunft, der die gesamte Wertschöpfungskette der genossenschaftlichen FinanzGruppe adressiert. Es richtet sich daher an alle Mitglieder der Gruppe, seien es Genossenschaftsbanken oder subsidiäre Dienstleister. Charakteristisch standardisierte und automatisierte Banking-Lösungen mit geringer Komplexität – von der Anbahnung bis zur Abwicklung und Banksteuerung. Durch Standardisierung und Automation können die Genossenschaftsbanken ihre Wertschöpfungskette flexibel gestalten. Das technologische Fundament bilden IT-Lösungen von Atruvia.

Die agile Aufstellung des Portfoliomanagements war ein wesentlicher Schritt für Atruvia, um neue Entwicklungen zu priorisieren und die Zielgruppenzentrierung zu stärken. Das agile Portfoliomanagement schafft Transparenz über alle Portfoliothemen im Unternehmen und ermöglicht eine klare Priorisierung der damit verbundenen Aufgaben. Der Bewertungsprozess bezieht alle Geschäfts- und Servicefelder des Unternehmens mit ein. Ganz im Sinne der Vision lenkt Atruvia die Ressourcen des Unternehmens zyklisch dorthin, wo der größte Wert geschaffen wird.

Über das Ideenportal der Strategie- und Portfolioplattform (SPP) konnte Atruvia die aktive Einbindung der Kundschaft weiter intensivieren. In sechs Ideenzyklen wurden fast 400 Ideen eingereicht. Nach den Bewertungen wurde bereits ein Drittel umgesetzt oder für die kurzfristige Umsetzung in maximal sechs Monaten eingeplant. Ein weiteres Drittel ist in die Planung von maximal einem Jahr aufge-

nommen. Auch der informative Bereich der SPP wurde um neue Inhalte erweitert. Beispiele sind die strategischen Initiativen als neue Grundordnung des agilen Vorgehens sowie die neuen Abläufe und Hintergründe zum agilen Portfoliomanagement.

Künstliche Intelligenz (KI) gewinnt immer stärker an Bedeutung und ist in den nächsten Jahren ein wichtiger Wachstumstreiber für Atruvia und ihre Zielgruppen. Als erfahrener Digitalisierungspartner für Banken entwickelt Atruvia unter anderem im Rahmen des Projekts „Smart Analytics“ KI-Lösungen, um durch intelligente Nutzung von Daten Mehrwerte für ihr Klientel, sich selbst und die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe zu generieren. Im BVR-Projekt Smart Data haben die Beteiligten (sind Atruvia zusammen mit Banken, BVR und DZ BANK Gruppe) Affinitätsmodelle entwickelt und das MVP „Next-Best-Action“ erfolgreich umgesetzt. MVP steht für Minimum Viable Product, ein „minimal brauchbares oder existenzfähiges Produkt“. Grundlage für die Entwicklung und den Betrieb von KI-Lösungen ist der Auf- und Ausbau der nötigen technischen Infrastruktur, den Atruvia 2021 vorangetrieben hat. Atruvia entwickelt bereits konkrete KI-Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Banken. Um Vertriebsaktivitäten datengetrieben zu unterstützen, werden mittels der KI-Lösung Next Best Action die Akquise verbessert und die Bindung der Kundschaft gesteigert. KI-Lösungen in den Bereichen Dokumentenerkennung, Spracherkennung und Nachrichtenmanagement sollen den Banken helfen, bislang noch manuelle Prozesse zu automatisieren und stetig zu verbessern.

Prüfung der BaFin

Die Deutsche Bundesbank hat 2018 im Auftrag der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bei einer Primärbank eine Prüfung nach § 44 KWG durchgeführt. Darin involviert waren durch Auslagerungsbeziehung auch Atruvia sowie die parclT. Noch bevor der abschließende Prüfungsbericht im April 2019 vorlag, setzte Atruvia unter dem Namen

audIT ein Programm auf, um Maßnahmen zur Schließung der Feststellungen gezielt abzarbeiten. Das Programm wurde intern über einen Steuerungskreis unter Beteiligung des Vorstands gesteuert, fortlaufend durch die Interne Revision begleitet und durch einen unabhängigen externen Wirtschaftsprüfer qualitätsgesichert. Ein verbundweiter Lenkungs-kreis unter der Leitung des BVR und eine gesonderte Arbeitsgruppe des Aufsichtsrats (AG AR) begleiteten die Abarbeitung der Maßnahmen zur Schließung der Feststellungen eng. Das tangierte Klientel erhielt quartalsweise einen Fortschrittsbericht.

Zum 31. Dezember 2021 waren alle Maßnahmen, alle Feststellungen und damit das Programm audIT abgeschlossen.

IT-Serviceportfolio

Im Geschäftsfeld Connected Solutions hat Atruvia die Komplexität der IT-Infrastruktur in den Banken weiter reduziert und die Digitalisierung vorangebracht. Die Umstellung der verbleibenden FCSI-Banken/Nutzer wurde Ende November 2021 erfolgreich abgeschlossen.

Auf Basis einer SAP Shop-Lösung wurde eine neue e-Commerce-Plattform entwickelt. Die Lösung ging Ende November 2021 in den Breitereinsatz, der Fiducia-Shop wurde abgelöst. Im nächsten Schritt wird das Angebot zur Hardware-Bestellung im neuen Shop auf das gesamte Geschäftsgebiet ausgedehnt. Die Umstellung der Bestellfunktionen des Service-Portals bis zum zweiten Quartal 2023 bildet den Abschluss.

Intern hat Atruvia erfolgreich von HCL Notes Mailing und Sametime auf Microsoft Outlook, Teams und OneDrive umgestellt. Die Mitarbeitenden nutzen seit Anfang August 2021 dieses Paket für Groupware (PIM-Software). Der nächste Schritt ist die Einführung von Microsoft 365 bei der Kundschaft. Das Vorbereitungsprojekt startete bereits im Mai 2021.

Im Umfeld der Angebote zu Communications hat Atruvia IP-basierte Services optimiert und das KundenServiceCenter (KSC) von Atruvia bei vielen Nutzenden implementiert.

IT und Bankverfahren für andere Märkte und Zielgruppen

Im Berichtsjahr konnten fünf neue Privatbanken auf das Atruvia Bankverfahren migriert werden. Über verschiedene Formate wurde der Dialog mit der Zielgruppe der Privatbanken weiter intensiviert. Neben diversen Live-Talks wurde auch das Forum der Privatbanken erfolgreich durchgeführt.

Mit der Gruppe der genossenschaftlichen Spezialbanken führte Atruvia Beiratssitzungen durch und erhielt dadurch Impulse zur Intensivierung der Zusammenarbeit. Ziel ist die Einbindung dieser Kundschaft bzw. deren spezifische Anforderungen in die Entwicklungsprozesse. Gleichzeitig soll die Möglichkeit eröffnet werden, individuelle IT-Lösungen zu beauftragen und dadurch das Geschäftsmodell nachhaltig zu unterstützen. Im Jahr 2021 entschied sich eine weitere genossenschaftliche Spezialbank für den Wechsel zu Atruvia.

Im Segment IT-Outsourcing hat Atruvia die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Auftraggebern erweitert und intensiviert. Durch das IT-Outsourcing-Geschäft erzielt Atruvia Skaleneffekte insbesondere im Großrechnerbetrieb und bei der Virtualisierung von Serverlösungen.

Kooperationen

Die Berliner Volksbank, die Hannoversche Volksbank, die Volksbank Mittweida und die Raiffeisenbank im Hochtaunus haben zusammen mit Atruvia sowie BMS CS und der DZ BANK Gruppe im Dezember 2021 die Beteiligungsgesellschaft VAD Beteiligungen GmbH, Berlin, gegründet und darüber die FinCompare GmbH, Berlin, erworben. FinCompare ist eine Finanzierungsplattform für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Der neue Marktplatz für KMU-Finanzierungen soll künftig dafür sorgen, den Finan-

zierungsbedarf kleiner und mittelständiger Unternehmen zu decken. Damit kann die Position der genossenschaftlichen FinanzGruppe als führender Mittelstandsfinanzierer nachhaltig gestärkt werden.

In den nächsten Jahren beabsichtigt Atruvia, weitere gemeinschaftliche Entwicklungen mit Partnern, Start-ups und Fintechs auszubauen, um sowohl an Innovationen zu partizipieren als auch weitere Skaleneffekte und innovative Lösungen zu generieren.

Darstellung der Lage

Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Ertragslage 2021 ist weiterhin geprägt durch Investitionen in die Zukunftsfähigkeit von Atruvia. Im Vergleich zum Vorjahr ergeben sich niedrigere Erlöse unter anderem bedingt aus Preisreduzierungen, die über die Einführung des neuen Preismodells im Oktober 2020 umgesetzt wurden. Gegenläufig wirken sich im Wesentlichen die eingeführte Bepreisung der Betriebsaufwendungen für die Omnikanalplattform und die Bepreisung für audIT sowie ein Mengenwachstum insbesondere im Basispaket aus. Auf der Aufwandsseite sind die Investitionen in die Strategie erstmalig sichtbar. Dazu gehören unter anderen Aufwendungen für das Handlungsfeld Neues Betriebsmodell, Entwicklungen von „Smart Analytics“ KI-Lösungen sowie der Aufbau einer neuen Entwicklungsplattform (Trusted FinDev Plattform). Zudem beeinflussen die letztmaligen Aufwendungen für das Umsetzungsprogramm audIT zur Behebung der Feststellungen aus der § 44er KWG Prüfung die Ertragslage.

Das Jahresergebnis ist insgesamt bei gesunkener Gesamtleistung, gleichzeitig gesunkenen Material- sowie sonstigen

betrieblichen Aufwendungen und gestiegenen Personalaufwendungen, erhöhten Abschreibungen sowie höheren Beteiligungserträgen deutlich gesunken. Nach einem Jahresüberschuss von 24,7 Mio. Euro im Jahr 2020 wird für das Jahr 2021 ein Jahresüberschuss von 9,9 Mio. Euro ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 57,5 Mio. Euro gesunken.

Die Umsätze betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankverfahren mit 863,1 Mio. Euro und Erlöse aus Infrastruktur mit 227,9 Mio. Euro. Die Erlöse mit weiteren Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe inklusive der Zentralbank belaufen sich auf 167,9 Mio. Euro, die Erlöse aus sonstigen Leistungen sowie Warenverkäufen und Outsourcing auf 54,2 Mio. Euro.

Die gegenüber dem Vorjahr reduzierten Erlöse aus Bankverfahren resultieren im Wesentlichen aus dem Ganzjahreseffekt des im Oktober 2020 eingeführten neuen Preismodells und der damit verbundenen Preisreduzierung (Senkung der IT-Kosten durch Synergiehebung als Ergebnis der Fusion 2015) sowie dem Vertragsende einer Kundenbeziehung. Gegenläufig wirken sich das gleichzeitig erlössteigernde Mengenwachstum im Basispaket sowie die Bepreisung von audIT aus.

Der Anstieg der Erlöse aus Infrastruktur ergibt sich unter anderem aus dem coronabedingten Mehreinsatz von E-Konferenz Trainings sowie gesteigener Nutzung von VPN-Zugängen. Im Vorjahr war hier eine 50-prozentige Preisreduzierung auf die VPN Erlöse an alle Kunden enthalten.

Die Erlöse aus der Digitalisierungsinitiative KundenFokus sowie die Bepreisung für die Omnikanalplattform führen zu einem Wachstum der Erlöse mit der genossenschaftlichen FinanzGruppe, gegenläufig wirken geringere Entwicklungsleistungen.

Die anderen aktivierten Eigenleistungen für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände betragen 5,1 Mio. Euro.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 14,3 Mio. Euro sind unter anderem Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 6,5 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 52,9 Mio. Euro infolge von reduzierten Aufwendungen für Fremdarbeit sowie geringerem Leistungsbezug aufgrund einer Kundenvertragsbeendigung auf 586,9 Mio. Euro gesunken.

Der Personalaufwand ist um 36,9 Mio. Euro auf 475,7 Mio. Euro gestiegen. Das resultiert aus einem Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten, unter anderem aus einer Wandlung von externen zu internen Kapazitäten sowie zusätzlichem Aufbau von neuen Skills im Rahmen der strategischen Neuausrichtung. Weiterhin hat sich die 2,1-prozentige Tarifsteigerung zum zweiten Halbjahr aufwandserhöhend ausgewirkt. Teilweise kompensiert wird diese Entwicklung durch geringere Zuführungsnotwendigkeiten bei den sonstigen Personalrückstellungen.

Die Abschreibungen haben sich infolge der Investitionen des Geschäftsjahres und der Vorjahre um 5,9 Mio. Euro auf 141,8 Mio. Euro erhöht.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 17,3 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Beratungsaufwendungen.

Insgesamt sind die Erträge im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen erwartungsgemäß überproportional gesunken. Das wirkt sich negativ auf das Betriebsergebnis aus.

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf 18,4 Mio. Euro und liegt somit 31,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis ist gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Mio. Euro gestiegen und weist 1,7 Mio. Euro aus. Die Entwicklung ist bedingt durch das erhöhte Beteiligungsergebnis sowie durch den Vorjahreseffekt der Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 9,3 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 0,9 Mio. Euro ergibt sich ein Jahresüberschuss von 9,9 Mio. Euro.

Die Leistungsindikatoren sind die Gesamtleistung, das EBITDA sowie das EBIT.

Leistungsindikatoren

| in Tsd. EUR | Plan 2021 | Ist 2021 | Abweichung |
|----------------|-----------|-----------|------------|
| Gesamtleistung | 1.297.353 | 1.311.940 | 14.587 |
| EBITDA | 177.244 | 160.204 | -17.040 |
| EBIT | 28.551 | 18.391 | -10.160 |

Die Gesamtleistung ist im Vergleich zum Plan um 14,6 Mio. Euro gestiegen. Unter anderem resultiert das aus einem Erlösanstieg im Basispaket infolge von Mengenwachstum, aus der gestiegenen Inanspruchnahme von optionalen Paketen und von Druck und Verpostungs-Leistungen sowie zusätzlichen Auftragsprogrammierungen.

Die Aufwendungen für Miete und Wartung sowie für Fremdarbeit liegen aufgrund der Umsetzung der neuen Strategie und weiteren neuen Lösungen über dem Planansatz. Die Stellenbesetzungen konnten nicht im geplanten Umfang umgesetzt werden, daher liegt der Personalaufwand unter den geplanten Aufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf Planniveau. Somit ergibt sich ein EBITDA von 160,2 Mio. Euro, das mit 17,0 Mio. Euro unter der Planannahme liegt.

Die Investitionszeitpunkte sind zum Teil auf der Zeitachse nach hinten verschoben worden. Zusätzlich wurden die Entwicklungskosten im Rahmen der Umsetzung der neuen Strategie als selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in geringerem Umfang als geplant aktiviert. Daraus ergeben sich unter Plan liegende Abschreibungen und ein EBIT von 18,4 Mio. Euro.

Vermögenslage

Im Berichtsjahr ist die Bilanzsumme um 1,2 Prozent von 989,9 Mio. Euro auf 977,6 Mio. Euro gesunken.

Auf der Aktivseite führen die gegenüber dem Vorjahr erhöhten Investitionen zu einem Anstieg des Anlagevermögens von insgesamt 79,8 Mio. Euro.

In die immateriellen Vermögensgegenstände wurden 89,6 Mio. Euro investiert. Sie entfallen zum einen auf Individual- und Rechenzentrumssoftware und zum anderen auf die Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen im Rahmen der Entwicklung von Smart Data KI-Lösungen sowie dem Aufbau einer neuen Entwicklungsplattform.

Die Investitionen für das Sachanlagevermögen betragen 116,1 Mio. Euro und betreffen vor allem die IT-Infrastruktur sowie den Campus-Neubau in Karlsruhe.

Für den Campus-Neubau werden weitere Investitionen in Höhe von 29,1 Mio. Euro im Jahr 2022 anfallen.

Die Erhöhung des Finanzanlagevermögens resultiert hauptsächlich aus dem Erwerb der verbleibenden Anteile an dem verbundenen Unternehmen EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG und an der zugehörigen Komplementär EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH sowie der Mitbegründung der VAD Beteiligungen GmbH. Gegenläufig wirkt die Veräußerung der Anteile an der SERVODATA GmbH.

Zusätzlich wurden zwei Teiltranchen eines Gründungsstockdarlehns an eine Pensionsversicherung ausgezahlt, die unter den Ausleihungen ausgewiesen werden.

Die deutliche Reduzierung des Umlaufvermögens um 102,4 Mio. Euro auf 233,5 Mio. Euro ergibt sich hauptsächlich aus dem Rückgang der Guthaben bei Kreditinstituten. Ursache dafür sind im Wesentlichen die Investitionen in das Anlagevermögen.

Die Veränderungen bei den Vorräten sowie den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen sind stichtagsbedingt.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält die periodengerechte Erfassung von Vorauszahlungen. Sie sind stichtagsbedingt um 10,2 Mio. Euro auf 63,2 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Passivseite verbleibt das Eigenkapital fast auf Vorjahresniveau.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 8,5 Mio. Euro auf 351,4 Mio. Euro reduziert.

Die Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ergibt sich insbesondere auch aus der Entwicklung des Bewertungszinssatzes.

Die Steuerrückstellungen sind aufgrund des deutlich reduzierten Jahresergebnisses gesunken.

Die sonstigen Rückstellungen sind um 16,0 Mio. Euro reduziert. Dies wird hauptsächlich bedingt durch den deutlichen Rückgang der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen sowie für Urlaubsansprüche bei teilweiser Kompensation durch die notwendigen Zuführungen bei den Personal-Rückstellungen und den sonstigen Rückstellungen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden aufgrund der planmäßigen Tilgungen weiter abgetragen. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sowie die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind stichtagsbezogen angewachsen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbedingt gesunken.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

| in Prozent | 2021 | 2020 |
|-------------------|------|------|
| Investitionsquote | 15,7 | 10,6 |
| Anlagendeckung | 64,7 | 73,1 |
| Eigenkapitalquote | 45,1 | 44,4 |

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen zu Gesamtleistung – ist infolge der deutlich erhöhten Investitionen gegenüber dem Vorjahr bei gleichzeitig leicht gesunkener Gesamtleistung angewachsen.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Anlagevermögen – ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des fast auf Vorjahresniveau verbliebenen wirtschaftlichen Eigenkapitals bei gleichzeitig gestiegenem Anlagevermögen gesunken.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Bilanzsumme – hat sich im Vergleich zum Vorjahr bei stabilem wirtschaftlichem Eigenkapital und minimal reduzierter Bilanzsumme leicht erhöht.

Finanzlage

Atruvia hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31. Dezember 2021 halten insgesamt drei regionale Holdings 91,5 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 8,5 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primärgenossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Mit Geschäftsjahresbeginn startete das Konzern-Cash-Pooling des Atruvia-Konzerns zunächst mit drei teilnehmenden Konzerngesellschaften und Atruvia als Cash-Pool-Manager. Ab 2022 werden weitere Konzerngesellschaften folgen.

Zur Refinanzierung der Investitionen in den Campus in Karlsruhe ist ein langfristiges Darlehen mit der DZ BANK vereinbart. Durch ein Zinssicherungsgeschäft – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Der Zeitwert entspricht jeweils dem Marktwert. Ferner wurde eine flexible Tilgungsmöglichkeit vereinbart.

Zusätzlich besteht zum Bilanzstichtag eine nicht in Anspruch genommene Kreditlinie in Höhe von 75 Mio. Euro, die mit 25 Mio. Euro aus dem Cash-Pooling resultiert.

Der Cashflow hat sich wie folgt entwickelt:

Cash-Flow-Rechnung

| in Tsd. EUR | 2021 | 2020 | Veränderung |
|------------------------------|----------------|----------------|----------------|
| Jahresüberschuss | 9.936 | 24.679 | -14.743 |
| + Abschreibungen | 141.813 | 135.888 | 5.925 |
| + Veränderung Rückstellungen | -8.521 | 14.202 | -22.723 |
| = Cashflow | 143.228 | 174.769 | -31.541 |

Der Vorstand von Atruvia schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie den Geschäftsverlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres als geordnet und stabil ein.

Personal

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Basis für den Unternehmenserfolg von Atruvia. Ihre Kompetenz, ihr Engagement und ihre Leistungen tragen wesentlich zur Zufriedenheit der Kundschaft bei.

Das bereits Ende 2020 eingeführte neue Zusammenarbeitsmodell als Teil der Transformation hat dafür die entscheidenden Weichen gestellt und einen grundlegenden Wandel in der Unternehmenskultur, der Zielgruppenorientierung und im Qualitätsbewusstsein eingeleitet. Eine eigenständige Liefer- und Serviceorganisation mit Ende-zu-Ende-Verantwortung bildet die Basis der unternehmensweiten Zusammenarbeit. Flache Entscheidungsstrukturen und Selbstorganisation fördern die Entscheidungsfindung dort, wo die Entscheidungen auch getroffen werden. Die Vernetzung mit internen und externen Partnern stärkt insgesamt die Leistungsfähigkeit und fördert neue Perspektiven. Das Zusammenarbeitsmodell wird nicht zuletzt durch gelebte Routinen wie Review und Retrospektive laufend geprüft und weiter optimiert. Dabei entstehen vor allem Anpassungen in den dynamischen Strukturen innerhalb eines Service- oder Geschäftsfelds, Veränderungen an der Aufbauorganisation selbst eher weniger. Der Fokus liegt auf einer klaren Ausrichtung an Zielgruppen und -märkten.

Unabhängig von Service- und Geschäftsfeldzugehörigkeit wird die Energie gebündelt, die Prozesse und Value Streams für eine gemeinsame Zielerreichung werden gestärkt. Dabei ist die richtige Balance zwischen zentraler Steuerung und dezentraler Entscheidungsbefugnis bzw. Ende-zu-Ende-Verantwortung entscheidend.

Im Jahr 2021 haben insgesamt 49 Auszubildende und Dual Studierende ihre Ausbildung bei Atruvia begonnen. 50 Auszubildende und Dual Studierende haben ihre Ausbildung in dieser Zeit beendet.

Prognose, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Die Planung 2022 legt die Grundlagen für die Strategierealisierung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Qualität und Stabilität bestehender Plattformen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Planung sind die Entwicklung effizienter automatischer Bankprozesse, die Weiterentwicklung der digitalen Kanäle OnlineBanking und Banking App, die Bereitstellung weiterer Use Cases Smart Data, die Migration und Beratung zu Microsoft 365, der Aufbau einer neuen Entwicklungsplattform (Trusted FinDev Plattform) sowie die Weiterentwicklung der „Erweiterten Gesamtbanksteuerungsplattform“.

Um die gesetzten Planungsziele nachhaltig erreichen zu können, wird der Umbau der Sourcing-Strecken weiter vorangetrieben. Zur Sicherung von Kern- und Schlüsselkompetenzen sind weitere interne Planstellen vorgesehen. Gleichzeitig wird der Einsatz von Fremdleistungen reduziert und die Einbindung von Entwicklungsleistungen in Nearshore intensiviert.

Der Aufbau der neuen Betriebs- und Entwicklungsplattform „Trusted FinDev Plattform“ trägt darüber hinaus dazu bei, die finanziellen Ambitionen zu erreichen, indem die Kosten der IT-Wertschöpfungsprozesse nachhaltig sinken.

Das bereits Ende 2019 gestartete Effizienzprogramm leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, die Planungsziele nachhaltig erreichen zu können. Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und zur Repriorisierung von Ressourcen in Zukunftsthemen sind aufgesetzt. Dazu gehören neben der Internalisierung von Fremdleistungen durch Aufbau interner Mitarbeiterressourcen und dem Ausbau von Nearshore-Kapazitäten auch gezielte Ansätze zur Optimierung von Prozessen und zur Erhöhung der internen Effizienz.

Das Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) geht für 2022 in Deutschland wieder von einer Normalauslastung aus und erwartet eine Steigerung des realen Bruttoinlandsprodukts um 4,8 Prozent. Das Institut unterstellt dabei allerdings eine fortschreitende Kontrolle des Infektionsgeschehens ohne weitere staatliche Einschränkungen.

Alle aufgestellten Prognosen unterliegen der Unsicherheit der Auswirkungen von neuerlichen Lockdown-Phasen. Die Corona-Pandemie birgt gewisse Unsicherheiten in der Planung für 2022. Atruvia erwartet jedoch mit Abschluss der Planung keine negativen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Aufgrund des Krieges in der Ukraine erwarten wir ebenfalls keine wesentlichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Atruvia AG.

Unter den vorstehenden Annahmen geht Atruvia für das Geschäftsjahr 2022 von einer Gesamtleistung von 1.358 Mio. Euro, einem EBIT von 19 Mio. Euro sowie einem EBITDA von 182 Mio. Euro aus. Der Vorstand von Atruvia schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die kommenden zwölf Monate als geordnet und stabil ein.

Chancenbericht

Die Unternehmensziele für das kommende Jahr orientieren sich konsequent an den Zielen der verabschiedeten Strategie und den Anforderungen der Zielgruppen. Der Fokus bleibt auf der Umsetzung der strategischen Themen mit besonderer zeitlicher Kritikalität. Für die fünf Zieldimensionen „Banking besser machen“, „Mehr als Banking machen“, „Öffnung füreinander“, „Operative Exzellenz & Zusammenarbeit“ und „Nachhaltigkeit stärken“ wurden die Zielzustände für 2022 festgelegt und mit klar messbaren Kernergebnissen hinterlegt.

Mit der 2021 turnusmäßig aktualisierten Unternehmensstrategie positioniert sich Atruvia als innovativer und integrativer Digitalisierungspartner, der die genossenschaftliche FinanzGruppe fit macht für das Zeitalter der Digitalisierung. Fünf strategische Ziele dienen der nachhaltigen Operationalisierung der strategischen Aktivitäten des Unternehmens. Fünf strategische Stoßrichtungen markieren den unternehmerischen Weg in die Zukunft von Atruvia und bilden die Basis für das künftige Leistungsportfolio. Der Ausbau der „Smart Analytics“-Fähigkeiten sowie die Modernisierung von „Technologie und Architektur“ unterstützt die Operationalisierung der strategischen Stoßrichtungen optimal.

Mit Program ONE wird Atruvia 2022 weiterhin intensiv die Automatisierung der Prozesse für ihre Kundschaft vorantreiben. Um möglichst zügig Wirkung in den Banken zu erzielen, wurden bereits die ersten „Top-Effizienzhebel“ auf der Omnikanalplattform implementiert, darunter u. a. der Neukundenprozess in der Filiale und im digitalen Banking. Weitere zu automatisierende Top-Prozesse werden sukzessive gemäß der Priorisierung seitens der Nutzerkreise umgesetzt.

Die weitere Realisierung der Digitalisierungsoffensive innerhalb von Program ONE orientiert sich an den gemeinsam in der genossenschaftlichen FinanzGruppe definierten Prioritäten und Budgetverteilungen. Nachdem in den vergangenen Jahren die Basisfunktionalitäten sowie Funktionalitäten für Firmenkundschaft und Privatkundschaft im Mittelpunkt standen, liegt für das kommende Jahr der Schwerpunkt insbesondere auf der Realisierung der Beraterfunktionalitäten im neuen Banking Workspace, der die bisherigen Beratungs- und Verkaufslösungen im Bankarbeitsplatz perspektivisch ablöst. Ein weiterer Fokus wird auf der stärkeren Vernetzung der bereits bestehenden Lösungen liegen.

Atruvia hat einzelne Kompetenzteams je Geschäftsfeld etabliert. Sie unterstützen die Geschäftsfelder in der (Weiter-)Entwicklung der strategischen Schwerpunktthemen. Erste Termine wurden 2021 durchgeführt. Das Format der Kompetenzteams wird mit den gewonnenen Erfahrungen weiterentwickelt. Zusätzlich wurden erste Fokusgruppen gebildet, die die Geschäftsfelder bei operativen Fragen unterstützen sollen.

Atruvia wird zudem das Leistungsangebot für Banken und Partner weiter ausbauen. Dabei investiert Atruvia in die fokussierte Umsetzung von digitalen Mehrwertlösungen, beispielsweise der Vertragsmanager, in den Aufbau eines digitalen Ökosystems. Damit werden die Alltagsrelevanz der Banken für die eigene Kundschaft erhöht und neue Geschäftschancen eröffnet, die über das klassische Kerngeschäft hinausgehen. Ein weiterer Innovationsschwerpunkt ist der Einsatz von Blockchain oder Distributed-Ledger-Technologien. Dazu wurden die entsprechenden Kompetenzen und Aktivitäten in einem Kompetenzzentrum gebündelt und die Umsetzung eines ersten Use Cases für die Bankkundschaft gestartet.

2022 werden die neuen gesetzlichen Anforderungen der Bilanzstatistik und die erweiterte Zahlungsverkehrsstatistik in den Breitereinsatz gebracht. Weitere Meldungen aus dem Altverfahren, zum Beispiel die FINREP-Meldung, werden abgelöst. Die neue Meldung zu Wohnimmobilienfinanzierungen (WIFSta) wird der Kundschaft mit ersten Auswertungen zur Verfügung gestellt.

Die Version 6.6 von VR-Control geht aufgrund des LSI-Stresstests erst zum 30. September 2022 in den Breitereinsatz. Sie ist von einer Reihe fachlicher und technischer Veränderungen geprägt. Neben Themen wie „implizite Optionen“ und dem barwertigen Kreditportfoliomodell erfolgen auch Erweiterungen im MaRisk-Risikoreporting im Bereich Liquiditätsrisikosteuerung.

Im Rahmen der Modernisierung der VR-Rating-Verfahren werden der „Obere Mittelstand“ und das „Auslandsgeschäft“ durch das neue Segment „Großunternehmen“ (GU) abgelöst. Anschließend ist die Umsetzung einer Lösung für die kleinen und mittleren Engagements im Bereich gewerbliche Immobilien geplant (VR-Rating Immo Basis).

Beim Neuen Betriebsmodell der genossenschaftlichen FinanzGruppe fokussiert Atruvia priorisierte Value Streams für künftige Geschäftsprozesse. Im kommenden Geschäftsjahr sind z. B. die Prozessautomation der identifizierten Top-Effizienzhebel, die Vertiefung von Themen aus dem verabschiedeten Grundsatzpapier wie die Definition von Basis- und Zusatzpaketen oder die Preislogik des neuen Betriebsmodells vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2021 konnte ein agiles Portfoliomanagement etabliert werden. Auf Basis eines priorisierten Unternehmensbacklogs wird die konkrete Planung für das Jahr 2022 starten und in fest definierten Zyklen über das Jahr hinweg fortgeführt.

Anfang 2022 wird die Steuerungs- und Strategieplattform (SPP) 2.0 mit einem neuen Look & Feel an den Start gehen. Ein elementarer Bestandteil wird die transparente Bereitstellung der Portfoliostrategie sowie des kundschaftsrelevanten Portfolio-Backlogs sein. Durch die enge Verknüpfung der SPP mit dem agilen Portfoliomanagement ist jederzeit die aktuelle Sicht auf den Status der Portfoliothemen gegeben. Ziel ist es, allen Nutzenden Planungssicherheit durch transparente Darstellung der Planungsinhalte von der Strategie bis zur Ausbringungsebene zu geben.

Darüber hinaus wird die bereits im vergangenen Jahr begonnene aktive Einbindung der Kundschaft durch weitere Ideenzyklen und neuartige Co-Creation-Formate intensiviert.

Im Jahr 2022 wird Atruvia im Rahmen ihrer Smart-Analytics-Aktivitäten erste KI-Lösungen zur Unterstützung des Vertriebs des Klientels sowie der Prozessautomatisierung bereitstellen. Der Mehrwert dieser KI-Lösungen für die Primärbanken besteht z. B. in Form möglicher Ertragssteigerungen durch optimierte Ansprache der Zielgruppen, der Gewinnung von Kundschaft oder Steigerungen von Qualität und Geschwindigkeit der Prozesse.

Um die leistungsfähige Umsetzung und Skalierbarkeit von KI-Lösungen im Rahmen des Projekts Smart Analytics auch in Zukunft sicherzustellen, wird die technische Infrastruktur weiter ausgebaut. Die Smart-Data-Aktivitäten mit Fokus auf datengetriebenen Vertrieb und die breite Verankerung in Banken werden weiter zusammen mit Banken, DZ BANK Gruppe, BVR und Regionalverbände intensiv vorangetrieben.

Im Bankenprojekt way2digitalwork zur Einführung von Microsoft 365 in den Banken wird über die Vorpiloten und die Serienpiloten die Serienfähigkeit hergestellt. Atruvia wird die notwendigen Aktivitäten zur Migration der Notes-Anwendungen aufsetzen. Darüber hinaus führen die Banken bis Sommer 2022 eine Inventarisierung der existierenden bankindividuellen LotusNotes-Datenbanken durch (Portfolio-C-Erhebung). Ziel der Analyse ist es, standardisierbare Business Services zu identifizieren und zentral bei Atruvia aufzubauen.

Der Atruvia Hub als Integrationsrahmen für verschiedene Module und als Plattform für das Informations- und Leistungsportfolio von Atruvia wird weiterentwickelt. Der Hub bietet Banken den übersichtlichen Einstieg in die verschiedenen Bestell- und Administrationsprozesse, in die auch die entsprechenden Funktionen des Service-Portals integriert werden.

Ein wichtiges Thema im Netzwerkbereich ist die Umsetzung und die Produktgestaltung neuer Anbindungsprodukte. Im zweiten Halbjahr 2022 werden die neu entstandenen Produkte zur Bestellung und damit zur bedarfsgerechten

Einführung für die Kundschaft zur Verfügung gestellt. Parallel wird im Rahmen der Initiative „Vision next Network“ weiter an #Zukunftssicherheit und #Transparenz gearbeitet.

Für eine flexible Erweiterung werden die Personalkapazitäten im Betriebsmodell „Managed Service“ mit Nearshore-Kapazitäten weiter ausgebaut.

Unternehmensweit betrachtet ist die Einführung von Total Workforce Management (TWM), bestehend aus einer strategischen Personalplanung und einem Skillmanagement, der nächste Schritt, der im Geschäftsjahr konzeptionell weiter gestaltet und in einzelnen Service- und Geschäftsfeldern pilotiert wurde. Die unternehmensweite Umsetzung ist ab 2022 geplant. Diese Methode ermöglicht es, die künftigen Personal- und Skillbedarfe langfristig strategisch zu planen.

Risikobericht

Risikomanagement

Eine aktive Steuerung von Risiken dient der Einhaltung gesetzlicher, regulatorischer und vertraglicher Anforderungen an Atruvia und gibt wichtige Impulse zur Steuerung von Risiken für das Top-Management. Dazu tragen verschiedene Prozesse und Funktionen bei, z. B. die Unternehmensplanung, das Controlling, das Projektmanagement, die Auswertung externer Prüfungen und die Interne Revision sowie das Risikomanagement.

Entwicklungen, die den Fortbestand von Atruvia gefährden oder die Risikotragfähigkeit nachhaltig belasten, müssen früh erkannt werden. Um entsprechende gegensteuernde Maßnahmen rechtzeitig einleiten zu können, ist bei Atruvia ein unternehmensweites Risikomanagementsystem eingerichtet. Dieses System wird ergänzt durch weitere Managementsysteme wie das Informationssicherheitsmanagementsystem (zertifiziert nach ISO/IEC 27001) und das Qualitätsmanagementsystem (zertifiziert nach ISO 9001).

Ein Bestandteil des Risikomanagementsystems ist die Risikofrüherkennung, die ihren Fokus auf wesentliche und in ihren Auswirkungen potenziell bestandsgefährdende Risiken richtet. Ergänzend sind im Rahmen des internen Kontrollsystems prozessintegrierte Maßnahmen eingerichtet, die auf Einhaltung der für Atruvia maßgeblichen Vorschriften und Anforderungen hinwirken und potenziellen Risiken entgegenwirken.

Das Risikomanagementsystem wird laufend an die betrieblichen Belange und Erfordernisse aus internen und externen Einflüssen angepasst und unterliegt damit einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Dazu tragen auch Prüfungen des Risikomanagementsystems durch die Interne Revision sowie durch externe Wirtschaftsprüfungsgesellschaften bei.

Risikoportfolio

Das Risikoportfolio von Atruvia umfasst Risiken mit direktem Bezug zum satzungsgemäßen Gegenstand des Unternehmens und damit zu seinen Leistungen, aber auch unternehmerische Risiken von Atruvia. Das Risikoportfolio wird einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur von allen Bereichen von Atruvia in Zusammenarbeit mit der Risikomanagement-Funktion aktualisiert. Unterjährig wird das Risikoportfolio angepasst, sobald Veränderungen oder neue Risiken erkannt werden.

Zu den bei Atruvia als wesentlich definierten Risikoarten zählen:

Operationelle Risiken

Das Kerngeschäft von Atruvia ist die Erbringung von IT-Dienstleistungen für Finanzdienstleister, vor allem aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Ihre Leistungsfähigkeit hängt wesentlich von den bereitgestellten IT-Services (Infrastruktur, IT-Systeme und Anwendungen) ab.

Negative Einflüsse aufgrund organisatorischer Mängel und menschlichen Fehlverhaltens, böswilligen Handelns, technischen Versagens sowie externer Einflüsse werden als

mögliche Ursache operationeller Risiken berücksichtigt. Dabei geht auch die zunehmende Bedrohungslage im IT-Sicherheitsbereich ein, die sich in bekannt gewordenen Sicherheitslücken in Basissystemen und Cyber-Attacken bemerkbar macht. Atruvia begegnet den Risiken in der Informationstechnologie u. a. durch Datensicherungsverfahren, Failover-Konzepte, Sicherheitskonzepte und weitere Maßnahmen.

Demnach bilden operationelle Risiken als die Summe einer Vielzahl von einzelnen Risiken ohne dominierende Einzelrisiken den größten Anteil im Risikoportfolio. Bei Bestimmung der Risikotragfähigkeit fließt der potenzielle Schaden unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit insgesamt in die Limitauslastung der operationellen Risiken ein. Insgesamt ergibt sich aus den operationellen Risiken nur eine geringe Limitauslastung.

Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Gefahr verstanden, dass das tatsächliche Ergebnis aufgrund einer Modifikation bestimmter Marktparameter vom geplanten Ergebnis abweicht. Risiken werden dabei neben dem Kapitalmarkt auch für den Beschaffungs- und Absatzmarkt betrachtet. Das könnte sich z. B. bei den Beschaffungspreisen im Rahmen der Investition in den Campus in Karlsruhe zeigen. Die Summe der Marktpreisrisiken umfasst keine dominierenden Einzelrisiken und bildet einen kleinen Anteil im Risikoportfolio und in der Limitauslastung bei Bestimmung der Risikotragfähigkeit.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur und der Investition in den Campus in Karlsruhe sind langfristige Darlehenstranchen mit der DZ BANK vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos begrenzt.

Der Einsatz von Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken steht nicht im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand von Atruvia. Daher dürfen damit einhergehende außerordentliche Risiken nicht eingegangen werden.

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko wird das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns, z. B. aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners, verstanden. Diese Risiken können sich sowohl auf Forderungen wie auch auf Unternehmensbeteiligungen beziehen. Die Summe der Adressenausfallrisiken umfasst keine dominierenden Einzelrisiken und bildet einen kleinen Anteil im Risikoportfolio und in der Limitauslastung bei Bestimmung der Risikotragfähigkeit.

Im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeitenden von Atruvia wurden zwei Gründungsstockdarlehen an zwei unterschiedliche Pensionskassen ausgegeben, deren Rückzahlung von der Fähigkeit der Pensionskassen, die Pensionen aus eigenen Mitteln zu finanzieren, abhängt und maßgeblich durch die künftige Zinsentwicklung bestimmt ist. Abhängig von der künftigen Zinsentwicklung könnten sich daraus Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage von Atruvia, u. a. aufgrund möglicher dauerhafter Wertminderungen, ergeben.

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass das Unternehmen zu irgendeinem Zeitpunkt nicht in der Lage sein könnte, den ordnungsgemäßen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und im vollen Umfang zu entsprechen. Liquiditätsrisiken werden nicht als eigene Risikoart geführt, sondern im Rahmen der Liquiditätssteuerung als Teil der operationellen Risiken gesehen, da z. B. menschliche und technische Fehler eine angemessene Steuerung der Liquidität beeinträchtigen können.

Dem Risiko wird wie folgt begegnet: Durch eine konsequente Liquiditätssteuerung soll sichergestellt werden, dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gewährleistet ist. Zur kosteneffizienten Liquiditätssteuerung im gesamten Konzern wurde Anfang Januar 2021 das Atruvia-Konzern-Cash-Pooling bei der DZ BANK eingeführt. Atruvia ist hier in der Funktion des Cash-Pool-Managers.

Trotz der vorhandenen Liquiditätssteuerung und des Konzern-Cash-Poolings besteht das Restrisiko, dass das Unternehmen zu irgendeinem Zeitpunkt nicht in der Lage sein könnte, den ordnungsgemäßen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und im vollen Umfang zu entsprechen. Das wird aufgrund der genannten Maßnahmen als unwahrscheinlich eingeschätzt und führt insgesamt zu einem geringen Risiko.

Compliance wird als Teil des Risikomanagementsystems bei Risikoidentifikation und Risikobewertung berücksichtigt und gesteuert. Die Erfüllung insbesondere gesetzlicher/regulatorischer und vertraglicher Anforderungen sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Beeinträchtigungen, die zu einer unzureichenden Erfüllung von Compliance-Anforderungen führen können, bedeuten ein Risikopotenzial, das im Rahmen der oben genannten Risikoarten bei der Bewertung des potentiellen Schadens berücksichtigt wird.

Atruvia berücksichtigt bei der Bewertung der Risiken des Risikoportfolios mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Auswirkungen werden weiterhin als gering angesehen.

Risikoberichterstattung

Die Risiken des Risikoportfolios werden regelmäßig durch definierte Risiko-Owner hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit des Risikoeintritts und des möglichen Schadens für Atruvia im Risikomanagement-Tool bewertet. Das bewertete Risikoportfolio bildet die Basis für die Risikoberichterstattung an den Vorstand, die Banken sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Der monatliche Risikobericht an den Vorstand ermöglicht eine Gesamtbetrachtung der Risikolage und liefert Transparenz und entsprechende Entscheidungsgrundlagen, um das Eintreten von bestandsgefährdenden Situationen zu vermeiden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand mindestens halbjährlich einen Risikobericht. Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss über die Risikolage informieren. Damit ist gewährleistet, dass Atruvia auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann. Der quartalsweise bereitgestellte Risikobericht an die Banken als Kunden von Atruvia schafft Transparenz über Risiken mit Dienstleistungsbezug.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Der Risikobericht enthält eine Einschätzung der Risikolage, die eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit auf Basis des Risikotragfähigkeitskonzepts umfasst. Das Konzept ist abgestimmt auf das Geschäftsmodell von Atruvia und wird jährlich aktualisiert. Für die wesentlichen Risikoarten werden Limite festgelegt, deren Auslastung monatlich geprüft wird. Maßgeblich für die Risikolage insgesamt sind die Sicherstellung einer hohen Qualität und Stabilität sowie Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit der Dienstleistungserbringung.

Die Risiken des Risikoportfolios sind in der Gesamtheit beherrschbar, sodass keine den Fortbestand von Atruvia gefährdenden Entwicklungen feststellbar sind.

Erklärung zur Unternehmensführung

betreffend § 289f Abs. 4 HGB

Seit 1. Mai 2015 ist das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ in Kraft. Aufgrund der Rechtsform und als Unternehmen, das der Mitbestimmung unterliegt, ist Atruvia verpflichtet, Zielgrößen für den Aufsichtsrat, den Vorstand sowie die beiden Führungsebenen darunter festzulegen.

Für den Anteil von Frauen im Vorstand wurde der Status quo von 2015 als Zielgröße von Null Prozent festgelegt. Der Aufsichtsrat bekräftigt sein Ziel, bei anstehenden Vorstandsbesetzungen verstärkt Frauen zu berücksichtigen. Die Frist zum angestrebten Ziel wird bis zum 30. September 2022 bestimmt. Seit 1. Oktober 2020 sind im Vorstand zwei Frauen vertreten.

Der Aufsichtsrat hat für den Anteil von Frauen im Gremium eine Zielgröße von 15 Prozent festgelegt. Dieses Ziel wurde bereits zum 31. Dezember 2016 mit einer Frauenquote von 15 Prozent erreicht. Der Aufsichtsrat beschließt, den bisher erreichten Stand eines Frauenanteils von 15 Prozent als zukünftige Zielgröße fortzuschreiben.

Die Frist zur angestrebten Erreichung dieser Zielgröße wird bis zum 30. September 2022 festgelegt.

Der Vorstand hat sich für die Führungsebenen unterhalb des Vorstands, die Rollenebene 1, bestehend aus SGS-Leads, Executive Experts und Executive Project Manager, und für die Rollenebene 2, bestehend aus People Leads, Tribe Leads, Principal Experts und Principal Project Manager, jeweils differenzierte steigende Zielquoten gesetzt. Die Quoten für Rollenebene 1 sind 19 Prozent bis Jahresende 2023 und 20 Prozent bis Jahresende 2025. Für Rollenebene 2 liegen die Zielquoten bis Jahresende 2023 bei 21 Prozent und bis Jahresende 2025 bei 22 Prozent. Zum Ende des Geschäftsjahrs lagen die Ist-Werte für Rollenebene 1 und für Rollenebene 2 bei 20 Prozent Anteil Frauen.

Karlsruhe und Münster, 15. März 2022

Atruvia AG

| | | |
|-----------|--------|--------|
| Beyer | Bücker | Coenen |
| Frohnhoff | Staff | Teufel |

Jahresabschluss 2021



der Atruvia AG

B16 Bilanz

B17 Gewinn- und Verlustrechnung

Anhang der Atruvia AG

B18 Allgemeine Angaben

B18 Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

B20 Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

B23 Nachtragsbericht

B24 Sonstige Angaben

B27 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Bilanz

zum 31. Dezember 2021

Aktiva

| in EUR | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 12.092.903,19 | 5.909.128,00 |
| 2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 146.624.238,47 | 121.400.188,64 |
| 3. Geschäfts- oder Firmenwert | 10.287.150,00 | 11.573.044,00 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | 4.112.492,00 | 2.648.056,41 |
| | 173.116.783,66 | 141.530.417,05 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | 170.556.898,00 | 178.390.742,00 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 189.683.386,00 | 181.775.566,98 |
| 3. Vermietvermögen | 6.827.117,00 | 7.851.731,00 |
| 4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 26.538.945,58 | 24.591.980,20 |
| 5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 46.644.932,41 | 16.598.128,97 |
| | 440.251.278,99 | 409.208.149,15 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 44.228.621,64 | 34.622.121,64 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 5.497.719,55 | 5.015.598,21 |
| 3. Beteiligungen | 11.885.893,67 | 8.910.893,67 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | 5.953.526,98 | 1.810.578,76 |
| | 67.565.761,84 | 50.359.192,28 |
| Anlagevermögen insgesamt | 680.933.824,49 | 601.097.758,48 |

| in EUR | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 762.308,11 | 727.657,25 |
| 2. Unfertige Leistungen | 784.680,68 | 6.927.573,98 |
| 3. Waren | 1.421.811,83 | 1.801.934,58 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | 444.194,21 | 478.354,52 |
| | 3.412.994,83 | 9.935.520,33 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 140.230.374,80 | 133.649.227,74 |
| davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr | (-) | (2.166.666,00) |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 38.748.198,80 | 448.084,38 |
| davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr | (29.756.688,38) | (-) |
| 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 1.701.289,86 | 40.585.198,11 |
| davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr | (-) | (29.680.129,45) |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände | 14.034.439,56 | 12.996.854,72 |
| | 194.714.303,02 | 187.679.364,95 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 35.362.214,45 | 138.230.396,52 |
| Umlaufvermögen insgesamt | 233.489.512,30 | 335.845.281,80 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 63.155.287,26 | 52.927.102,79 |
| Summe der Aktiva | 977.578.624,05 | 989.870.143,07 |

Passiva

| in EUR | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 115.821.937,00 | 115.821.937,00 |
| II. Kapitalrücklage | 230.338.613,90 | 230.338.613,90 |
| III. Gewinnrücklagen | | |
| Andere Gewinnrücklagen | 70.000.000,00 | 70.000.000,00 |
| | 70.000.000,00 | 70.000.000,00 |
| IV. Bilanzgewinn | 32.884.291,69 | 31.511.344,44 |
| Eigenkapital insgesamt | 449.044.842,59 | 447.671.895,34 |
| B. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 248.116.082,00 | 230.803.321,00 |
| 2. Steuerrückstellungen | 7.882.111,83 | 17.667.763,13 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 95.373.805,59 | 111.422.187,09 |
| | 351.371.999,42 | 359.893.271,22 |
| C. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 62.500.000,00 | 70.506.816,25 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 5.500.384,39 | 3.338.662,92 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 69.897.222,74 | 72.240.496,10 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 15.520.488,59 | 12.234.361,82 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 19.027,39 | 150,35 |
| 6. Sonstige Verbindlichkeiten | 23.724.658,93 | 23.969.489,67 |
| davon | | |
| - aus Steuern | (11.103.798,77) | (20.116.829,45) |
| - im Rahmen der sozialen Sicherheit | (174.870,20) | (133.106,91) |
| | 177.161.782,04 | 182.289.977,11 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | - | 14.999,40 |
| Summe der Passiva | 977.578.624,05 | 989.870.143,07 |

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

| in EUR | 2021 | 2020 |
|--|-------------------------|-------------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 1.312.973.179,68 | 1.370.511.351,41 |
| 2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen | -6.142.893,30 | 956.899,86 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | 5.109.601,56 | 121.008,88 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | 14.279.449,23 | 13.214.294,58 |
| | 1.326.219.337,17 | 1.384.803.554,73 |
| 5. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 18.287.873,62 | 21.204.859,45 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 568.602.083,14 | 618.617.869,59 |
| | 586.889.956,76 | 639.822.729,04 |
| Rohergebnis | 739.329.380,41 | 744.980.825,69 |
| 6. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 385.875.382,82 | 358.490.362,32 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 89.803.683,96 | 80.265.743,02 |
| davon für Altersversorgung | (27.473.379,26) | (24.615.556,24) |
| | 475.679.066,78 | 438.756.105,34 |
| 7. Abschreibungen | | |
| auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 141.813.106,41 | 135.887.887,42 |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 103.446.574,07 | 120.744.133,72 |
| | 245.259.680,48 | 256.632.021,14 |
| Betriebsergebnis | 18.390.633,15 | 49.592.699,21 |

| in EUR | 2021 | 2020 |
|--|----------------------|----------------------|
| 9. Erträge aus Beteiligungen | 8.532.094,51 | 6.728.541,19 |
| 10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | - | 74.758,17 |
| 11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 139.290,46 | 470.651,56 |
| | 8.671.384,97 | 7.273.950,92 |
| 12. Abschreibungen auf Finanzanlagen | - | 3.261.385,44 |
| 13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 6.926.259,98 | 7.895.387,85 |
| | 6.926.259,98 | 11.156.773,29 |
| 14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 9.335.740,06 | 19.762.892,45 |
| 15. Ergebnis nach Steuern | 10.800.018,08 | 25.946.984,39 |
| 16. Sonstige Steuern | 864.321,83 | 1.268.231,46 |
| 17. Jahresüberschuss | 9.935.696,25 | 24.678.752,93 |
| 18. Gewinnvortrag | 22.948.595,44 | 6.832.591,51 |
| 19. Bilanzgewinn | 32.884.291,69 | 31.511.344,44 |

Anhang der Atruvia AG, Frankfurt am Main

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

Allgemeine Angaben

Mit Wirkung zum 1. September 2021 wurde der Firmenname von „Fiducia & GAD IT AG“ in „Atruvia AG“ geändert.

Die Atruvia AG hat ihren Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Die Gesellschaft ist eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 3 HGB.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes unter Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt. Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr unverändert fortgeführt.

Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Geschäftsjahr hat Atruvia im Zusammenhang mit der Entwicklung von Smart Data KI-Lösungen und dem Aufbau einer neuen Entwicklungsplattform von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und **Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände** zu Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie fertigungsbezogene Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über 5 Jahre.

Die **Entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen bei einer Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren. Die aktivierten, entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden über 10 Jahre linear abgeschrieben. Aufgrund der strategischen Bedeutung haben wir den gesetzlich vorgesehenen Höchstzeitraum von 10 Jahren zugrunde gelegt.

Die **Grundstücke und Bauten** einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (3 Prozent), angesetzt.

Die Gliederung der Bilanz wurde zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage im Anlagevermögen um den Posten „Vermietvermögen“ ergänzt.

Bei den **Technischen Anlagen und Maschinen**, der **Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie den **Vermieteten Sachanlagen** werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 und 15 Jahren.

Die im Jahr 2021 zugegangenen **Geringwertigen Wirtschaftsgüter** werden bis zur Höhe von 250,00 Euro sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 250,01 Euro bis 800,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die **Finanzanlagen** werden mit den Anschaffungskosten und bei voraussichtlich dauernder oder vorübergehender Wertminderung mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Der Ansatz der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Waren** erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt.

Die **Unfertigen Leistungen** sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die **Erhaltenen Anzahlungen** für die Aufträge werden passivisch unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die übrigen **Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens** sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand hat Atruvia durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

Die **Aktiven Rechnungsabgrenzungen** sind zeitanteilig vorgenommen und betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen, Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern** sowie aus **Beihilfen** und für **Altersteilzeit** wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Klaus Heubeck (2018 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt.

Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 1,87 Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie 1,35 Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit beträgt der Rechnungszins 0 Prozent (Laufzeit kleiner ein Jahr).

Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von 1,75 bis 2 Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von 2 Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von 2 Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet. Die Fluktuation wurde mit 0 Prozent angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um 21.162,2 Tsd. Euro (Unterschiedsbetrag, Vorjahr: 26.764,5 Tsd. Euro) unter dem Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31. Dezember 2021 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die **Rückstellungen** werden für alle ungewissen Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Dabei wird vorsichtig bewertet und alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden, soweit erforderlich, künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen. Die Effekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Schätzung der Restlaufzeit werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die **Jubiläumsrückstellungen** werden nach der PUC-Methode bewertet. Die Fluktuation wird durch einen pauschalen Abschlag von 4,5 Prozent berücksichtigt. Der Zinssatz von 1,35 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die **Rückstellung für Gleitzeit** wird im Geschäftsjahr für den Besitzstand mit einem Zinssatz von 1,35 Prozent sowie für im Rahmen der Fusion übernommene Langzeitkonten mit einem Zinssatz von 1,25 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter ist ein Gehaltstrend von 2 Prozent.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten (**Rückstellung Wertguthaben**) sind durch Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherung) gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung aus Lebensarbeitszeitkonten und sind dem Zugriff aller übrigen Gläubiger durch Vermögensübertragung auf den Treuhänder entzogen. Sie werden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB im Geschäftsjahr mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Entsprechend werden auch die Zinserträge mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet.

in Tsd. EUR

| | |
|--|---------|
| Anschaffungskosten der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände | 17101,2 |
| beizulegender Zeitwert der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände | 17101,2 |
| Erfüllungsbetrag der verrechneten Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten | 17101,2 |
| verrechnete Aufwendungen | 132,4 |
| verrechnete Erträge | 132,4 |

Die **Rückstellungen für Gewährleistungen** werden pauschal in Höhe von 0,5 Prozent der gewährleistungspflichtigen Umsatzerlöse gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Als **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** werden gemäß § 250 Abs. 2 HGB Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256 a HGB zum Devisenkassa-Mittelkurs.

Die Ermittlung der **Latenten Steuern** wird nach dem bilanzorientierten Konzept vorgenommen. Danach werden auf sämtliche Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen der Vermögensgegenstände und Schulden und deren steuerlichen Wertansätzen latente Steuern abgegrenzt, sofern sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder umkehren. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Bewertungsunterschieden bei Pensionsrückstellungen und sonstigen Rückstellungen. Sie übersteigen deutlich die passiven latenten Steuern, die sich hauptsächlich aus dem Ansatz Selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände ergeben. Bei der Ermittlung wird ein Steuersatz von 30 Prozent zugrunde gelegt. Vom Wahlrecht zur Aktivierung des aktiven latenten Steuerüberhangs wurde kein Gebrauch gemacht.

Die **Gewinn- und Verlustrechnung** wird nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrenübergang erfolgt ist.

Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Posten der **Immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und **Finanzanlagen** ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Die Veränderungen des Finanzanlagevermögens ergeben sich im Wesentlichen durch den Kauf der verbleibenden Anteile an dem verbundenen Unternehmen EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG und an der zugehörigen Komplementär EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH sowie der Mitbegründung der VAD Beteiligungen GmbH. Die Anteile an der SERVODATA GmbH wurden im Geschäftsjahr veräußert.

Die Verschmelzung der Blitz F11-fünf-zwei-sechs AG erfolgte nach der Buchwertverknüpfung. Die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten wird durch die Verschmelzungen nicht beeinträchtigt.

Zudem wurden zwei Teiltranchen eines Gründungsstockdarlehns an eine Pensionskasse ausgezahlt.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist ebenfalls Bestandteil des Anhangs.

Bei der Aktivierung von **Selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen** wurde die Ausschüttungssperre des § 268 Abs. 8 HGB beachtet. Ebenso wurde der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB aus der geänderten Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen in die Ermittlung der ausschüttungsfähigen Eigenkapitalanteile einbezogen.

in Tsd. EUR

| | |
|---|----------|
| Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände | 12.092,9 |
| Unterschiedsbetrag aus der Änderung des Zinssatzes der Altersversorgungsverpflichtungen | 21.162,2 |
| Zur Deckung der Beträge im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB zur Verfügung stehende Eigenkapitalanteile | |
| Andere Gewinnrücklagen | 70.000,0 |
| Bilanzgewinn | 32.884,3 |
| Ausschüttungsfähige Eigenkapitalanteile | 69.629,2 |

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 222,3 Mio. Euro wurden 10,7 Mio. Euro aktiviert.

Entwicklung des Anlagevermögens 2021 Atruvia AG

| in EUR | Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten | | | | | Abschreibungen | | | | | Buchwerte | | |
|--|---------------------------------------|-----------------------|----------------------|--------------------|-------------------------|-------------------------|-----------------------|----------------------|-----------|------------------|-------------------------|-----------------------|-----------------------|
| | 01.01.2021 | Zugänge | Abgänge | Umbuchungen | 31.12.2021 | 01.01.2021 | Geschäftsjahr | Abgänge | Umbuchung | Abzinsung | 31.12.2021 | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 55.499.852,91 | 10.664.995,52 | - | - | 66.164.848,43 | 49.590.724,91 | 4.481.220,33 | - | - | - | 54.071.945,24 | 12.092.903,19 | 5.909.128,00 |
| 2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 522.429.816,27 | 74.822.105,58 | 35.806.141,21 | 3.189.523,41 | 564.635.304,05 | 401.029.627,63 | 52.744.515,16 | 35.763.077,21 | - | - | 418.011.065,58 | 146.624.238,47 | 121.400.188,64 |
| 3. Geschäfts- oder Firmenwert | 15.458.937,90 | - | - | - | 15.458.937,90 | 3.885.893,90 | 1.285.894,00 | - | - | - | 5.171.787,90 | 10.287.150,00 | 11.573.044,00 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | 2.648.056,41 | 4.112.492,00 | - | -2.648.056,41 | 4.112.492,00 | - | - | - | - | - | - | 4.112.492,00 | 2.648.056,41 |
| | 596.036.663,49 | 89.599.593,10 | 35.806.141,21 | 541.467,00 | 650.371.582,38 | 454.506.246,44 | 58.511.629,49 | 35.763.077,21 | - | - | 477.254.798,72 | 173.116.783,66 | 141.530.417,05 |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | 362.679.329,89 | 460.487,10 | 760.271,42 | 99.992,63 | 362.479.538,20 | 184.288.587,89 | 8.393.946,33 | 760.271,42 | 377,40 | - | 191.922.640,20 | 170.556.898,00 | 178.390.742,00 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 573.144.439,10 | 70.727.817,60 | 12.511.957,36 | 280.743,07 | 631.641.042,41 | 391.368.872,12 | 63.096.056,65 | 12.507.272,36 | - | - | 441.957.656,41 | 189.683.386,00 | 181.775.566,98 |
| 3. Vermietvermögen | 29.349.870,53 | 3.126.166,72 | 654.117,11 | 629,29 | 31.822.549,43 | 21.498.139,53 | 4.043.452,72 | 546.701,11 | 541,29 | - | 24.995.432,43 | 6.827.117,00 | 7.851.731,00 |
| 4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 81.352.236,64 | 10.531.069,16 | 3.375.410,24 | 247.146,75 | 88.755.042,31 | 56.760.256,44 | 7.768.021,22 | 2.311.262,24 | -918,69 | - | 62.216.096,73 | 26.538.945,58 | 24.591.980,20 |
| 5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 16.598.128,97 | 31.216.782,18 | - | -1.169.978,74 | 46.644.932,41 | - | - | - | - | - | - | 46.644.932,41 | 16.598.128,97 |
| | 1.063.124.005,13 | 116.062.322,76 | 17.301.756,13 | -541.467,00 | 1.161.343.104,76 | 653.915.855,98 | 83.301.476,92 | 16.125.507,13 | - | - | 721.091.825,77 | 440.251.278,99 | 409.208.149,15 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 34.622.121,64 | 10.000.000,00 | 918.500,00 | 525.000,00 | 44.228.621,64 | - | - | - | - | - | - | 44.228.621,64 | 34.622.121,64 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 5.015.598,21 | 482.121,34 | - | - | 5.497.719,55 | - | - | - | - | - | - | 5.497.719,55 | 5.015.598,21 |
| 3. Beteiligungen | 14.275.104,50 | 3.500.000,00 | - | -525.000,00 | 17.250.104,50 | 5.364.210,83 | - | - | - | - | 5.364.210,83 | 11.885.893,67 | 8.910.893,67 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 165.000,00 | - | - | - | 165.000,00 | 165.000,00 | - | - | - | - | 165.000,00 | - | - |
| 5. Sonstige Ausleihungen | 1.877.578,76 | 4.159.948,22 | - | - | 6.037.526,98 | 67.000,00 | - | - | - | 17.000,00 | 84.000,00 | 5.953.526,98 | 1.810.578,76 |
| | 55.955.403,11 | 18.142.069,56 | 918.500,00 | - | 73.178.972,67 | 5.596.210,83 | - | - | - | 17.000,00 | 5.613.210,83 | 67.565.761,84 | 50.359.192,28 |
| Anlagevermögen insgesamt | 1.715.116.071,73 | 223.803.985,42 | 54.026.397,34 | - | 1.884.893.659,81 | 1.114.018.313,25 | 141.813.106,41 | 51.888.584,34 | - | 17.000,00 | 1.203.959.835,32 | 680.933.824,49 | 601.097.758,48 |

Der Bestand der **Unfertigen Leistungen** innerhalb der **Vorräte** betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten bei Kunden.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von 38.748,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 448,1 Tsd. Euro) betreffen mit 30.222,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 275,7 Tsd. Euro) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und mit 10.580,6 Tsd. Euro (Vorjahr: 172,4 Tsd. Euro) **Sonstige Forderungen** abzüglich 2.054,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) verrechenbare **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**. In den **Sonstigen Forderungen** sind Forderungen aus Cash-Pooling mit 7.410,9 Tsd. Euro enthalten.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, in Höhe von 1.701,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 40.585,2 Tsd. Euro) betreffen mit 1.701,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 40.532,7 Tsd. Euro) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und im Vorjahr mit 52,5 Tsd. Euro **Sonstige Forderungen**.

Als antizipative Posten sind in den **Sonstigen Vermögensgegenständen** noch nicht abziehbare Vorsteuern von 7.448,1 Tsd. Euro und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 3.975,6 Tsd. Euro enthalten.

Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG und die VR-FGI Beteiligungsholding GmbH & Co. KG halten jeweils mehr als den vierten Teil der Aktien von Atruvia.

Der **Bilanzgewinn** stellt sich wie folgt dar:

| in Tsd. EUR | |
|---------------------|-----------------|
| Jahresüberschuss | 9.935,7 |
| Gewinnvortrag | 22.948,6 |
| Bilanzgewinn | 32.884,3 |

Von den **Sonstigen Rückstellungen** entfallen im Wesentlichen auf:

| in Tsd. EUR | |
|---|----------|
| Verpflichtungen aus der Gesamtbetriebsvereinbarung im Rahmen der Fusion 2015, insbesondere Altersteilzeit | 6.596,0 |
| nicht genommenen Urlaub und Überstunden | 41.147,1 |
| Gewähr- und Kulanzleistungen | 6.380,0 |
| Leistungsverpflichtungen aus Verträgen | 9.634,8 |
| ausstehende Rechnungen/Gutschriften | 10.137,3 |
| variable Vergütungen und Tantieme | 5.219,0 |

Die Angaben zu den **Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten** sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

| in Tsd. EUR | 31.12.2021 (31.12.2020) | Restlaufzeit bis 1 Jahr | Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren | Restlaufzeit mehr als 5 Jahre |
|---|---------------------------------|---------------------------------|--|----------------------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 62.500,0 (70.506,8) | 6.250,0 (8.006,8) | 25.000,0 (25.000,0) | 31.250,0 (37.500,0) |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 5.500,4 (3.338,7) | 5.500,4 (3.338,7) | | |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 69.897,2 (72.240,5) | 68.159,1 (68.994,8) | 1.738,1 (3.245,7) | |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 15.520,5 (12.234,4) | 15.520,5 (12.234,4) | | |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 19,0 (0,1) | 19,0 (0,1) | | |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 23.724,7 (23.969,5) | 17.724,7 (23.969,5) | 6.000 | |
| Summe | 177.161,8 (182.290,0) | 113.173,7 (116.544,3) | 32.738,1 (28.245,7) | 31.250,0 (37.500,0) |

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind in Höhe von 62.500,0 Tsd. Euro durch Grundpfandrechte gesichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 62.500,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 70.506,8 Tsd. Euro).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von 15.520,5 Tsd. Euro (Vorjahr: 12.234,4 Tsd. Euro) betreffen mit 12.672,4 Tsd. Euro (Vorjahr: 16.873,5 Tsd. Euro) **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**, mit 6.272,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 7,7 Tsd. Euro) **Sonstige Verbindlichkeiten** sowie abzuziehende verrechenbare **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** in Höhe von 267,2 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) und **Sonstige Forderungen** in Höhe von 3.157,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 4.646,8 Tsd. Euro). In den **Sonstigen Verbindlichkeiten** sind Verbindlichkeiten aus Cash-Pooling mit 6.272,7 Tsd. Euro enthalten.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, in Höhe von 19,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,1 Tsd. Euro) betreffen mit 19,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,1 Tsd. Euro) **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

| in Tsd. EUR | 2021 | 2020 | Abweichung |
|------------------------------|--------------------|--------------------|------------------|
| Bankenanwendungen | 863.075,2 | 947.471,4 | -84.396,2 |
| Infrastruktur | 227.854,2 | 217.947,9 | 9.906,3 |
| Warenverkäufe | 3.278,9 | 5.084,2 | -1.805,3 |
| sonstige Umsatzerlöse | 26.566,9 | 25.254,0 | 1.312,9 |
| Finanzgruppe/ Zentralbank | 167.876,0 | 154.082,8 | 13.793,2 |
| Outsourcing | 24.322,0 | 20.671,1 | 3.650,9 |
| | 1.312.973,2 | 1.370.511,4 | -57.538,2 |

In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge** aus der Währungsumrechnung mit 33,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 14,6 Tsd. EUR) und **periodenfremde Erträge** mit 12.845,1 Tsd. Euro enthalten, davon

- 6.487,4 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen und
- 3.739,5 Tsd. Euro aus Lieferantengutschriften und sonstigen Gutschriften für Vorjahre.

Im **Personalaufwand** sind periodenfremde Aufwendungen von 226,1 Tsd. Euro enthalten.

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind periodenfremde Aufwendungen von 2.157,3 Tsd. Euro enthalten.

In den **Erträgen aus Beteiligungen** sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 8.126,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 5.792,2 Tsd. Euro) enthalten.

In den **Erträgen aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens** sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 0,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 61,1 Tsd. Euro) enthalten.

Die **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten Zinserträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von 139,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 52,5 Tsd. Euro) sowie 0,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 77,2 Tsd. Euro) aus der Abzinsung von Rückstellungen.

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 5.694,7 Tsd. Euro (Vorjahr: 6.392,6 Tsd. Euro) sowie 0,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 18,1 Tsd. Euro) Zinsaufwand an verbundene Unternehmen enthalten.

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind Steuererstattungen für Vorjahre von 7,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 1.327,7 Tsd. Euro) sowie Auflösungen von Steuerrückstellungen von 0,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 85,4 Tsd. Euro) enthalten.

Die **Sonstigen Steuern** beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 0,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 395,4 Tsd. Euro) enthalten.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

Sonstige Angaben

Anteilsbesitzliste

Die Atruvia ist an folgenden Unternehmen unmittelbar bzw. mittelbar mit mindestens 20 Prozent beteiligt:

Unmittelbarer Anteilsbesitz 31.12.2021

| | Eigenkapital in Tsd. EUR | Ergebnis 2021 in Tsd. EUR | Anteil in Prozent |
|---|-----------------------------|------------------------------|----------------------|
| EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG, Frankfurt/Main | 16.853,3 | -2.825,6 | 100,0 |
| EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH, Frankfurt/Main | 49,9 | -0,9 | 100,0 |
| ORGA Consulting GmbH, Karlsruhe | 30,7 | -4,0 | 100,0 |
| Peras GmbH, Karlsruhe | 4.545,0 | 1.140,6 | 100,0 |
| Ratiodata SE, Frankfurt/Main | 22.283,3 | 3.881,9 | 100,0 |
| parclT GmbH, Köln | 18.981,8 | 2.243,8 | 100,0 |
| gbs – Gesellschaft für Bankssysteme – GmbH, Münster | 1.640,9 | -3.430,4 | 90,0 |
| GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH, Münster | 27.303,2 | 2.121,5 | 68,9 |
| BMS Corporate Solutions GmbH, Düsseldorf | 818,0 ¹ | 168,0 ¹ | 51,0 |
| Lucke EDV GmbH, Wuppertal | 2.894,3 | 474,2 | 51,0 |
| SERVISCOPE AG, Karlsruhe | 6.812,7 | 882,9 | 50,3 |
| vr-karriere GmbH, Neu-Isenburg | 476,4 ¹ | 48,2 ¹ | 40,0 |
| gixyz Abwicklungs GmbH, Frankfurt/Main | 225,2 ¹ | 3.343,7 ¹ | 33,3 |
| VAD Beteiligungen GmbH, Berlin | 18.244,1 | -5,9 | 23,3 |
| VR-NetWorld GmbH, Bonn | 6.044,6 ¹ | 147,7 ¹ | 22,5 |

¹ Vorjahreswerte

Mittelbarer Anteilsbesitz: 31.12.2021

| | Eigenkapital in Tsd. EUR | Ergebnis 2021 in Tsd. EUR | Anteil in Prozent |
|---|-----------------------------|------------------------------|----------------------|
| Accesa IT Group GmbH, München | 10.616,4 | 3.431,7 | 100,0 |
| Accesa Schweiz AG, Wallisellen (CH) | 53,9 | -382,9 | 100,0 |
| Accesa Managed Services SRL, Cluj-Napoca (RO) | 5,3 | 2,6 | 100,0 |
| Accesa IT Consulting SRL, Cluj-Napoca (RO) | 1.493,1 | 1.207,5 | 100,0 |
| Accesa IT Systems SRL, Cluj-Napoca (RO) | 3.972,5 | 1.255,1 | 100,0 |
| Ratiodata Romania Holding GmbH, Frankfurt/Main | 975,7 | -2,9 | 100,0 |
| Ratiodata Romania SRL, Cluj-Napoca (RO) | 390,1 | 62,8 | 100,0 |
| Ratiodata Luxemburg S.à.r.l., Strassen (LU) | 1.190,7 ¹ | 108,1 ¹ | 100,0 |
| SERVODATA GmbH, Frankfurt/Main | 187,6 | 125,3 | 100,0 |
| Diacom Systemhaus GmbH, Isernhagen | 1.156,9 | 231,4 | 68,9 |
| faveo GmbH, Essen | -396,8 | -498,0 | 51,7 |
| OSG Online Software Gesellschaft für neue Medien mbH, Oldenburg | 521,2 ¹ | 10,1 ¹ | 37,9 |

¹ Vorjahreswerte

Eigenkapital in Fremdwährung wurde mit dem Stichtagskurs und das Ergebnis mit dem Durchschnittskurs umgerechnet.

Die Angaben beziehen sich auf den jeweiligen nationalen handelsrechtlichen Jahresabschluss.

Mitglieder und Gesamtbezüge des Vorstands

Martin Beyer, Münster (Vorstandssprecher)
Daniela Bücker, Münster
Ulrich Coenen, Schwalmthal (Vorstandssprecher)
Birgit Frohnhoff, Langen
Jörg Staff, Westheim
Ralf Teufel, Dreieich

Sämtliche Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

Die **Gesamtbezüge des Vorstands** betragen für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 5.620,0 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr Bezüge von insgesamt 3.425,0 Tsd. Euro. Die **Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften** der ehemaligen Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 62.946,4 Tsd. Euro.

Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg
(Vorsitzender)

Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender der meine Volksbank Raiffeisenbank eG, Rosenheim

Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG, Frankfurt am Main

Michael Deitert, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh

André Kasten, Mitglied des Vorstands der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich

Daniel Keller, Mitglied des Vorstands der Berliner Volksbank eG, Berlin

Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der Vereinigte Volksbanken eG, Sindelfingen

Dr. Andreas Martin, Mitglied des Vorstands des Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Berlin

Jürgen Schäfer, Mitglied des Vorstands der Wiesbadener Volksbank eG, Wiesbaden

Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG, Offenburg und Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender)

Arbeitnehmersvertreter

Christof Drees, Betriebsratsmitglied Münster

Andreas Dust, Betriebsratsvorsitzender Münster Ratiodata SE, Frankfurt am Main

Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di

Elke Klingbeil, Betriebsratsvorsitzende München

Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe

Christiane Mild, Betriebsratsvorsitzende Münster
(1. stv. Vorsitzende)

Stephan Milka, Geschäftsfeld-Leiter

Christine Muhr, Gewerkschaftssekretärin ver.di

Dietmar Neugebauer, stv. Betriebsratsvorsitzender Münster

Kevin Voß, Gewerkschaftssekretär ver.di

Den **Bezügen des Aufsichtsrats** von 555,0 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

Finanzielle Verpflichtungen

Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen**, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von ca. 665,1 Mio. Euro, im Wesentlichen für Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software, Immobilienmietverträge sowie vertraglich vereinbarte Verpflichtungen für Investitionen des Anlagevermögens. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen 31,2 Mio. Euro.

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind auch Darlehenszusagen gegenüber einer Pensionskasse und einer Pensionsversicherung in Höhe von 36,4 Mio. Euro. Die Verpflichtung für das Jahr 2022 beträgt ca. 284,4 Mio. Euro, davon 29,9 Mio. Euro an verbundene Unternehmen.

Die Gesellschaft hat das **Rechenzentrum in Rheinstetten** ursprünglich über zwei Objektgesellschaften geleast. Der Leasingvertrag mit einer Objektgesellschaft ist Ende 2020 planmäßig ausgelaufen. Aus dem Leasing resultieren jährliche Verpflichtungen von 1,1 Mio. Euro, die in den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind.

Der Zweck und Vorteil der **außerbilanziellen Geschäfte** aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Haftungsverhältnisse

Gegenüber einem verbundenen Unternehmen besteht eine **Haftsummenverpflichtung** aufgrund einer Entwicklungskooperation in Höhe von 57,0 Mio. Euro (Vorjahr: 28,5 Mio. Euro). Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaft ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist Atruvia in **Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften** eingetreten. Die versicherungsmathematisch ermittelten Teilwerte zum 31. Dezember 2021 für 19 berechnete Mitarbeiter betragen 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,9 Mio. Euro). Die DZ BANK AG hat Atruvia im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der **Absicherung von Altersteilzeitguthaben** sowie **langfristigen Gleitzeitsalden** bestehen Avale bei der DZ BANK AG und Volksbank Karlsruhe eG in Höhe von 21,1 Mio. Euro.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber Arbeitnehmern bestehen bei mehreren Pensionskassen. Bei den über die Pensionskassen durchgeführten Verpflichtungen handelt es sich um mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die nach Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet werden. Für den Fall einer Unterdeckung der Pensionskassen besteht eine gesetzliche Subsidiärhaftung der Gesellschaft in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber. Diese finanzielle Verpflichtung ist derzeit nicht quantifizierbar. An zwei Pensionskassen wurde jeweils ein Gründungstockdarlehen gegeben.

Eine **Grundschild-Zweckerklärung** bei der DZ BANK AG dient zur Sicherung eines Darlehens eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro). Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaft ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zur **Absicherung des Zinsänderungsrisikos** hat Atruvia für die langfristigen variabel verzinslichen Darlehnstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente (Zahler-Swaps) als Mikro-Hedges mit gleicher Laufzeit und in gleicher Höhe wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swapkurven abgezinsten Geschäftszahlungsströme. Ihre jeweilige Effektivität wurde anhand der Critical Term Match Methode ermittelt. Damit wird eine vollständige Wirksamkeit festgestellt.

| in Tsd. EUR | Nominalwert 31.12.2021 | Marktwert 31.12.2021 | Laufzeit |
|-------------|---------------------------|-------------------------|------------|
| Swap | 62.500 | -2.380 | 30.12.2031 |

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

Im Durchschnitt des Geschäftsjahres waren bei Atruvia 4.396 Mitarbeiter beschäftigt.

Darüber hinaus beschäftigten wir am Jahresende 143 Auszubildende. Von den beschäftigten Arbeitnehmern entfallen 3.922 auf vollzeit- sowie 474 auf teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den **Bilanzgewinn** wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

| | |
|--|---------------------------|
| 2.253.355 Stück x 3,80 Euro | 8.562.749,00 Euro |
| Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen | 10.000.000,00 Euro |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 14.321.542,69 Euro |
| | 32.884.291,69 Euro |

Konzernzugehörigkeit

Das Unternehmen, das den Konzernabschluss für den kleinsten und den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die Atruvia AG, Frankfurt am Main. Dieser Konzernabschluss der Atruvia AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind im Konzernabschluss der Gesellschaft enthalten. Auf die Angabe an dieser Stelle wird daher aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Karlsruhe und Münster, 15. März 2022

Atruvia AG

| | | |
|-----------|--------|--------|
| Beyer | Bücker | Coenen |
| Frohnhoff | Staff | Teufel |

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Jahresabschluss und Lagebericht der Atruvia AG

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Atruvia AG (vormals: Fiducia & GAD IT AG),
Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Atruvia AG (vormals: Fiducia & GAD IT AG), Frankfurt am Main, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Atruvia AG (vormals: Fiducia & GAD IT AG) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.

- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 16. März 2022

BDO AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Reese gez. Lubitz
Wirtschaftsprüferin Wirtschaftsprüfer

Lagebericht 2021



des Atruvia Konzerns

Grundlagen des Unternehmens

- c02 Geschäftsmodell
- c02 Konzerngesellschaften
- c03 Eigentümerstruktur
- c03 Entwicklungstätigkeit
- c03 Niederlassungen

Wirtschaftsbericht

- c04 Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen
- c04 Geschäftsverlauf
- c08 Darstellung der Lage

Prognose, Chancen- und Risikobericht

- c11 Prognosebericht
- c12 Chancenbericht
- c14 Risikobericht

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell

Der Atruvia AG Konzern (nachfolgend Atruvia Konzern) ist wesentlich geprägt durch die Muttergesellschaft.

Die Atruvia AG (nachfolgend Atruvia) ist der Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Das Unternehmen vereint jahrzehntelanges Expertenwissen in Banking und Informationstechnologie. Die speziell auf Banken zugeschnittenen IT-Lösungen und Leistungen reichen vom Rechenzentrumsbetrieb über das Atruvia-Bankverfahren bis hin zur App-Entwicklung. Dabei nutzt das Unternehmen zukunftsweisende Technologien wie Smart Data und schreibt Prozessoptimierung und Regulatorik groß.

Atruvia betreut 866 Banken, verarbeitet über 85 Mio. Konten mit mehr als 7,8 Mrd. Buchungen/Transaktionen und erzielt einen Umsatz von 1,747 Mrd. Euro.

Zur Kundschaft des Atruvia Konzerns zählen Volksbanken und Raiffeisenbanken, genossenschaftliche Spezialbanken, Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe, Banken aus dem Privatbanken- und Sparkassensektor sowie Unternehmen aus Wirtschaft und Verwaltung.

Es waren 8.793 Personen zum 31.12.2021 im Konzern beschäftigt.

Konzerngesellschaften

Neben dem Kerngeschäft arbeiten Atruvia und ihre Tochter- und Beteiligungsgesellschaften auch mit Unternehmen und Finanzdienstleistern außerhalb der genossenschaftlichen FinanzGruppe zusammen. Die Unternehmensgruppe bietet umfassende Dienstleistungen für Finanzinstitute und Unternehmen, z. B. ergänzende Softwarelösungen für Risikomanagement, Controlling oder Personalmanagement, Bereitstellung technischer Infrastruktur und Services, Outsourcing oder IT-Lösungen für Handelsunternehmen.

Zur Konsolidierung und Ausrichtung des Beteiligungsportfolios hat Atruvia im zurückliegenden Geschäftsjahr weitere strategische Entscheidungen gesellschaftsrechtlich umgesetzt.

Im Rahmen dieses Lageberichts werden Angaben zu nachfolgenden Konzerngesellschaften gemacht:

Atruvia AG, Frankfurt

Muttergesellschaft

parcIT GmbH, Köln

Die Atruvia AG hält 100 Prozent des Stammkapitals.

Peras GmbH, Karlsruhe

Die Atruvia AG hält 100 Prozent des Stammkapitals.

Ratiodata SE, Frankfurt am Main

Die Atruvia AG hält 100 Prozent des Stammkapitals.

SERVODATA GmbH, Frankfurt am Main

Die Atruvia AG hielt bis 01.01.2021 100 Prozent des Stammkapitals, seither Null Prozent.

EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main

Die Atruvia AG hält seit 01.10.2021 100 Prozent der Kommanditeinlage.

EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main

Die Atruvia AG hält seit 01.10.2021 100 Prozent des Stammkapitals.

gbs – Gesellschaft für Banksysteme GmbH, Münster

Die Atruvia AG hielt bis 31.12.2021 90 Prozent des Stammkapitals, seither Null Prozent.

GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH, Münster

Die Atruvia AG hält 68,9 Prozent des Stammkapitals.

Lucke EDV GmbH, Wuppertal

Die Atruvia AG hält 51 Prozent des Stammkapitals.

SERVISCOPE AG, Karlsruhe

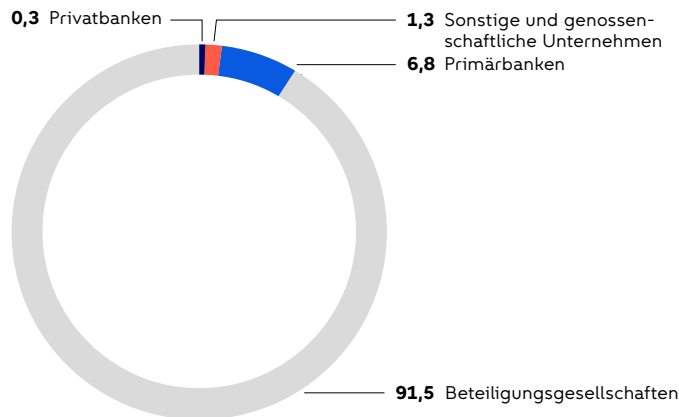
Die Atruvia AG hält 50,3 Prozent des Stammkapitals.

Eigentümerstruktur

Die Eigentümer von Atruvia sind zum überwiegenden Teil die Volksbanken und Raiffeisenbanken, die in regionalen Holdingstrukturen, sog. Beteiligungsgesellschaften, organisiert sind. Weitere Anteile halten einzelne Volksbanken und Raiffeisenbanken direkt sowie weitere Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Wenige Anteile liegen bei Privatbanken.

Aktionärsstruktur von Atruvia

Angaben kaufmännisch gerundet auf eine Nachkommastelle



Entwicklungstätigkeit

Die Entwicklung von Software, Programmen und Lösungen gehört zum Kerngeschäft von Atruvia und den anderen Konzerngesellschaften. Angaben zu verschiedenen Entwicklungsprojekten finden sich in den folgenden Kapiteln dieses Berichts.

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 234,0 Mio. Euro wurden im Geschäftsjahr 10,7 Mio. Euro als Selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens aktiviert.

Niederlassungen

Der Satzungssitz der Muttergesellschaft Atruvia AG ist Frankfurt am Main. Die Atruvia AG hat zwei Verwaltungssitze, Karlsruhe und Münster.

In München betreibt die Atruvia AG eine Niederlassung.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung und branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklungen sowie die Entwicklung der jeweiligen Branchen wirkten sich unterschiedlich auf die Konzerngesellschaften aus. Die konkreten Einflüsse und Auswirkungen haben die Konzerngesellschaften in ihren jeweiligen Jahresabschlüssen dargelegt.

Als Digitalisierungspartner der genossenschaftlichen Finanzgruppe wird Atruvia von der wirtschaftlichen, technischen und demografischen Entwicklung Deutschlands beeinflusst.

Die deutsche Wirtschaft ist nach Aussagen des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (BMWi) weiter auf Wachstumskurs: Das Bruttoinlandsprodukt als Indikator für die Wirtschaftsleistung legte im Geschäftsjahr 2021 um 2,7 Prozent zu. Dennoch stellt der weitere Verlauf der Pandemie ein Risiko dar.

Die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen des Krieges in der Ukraine können zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht verlässlich abgeschätzt werden.

Für 2021 erwartete der Digitalverband Bitkom für die IT-Branche einen Umsatzzuwachs von 2,7 Prozent auf 174,4 Mrd. Euro. Zwar wird mit der Schaffung neuer, zusätzlicher Arbeitsplätze gerechnet, allerdings bleiben viele Stellen aufgrund des weiter herrschenden Fachkräftemangels unbesetzt. Atruvia geht weiterhin von einer hohen Nachfrage nach Fachkräften im ITK-Sektor aus, die u. a. durch die Digitalisierung getrieben wird.

In seinem erstmals 2021 veröffentlichten „Trendbooklet 2021“ beleuchtet das Team „Foresight & Innovation“ im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) die auf die Branche und die Zielgruppen wirkenden Makrotrends. Das Team identifiziert den Vertrieb und das Marketing in einer Omnikanalplattform in Verbindung

mit der Schaffung von Erlebnissen und Mehrwerten für die Kundschaft als die beiden Top-Trends. Das Omnikanal-Banking bietet den privaten und gewerblichen Kreisen der Bankkundschaft eine Vernetzung verschiedener Kanäle, z. B. Filialnetz, Internet oder App, per Telefon, Chat oder Video. Mit der Omnikanalplattform kann ein Kunde zwischen diesen Kanälen wechseln und beispielsweise online begonnene Beratungen persönlich mit dem Berater fortsetzen. Das Team schätzt außerdem die Entwicklung zur Plattform-Ökonomie mit neuen Preismodellen und Preismechanismen als dominant ein. Hier sind alternative Finanzierungs- und Anlageformen, New Payments und Open Banking besonders interessant für die Banken. Atruvia ist Teil dieses Teams und beantwortet die Trends in ihrer strategischen Ausrichtung.

Geschäftsverlauf

Muttergesellschaft Atruvia AG

Bankverfahren

Die Migration von 585 Banken auf die zentrale Cloud-Plattform von Atruvia konnte mit der letzten Serie am 20. November 2021 planmäßig und erfolgreich abgeschlossen werden. Damit arbeiten alle von Atruvia betreuten Banken im kompletten Geschäftsgebiet sowohl mit dem einheitlichen Bankverfahren agree21 als nunmehr auch mit einer harmonisierten, zentralen Infrastruktur (Privat Inhouse Cloud). Die Basis für künftige Projekte wie die Einführung von Microsoft 365 als Hybrid-Cloud-Lösung ist damit gelegt. Die dezentralen Altumgebungen (u. a. FCSI) können abgeschaltet werden.

Die im Jahr 2019 produktiv gesetzte Omnikanalplattform wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut. Im Fokus stand die Einführung der neuen digitalen Zugangswege. Im Frühjahr hat Atruvia bereits den Kreis der Firmenkundschaft, die bisher agree21eBanking-Business nutzten, auf das neue OnlineBanking auf der Omnikanalplattform über-

führt. Das OnlineBanking für die Privatkundschaft ist im Jahresverlauf ebenfalls in die Parallelphase mit agree21e-Banking-Privat gestartet. Bis zum Ende des ersten Halbjahrs 2022 wird sukzessive die Gruppe der Privatkundschaft der Genossenschaftsbanken im neuen OnlineBanking aktiv sein. Neben dem OnlineBanking wurden auch die neuen mobilen Apps in den Stores veröffentlicht. Die neue VR Banking App und die neue Authentifizierungs-App VR SecureGo plus starteten „leise“ ohne Marketingkampagne und werden seitdem auf Basis des eingehenden Feedbacks der Nutzenden weiterentwickelt. Die bundesweite Vermarktung durch den BVR wird voraussichtlich im ersten Quartal 2022 beginnen. Auch über die neuen Zugangswege hinaus wurde die Anwendungslandschaft auf der Omnikanalplattform deutlich erweitert. Damit wachsen die Zahl und die fachliche Tiefe des im Omnikanal verfügbaren Zahlungsverkehrs sowie der Beratungs- und Abschlusstrecken kontinuierlich.

Seit Mitte 2018 treibt die genossenschaftliche Finanzgruppe die Digitalisierungsoffensive zur Umsetzung des Omnikanal-Modells an der Klientelschnittstelle konsequent voran. Die damit verbundenen Aktivitäten waren bisher im Projekt KundenFokus angesiedelt. Im Jahr 2021 hat Atruvia die Aktivitäten zur IT-Realisierung der Digitalisierungsoffensive mit weiteren strategischen Handlungssträngen aus der Strategieagenda der genossenschaftlichen Finanzgruppe sowie der eigenen Unternehmensstrategie im Program ONE gebündelt. ONE steht für Omnikanales Erlebnis, Neue Wege und Effiziente Prozesse. Das Programm dient der digitalen Transformation im Sinne einer durchgängigen Ende-zu-Ende-Wertschöpfung entlang der Vertriebs- als auch der Produktionsprozesse. Die Investitionsmittel für die Digitalisierungsoffensive stellen die Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die genossenschaftlichen Spezialinstitute und Unternehmen gemeinsam bereit. Wie bisher wird die Verwendung der Mittel durch den Ständigen Projekt- und Strategieausschuss (SPSA), die integrierte Portfoliokoordination (IPK) sowie durch die BVR-Fachräte priorisiert.

Die Zusammenarbeit mit Banken wurde weiter intensiviert: In zahlreichen Live-Talk-Formaten findet ein regelmäßiger interaktiver Austausch zwischen Banken und Atruvia-Experten statt, im operativen Ideenportal auf der Strategie- und Portfolioplattform (SPP) werden Weiterentwicklungsideen der Banken für die aktuellen Lösungen auf der Omnikanalplattform gesammelt und das Einführungsboard unterstützt die Banken bei der Einführung der neuen Lösungen.

Atruvia konnte in der Corona-Krise ihre Handlungsfähigkeit und Verlässlichkeit erneut unter Beweis stellen. Um die Banken bei der Aufrechterhaltung ihres Geschäftsbetriebs in dieser Krise aktiv zu unterstützen, hat Atruvia auch kurzfristige Anforderungen erfolgreich realisiert. Ein Beispiel aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr: Das BGH-Urteil zur Zustimmungspflicht bei AGB-Änderungen wurde umfassend digital umgesetzt.

Mit der Steuerungsplattform agree21Finanzen bietet Atruvia eine Lösung für die Themen Accounting, Meldewesen und Risikomanagement/Controlling. Im Bereich Meldewesen wurden die Meldungen zu den Eigenmitteln und Eigenmittelanforderungen (COREP) und die Großkreditmeldungen (Large Exposures) gemäß der CRR II zum 30. Juni 2021 termingerecht bereitgestellt. Darüber hinaus standen 2021 auch die nationalen bilanznahen Meldungen allen Banken zur Verfügung. Durch die Migration auf die Accounting-Lösung erstellten alle Banken ihren technischen Jahresabschluss 2021 für ihre Konten der Bankkundschaft mit agree21Finanzen. Die kurzfristig geforderten Kennzahlen der EU-Taxonomie (Green Asset Ratio) konnte Atruvia ebenfalls bereitstellen.

Mit VR-Control Version 6.5 b erhielten die Banken ein umfassendes Paket zur Ermittlung und Steuerung der aufsichtsrechtlich geforderten neuen Risikotragfähigkeit. Die genossenschaftliche FinanzGruppe verfügt als erste Bankengruppe in Deutschland über eine solche Lösung und hat daher ein Alleinstellungsmerkmal. Die Banken bescheinigen zudem

eine gute Softwarequalität – die umgesetzten Qualitätssicherungsmaßnahmen haben somit Wirkung gezeigt.

Das neue VR-Rating für Firmenkundschaft, 2021 von Atruvia bereitgestellt, fasst die bisherigen Firmenkundschaftsegmente Mittelstand, Gewerbekundschaft/Freiberufler, Not-For-Profit, Agrar und das Schnellrating für Gewerbetreibende zusammen. Die Vorteile: Prozesskosteneinsparungen durch die Vereinheitlichung der Fragenkataloge und Kennzahlen sowie die regelwerkgesteuerte und damit weitestgehend automatisierte Ratingdurchführung. Mit der deutlich erhöhten Trennschärfe des neuen Verfahrens bieten sich erhöhte Ertragschancen im Neu- und Bestandsgeschäft.

Im Rahmen der Strategieagenda der genossenschaftlichen FinanzGruppe soll ein hochautomatisiertes neues Betriebsmodell geschaffen und bis 2030 sukzessive eingeführt werden. Das neue Betriebsmodell bildet einen Ordnungsrahmen für den Bankbetrieb der Zukunft, der die gesamte Wertschöpfungskette der genossenschaftlichen FinanzGruppe adressiert. Es richtet sich daher an alle Mitglieder der Gruppe, seien es Genossenschaftsbanken oder subsidiäre Dienstleister. Charakteristisch standardisierte und automatisierte Banking-Lösungen mit geringer Komplexität – von der Anbahnung bis zur Abwicklung und Banksteuerung. Durch Standardisierung und Automation können die Genossenschaftsbanken ihre Wertschöpfungskette flexibel gestalten. Das technologische Fundament bilden IT-Lösungen von Atruvia.

Die agile Aufstellung des Portfoliomanagements war ein wesentlicher Schritt für Atruvia, um neue Entwicklungen zu priorisieren und die Zielgruppenzentrierung zu stärken. Das agile Portfoliomanagement schafft Transparenz über alle Portfoliothemen im Unternehmen und ermöglicht eine klare Priorisierung der damit verbundenen Aufgaben. Der Bewertungsprozess bezieht alle Geschäfts- und Servicefelder des Unternehmens mit ein. Ganz im Sinne der Vision lenkt Atruvia die Ressourcen des Unternehmens zyklisch dorthin, wo der größte Wert geschaffen wird.

Über das Ideenportal der Strategie- und Portfolioplattform (SPP) konnte Atruvia die aktive Einbindung der Kundschaft weiter intensivieren. In sechs Ideenzyklen wurden fast 400 Ideen eingereicht. Nach den Bewertungen wurde bereits ein Drittel umgesetzt oder für die kurzfristige Umsetzung in maximal sechs Monaten eingeplant. Ein weiteres Drittel ist in die Planung von maximal einem Jahr aufgenommen. Auch der informative Bereich der SPP wurde um neue Inhalte erweitert. Beispiele sind die strategischen Initiativen als neue Grundordnung des agilen Vorgehens sowie die neuen Abläufe und Hintergründe zum agilen Portfoliomanagement.

Künstliche Intelligenz (KI) gewinnt immer stärker an Bedeutung und ist in den nächsten Jahren ein wichtiger Wachstumstreiber für Atruvia und ihre Zielgruppen. Als erfahrener Digitalisierungspartner für Banken entwickelt Atruvia unter anderem im Rahmen des Projekts „Smart Analytics“ KI-Lösungen, um durch intelligente Nutzung von Daten Mehrwerte für ihr Klientel, sich selbst und die gesamte genossenschaftliche FinanzGruppe zu generieren. Im BVR-Projekt Smart Data haben die Beteiligten (sind Atruvia zusammen mit Banken, BVR und DZ BANK Gruppe) Affinitätsmodelle entwickelt und das MVP „Next-Best-Action“ erfolgreich umgesetzt. MVP steht für Minimum Viable Product, ein „minimal brauchbares oder existenzfähiges Produkt“. Grundlage für die Entwicklung und den Betrieb von KI-Lösungen ist der Auf- und Ausbau der nötigen technischen Infrastruktur, den Atruvia 2021 vorangetrieben hat. Atruvia entwickelt bereits konkrete KI-Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette der Banken. Um Vertriebsaktivitäten datengetrieben zu unterstützen, werden mittels der KI-Lösung Next Best Action die Akquise verbessert und die Bindung der Kundschaft gesteigert. KI-Lösungen in den Bereichen Dokumentenerkennung, Spracherkennung und Nachrichtenmanagement sollen den Banken helfen, bislang noch manuelle Prozesse zu automatisieren und stetig zu verbessern.

Prüfung der BaFin

Die Deutsche Bundesbank hat 2018 im Auftrag der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) bei einer Primärbank eine Prüfung nach § 44 KWG durchgeführt. Darin involviert waren durch Auslagerungsbeziehung auch Atruvia sowie die parclT. Noch bevor der abschließende Prüfungsbericht im April 2019 vorlag, setzte Atruvia unter dem Namen audIT ein Programm auf, um Maßnahmen zur Schließung der Feststellungen gezielt abzarbeiten. Das Programm wurde intern über einen Steuerungskreis unter Beteiligung des Vorstands gesteuert, fortlaufend durch die Interne Revision begleitet und durch einen unabhängigen externen Wirtschaftsprüfer qualitätsgesichert. Ein verbundweiter Lenkungsreis unter der Leitung des BVR und eine gesonderte Arbeitsgruppe des Aufsichtsrats (AG AR) begleiteten die Abarbeitung der Maßnahmen zur Schließung der Feststellungen eng. Das tangierte Klientel erhielt quartalsweise einen Fortschrittsbericht.

Zum 31. Dezember 2021 waren alle Maßnahmen, alle Feststellungen und damit das Programm audIT abgeschlossen.

IT-Serviceportfolio

Im Geschäftsfeld Connected Solutions hat Atruvia die Komplexität der IT-Infrastruktur in den Banken weiter reduziert und die Digitalisierung vorangebracht. Die Umstellung der verbleibenden FCSI-Banken/Nutzer wurde Ende November 2021 erfolgreich abgeschlossen.

Auf Basis einer SAP Shop-Lösung wurde eine neue e-Commerce-Plattform entwickelt. Die Lösung ging Ende November 2021 in den Breitereinsatz, der Fiducia-Shop wurde abgelöst. Im nächsten Schritt wird das Angebot zur Hardware-Bestellung im neuen Shop auf das gesamte Geschäftsgebiet ausgedehnt. Die Umstellung der Bestellfunktionen des Service-Portals bis zum zweiten Quartal 2023 bildet den Abschluss.

Intern hat Atruvia erfolgreich von HCL Notes Mailing und Sametime auf Microsoft Outlook, Teams und OneDrive umgestellt. Die Mitarbeitenden nutzen seit Anfang August 2021 dieses Paket für Groupware (PIM-Software). Der nächste Schritt ist die Einführung von Microsoft 365 bei der Kundschaft. Das Vorbereitungsprojekt startete bereits im Mai 2021.

Im Umfeld der Angebote zu Communications hat Atruvia IP-basierte Services optimiert und das KundenServiceCenter (KSC) von Atruvia bei vielen Nutzenden implementiert.

IT und Bankverfahren für andere Märkte und Kundengruppen

Im Berichtsjahr konnten fünf neue Privatbanken auf das Atruvia Bankverfahren migriert werden. Über verschiedene Formate wurde der Dialog mit der Zielgruppe der Privatbanken weiter intensiviert. Neben diversen Live-Talks wurde auch das Forum der Privatbanken erfolgreich durchgeführt.

Mit der Gruppe der genossenschaftlichen Spezialbanken führte Atruvia Beiratssitzungen durch und erhielt dadurch Impulse zur Intensivierung der Zusammenarbeit. Ziel ist die Einbindung dieser Kundschaft bzw. deren spezifische Anforderungen in die Entwicklungsprozesse. Gleichzeitig soll die Möglichkeit eröffnet werden, individuelle IT-Lösungen zu beauftragen und dadurch das Geschäftsmodell nachhaltig zu unterstützen. Im Jahr 2021 entschied sich eine weitere genossenschaftliche Spezialbank für den Wechsel zu Atruvia.

Im Segment IT-Outsourcing hat Atruvia die bestehenden Geschäftsbeziehungen zu bedeutenden Outsourcing-Auftraggebern erweitert und intensiviert. Durch das IT-Outsourcing-Geschäft erzielt Atruvia Skaleneffekte insbesondere im Großrechnerbetrieb und bei der Virtualisierung von Serverlösungen.

Andere Konzerngesellschaften

Die parclT konnte durch den Ausbau des Verfahrensmanagements und der Geschäftsbeziehung zu bestehenden Kunden sowie die Gewinnung neuer Kunden eine positive Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr verzeichnen. Sowohl die Gesamtleistung als auch das Ergebnis vor Steuern haben erneut die Erwartungen übertroffen. Mit dem Release 6.5 b hat die parclT im Jahr 2021 eine weitere Version der Software okular/VR-Control, inklusive eines erweiterten Testabschlussberichts, bereitgestellt.

Für die Genossenschaftsbanken konnten die vorhandenen Verfahren validiert und weiterentwickelt sowie weitere Verfahren und Dienstleistungen zur Verfügung gestellt werden. Weitere Verfahren wurden durch externe Wirtschaftsprüfer geprüft. Gemeinsam mit der Atruvia AG erfolgte im Jahr 2021 der Roll-out des Firmenkundenrating 2.0 an die Institute. Das im Jahr 2020 gestartete Projekt zur Einführung der Softwarelösung VR-Control bei weiteren österreichischen Banken wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr fortgeführt. Im Zuge der Implementierung wurden primär die erforderlichen Schnittstellen technisch und fachlich umgesetzt und getestet. Parallel wurden die Anwender bei der Parametrisierung und dem Methodikverständnis durch Schulungen unterstützt.

Die Peras verfolgt konsequent den Weg, sich als umfassender HR-Service-Provider aufzustellen und bietet ihren Kunden Beratungsleistungen zur Digitalisierung von HR-Prozessen, Instrumente zur Neuausrichtung der Personalarbeit sowie begleitende Beratung von umfangreichen Projekten im Personalmanagement. Für die Peras war das Geschäftsjahr 2021 maßgeblich durch die Verbesserung und Erweiterung des Leistungsportfolios und die fokussierte Ausrichtung an den Kundenbedürfnissen im Rahmen der Weiterentwicklung der strategischen Zielsetzung für die kommenden Jahre geprägt. Auf das betriebswirtschaftliche Ergebnis und die Umsatzentwicklung der Peras hatte die Corona-Pandemie im Geschäftsjahr 2021 wegen der getroffenen Maßnahmen keinen wesentlichen Einfluss.

Sowohl der Umsatz als auch das Betriebsergebnis haben die Erwartungen übertroffen. Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf zufrieden.

Bei der ehemaligen **Ratiodata** AG erfolgte ein Formwechsel von der Rechtsform einer AG in die Rechtsform einer SE. Die Eintragung der Umwandlung im Handelsregister ist am 01.11.2021 erfolgt. Die Produkte und Dienstleistungen der Ratiodata SE umfassen Hardwarehandel, Management und bundesweite Services rund um die stationäre und mobile IT-Infrastruktur und Arbeitsplatzausstattung einschließlich Telefon- und Multifunktionssystemen. Hinzu kommen Netzwerk- und Sicherheitslösungen, innovative Kommunikations- und Kollaborationstechnologien sowie IT für Banken. Das Produkt- und Leistungsportfolio wird ergänzt durch die Geschäftsbereiche Bankentechnologie & Services, Scan- & Dokumenten-Services sowie Nearshore Software- & IT-Services. Die Umsatzerlöse liegen unter den Planungen, wonach eine Steigerung der Umsatzerlöse gegenüber dem Vorjahr erwartet wurden. Wesentlicher Grund dafür sind geringere SB-Hardwareverkäufe. Durch die proaktive Initiierung von Maßnahmen im Produktportfolio, die Gewinnung neuer Kunden im Geschäftsfeld Managed Services und der Ausbau der Nearshore-Dienstleistungen wurden die Auswirkungen auf das Ergebnis durch das rückläufige Geschäft mit SB-Hardware teilweise kompensiert. Das Ergebnis vor Steuern liegt unter dem geplanten Wert.

Die **SERVODATA** wurde mit Gesellschafterbeschluss vom 19.05.2021 mit Wirkung zum 01.01.2021 an die **SERVISCOPE** AG verkauft.

Der Mitgesellschafter msg systems AG hat mit Wirkung zum 01.10.2021 die vertraglich vereinbarte Put Option gezogen und ist somit – nach erfolgreichem Abschluss der Phase 1 des joint-venture – aus der Gesellschafterrolle der **EGP** Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG und der EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH ausgeschieden.

Atruvia hält seither 100 Prozent der Anteile an beiden Gesellschaften. Ziel der EGP ist die Entwicklung einer modularen Plattform zur Gesamtbanksteuerung.

Für die **gbs** war das Jahr 2021 ein Jahr des Umbruchs. Die Migrationsprojekte als wesentlicher Bestandteil des bisherigen Projektgeschäfts wurden größtenteils im Jahr 2020 abgeschlossen. Neue Migrationsprojekte konnten aufgrund verschiedener Einflussfaktoren nicht gewonnen werden.

Die Geschäftsführung ist mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2021 nicht zufrieden, da zum ersten Mal in der Geschichte der gbs kein positives Betriebsergebnis erzielt werden konnte. Mit Vertrag vom 08.12.2021 hat die Atruvia AG ihre Anteile an der gbs in Höhe von 90 Prozent an die Deutsche Apotheker- und Ärztebank eG (nun 49 Prozent) und die HCL Technologies Germany GmbH (nun 51 Prozent) verkauft. Wirtschaftlicher Stichtag ist der 01.01.2022, 00:00 Uhr.

Die **GWS** bietet innovative Warenwirtschaftssysteme und Verbundlösungen für Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Kernzielgruppen sind kooperationsgebundene Handelsunternehmen aus dem Raiffeisenbereich, dem technischen Handel, dem Baustoffhandel und dem Lebensmittelhandel. Die GWS hält verschiedene Beteiligungen, die dem Zweck dienen, über das Zusammenwirken in der GWS-Unternehmensgruppe zusätzliche Vorteile für die Kunden der GWS und der GWS-Gruppe zu erzielen.

Die GWS konnte auch im Jahr 2021 den erfolgreichen Wachstumskurs fortsetzen. Mit einer erneuten Umsatzsteigerung entwickelte sich das Unternehmen besser als die ITK-Branche insgesamt. Das Ergebnis der GWS nach Steuern stellt sich damit ebenfalls positiv dar. Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2021 ist somit sehr zufriedenstellend.

Die **Lucke** EDV konnte im Geschäftsjahr die Erwartungen nicht erfüllen. Aufgrund der coronabedingten eingeschränkten Vertriebsaktivitäten konnte die Planung nicht erreicht

werden. Die Gesamtleistung und das Ergebnis waren gegenüber dem Vorjahr rückläufig und unter den Planungen. Es ist nicht gelungen, rückläufige Umsätze im Konzernverbund mit Kunden außerhalb des Konzerns zu kompensieren.

Die **SERVISCOPE** AG, Karlsruhe, unterstützt ihre Kunden aus dem Finanzdienstleistungssektor durch zentrale Dienstleistungen für deren Privat- und Firmenkundengeschäft. Das Unternehmen bietet ein umfassendes Spektrum von Services rund um die Kundenansprache und Kundenbetreuung sowie die Prozessabwicklung einer Bank an. Primäre Kundengruppen sind die Banken der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Das Jahr 2021 war für die **SERVISCOPE** erneut sehr herausfordernd und gezeichnet durch die Corona-Pandemie, die je nach Dienstleistung unterschiedliche Auswirkungen hatte. Zudem war das Geschäftsjahr geprägt durch die Umsetzung der strategischen Neuausrichtung. Die gesamte Neuorganisation des Unternehmens mit veränderten Vorstandszuständigkeiten, Bereichen und weiteren Unternehmenseinheiten folgt einem zukunfts- und kundenorientierten Modell. Mit Wirkung zum 01.01.2021 hat die **SERVISCOPE** die **SERVODATA** GmbH von der Atruvia AG gekauft und führt sie seither als eigenständiges Tochterunternehmen weiter. Die Marke Servodata soll erhalten werden. Unter Berücksichtigung aller Rahmenbedingungen ist der Vorstand mit der Entwicklung zufrieden. Die **SERVISCOPE** konnte ein positives Betriebsergebnis erzielen.

Kooperationen

Die Berliner Volksbank, die Hannoversche Volksbank, die Volksbank Mittweida und die Raiffeisenbank im Hochtaunus haben zusammen mit Atruvia sowie BMS CS und der DZ BANK Gruppe im Dezember 2021 die Beteiligungsgesellschaft VAD Beteiligungen GmbH, Berlin, gegründet und darüber die FinCompare GmbH, Berlin, erworben. FinCompare ist eine Finanzierungsplattform für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU). Der neue Marktplatz für KMU-Finanzierungen soll künftig dafür sorgen, den Finanzierungsbedarf kleiner und mittelständiger Unternehmen zu decken. Damit kann die Position der genossenschaftlichen FinanzGruppe als führender Mittelstandsfinanzierer nachhaltig gestärkt werden.

In den nächsten Jahren beabsichtigt Atruvia, weitere gemeinschaftliche Entwicklungen mit Partnern, Start-ups und Fintechs auszubauen, um sowohl an Innovationen zu partizipieren als auch weitere Skaleneffekte und innovative Lösungen zu generieren.

Darstellung der Lage

Ertragslage

Im Folgenden werden die wesentlichen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sowie deren Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr erläutert.

Die Ertragslage 2021 des Atruvia Konzerns ist weiterhin geprägt durch Investitionen in die Zukunftsfähigkeit des Konzerns. Das im dritten Quartal 2020 umgesetzte neue Preismodell wirkt sich im Geschäftsjahr 2021 erstmals auf die gesamte Berichtsperiode aus und führt dadurch im Wesentlichen zu einem Rückgang der Erlöse im Vergleich zum Vorjahr. Gegenläufig wirken sich unter anderem eingeführte Bepreisungen der Betriebsaufwendungen für Projekte wie die Omnikanalplattform und audIT, ein Mengenwachstum insbesondere im Basispaket sowie die erstmalige

ganzjährige Berücksichtigung der Zugehörigkeit des Accesa Konzerns auf die Ertragslage aus. Gleichzeitig spiegeln sich die Maßnahmen zur Strategieentwicklung sowie die Umsetzung der Feststellungen aus der § 44er KWG Prüfung in der Ertragslage wider.

Das Konzernergebnis ist insgesamt bei gesunkener Gesamtleistung, marginal gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträgen, gesunkenen Material- sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen, erhöhten Abschreibungen, höherem Finanzergebnis sowie insbesondere der gestiegenen Personalaufwendungen deutlich zurückgegangen. Nach einem Konzernjahresüberschuss von 29,8 Mio. Euro im Jahr 2020 wird für das Geschäftsjahr 2021 ein Konzernjahresfehlbetrag von 0,9 Mio. Euro ausgewiesen.

Die Umsatzerlöse sind gegenüber dem Vorjahr um 20,6 Mio. Euro auf 1.747 Mio. Euro gesunken.

Die Umsätze betreffen im Wesentlichen Erlöse aus Bankverfahren und Entwicklungsleistungen mit 1.034,8 Mio. Euro und Erlöse aus Infrastruktur mit 267,9 Mio. Euro sowie Hard- und Softwaregeschäften in Höhe von 229,9 Mio. Euro und sonstige Umsätze in Höhe von 214,4 Mio. Euro.

Die gegenüber dem Vorjahr reduzierten Erlöse aus Bankverfahren resultieren im Wesentlichen aus dem Ganzjahreseffekt des im Oktober 2020 eingeführten neuen Preismodells und der damit verbundenen Preisreduzierung (Senkung der IT-Kosten durch Synergiehebung als Ergebnis der Fusion 2015) sowie dem Vertragsende einer Kundenbeziehung. Gegenläufig wirken sich das gleichzeitig erlössteigernde Mengenwachstum im Basispaket sowie die Bepreisung von audIT aus.

Der Anstieg der Erlöse aus Infrastruktur ergibt sich unter anderem aus dem coronabedingten Mehreinsatz von E-Konferenz Trainings sowie gesteigener Nutzung von VPN-Zugängen. Im Vorjahr war hier eine 50-prozentige Preisreduzierung auf die VPN Erlöse an alle Kunden enthalten.

Die Umsätze aus Hard- und Softwaregeschäften bewegen sich auf dem Vorjahresniveau. Coronabedingt sind die Umsätze aus SB-Hardwareverkäufen und Installationsleistungen weiterhin rückläufig.

Die Erhöhung der sonstigen Umsätze ist im Wesentlichen bedingt durch die ganzjährige Beratung und Projektarbeit im Zusammenhang mit dem ersten ganzjährigen Einbezug des Accesa-Teilkonzerns (36,8 Mio. Euro).

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 21,0 Mio. Euro sind u. a. Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 8,7 Mio. Euro sowie weitere periodenfremde Erträge in Höhe von 8,4 Mio. Euro enthalten.

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 43,5 Mio. Euro auf 740,1 Mio. Euro gesunken. Reduzierte Aufwendungen für Fremdarbeit sowie geringerem Leistungsbezug aufgrund einer Kundenvertragsbeendigung und geringerem Wareneinsatz stehen Aufwendungen aus der Veränderung des Konsolidierungskreises in Bezug auf die Erstkonsolidierung der EGP KG in Höhe von 2,6 Mio. Euro sowie der ganzjährigen Berücksichtigung des Accesa Konzerns in Höhe von 6,7 Mio. Euro entgegen.

Der Personalaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um 69,9 Mio. Euro auf 700,7 Mio. Euro gestiegen. Das Wachstum resultiert aus einem Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten, unter anderem aus einer Wandlung von externen zu internen Kapazitäten sowie zusätzlichem Aufbau von neuen Skills im Rahmen der strategischen Neuausrichtung. Zudem wirken sich die Tarifsteigerung sowie die Zuführungen zu sonstigen Personalrückstellungen aufwands erhöhend aus.

Die Abschreibungen haben sich infolge der Investitionen des Geschäftsjahres und des Vorjahres sowie der Abschreibung der Geschäfts- oder Firmenwerte im Berichtsjahr um 11,2 Mio. Euro auf 157,4 Mio. Euro erhöht.

Der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 13,1 Mio. Euro im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus geringeren Beratungsaufwendungen.

Insgesamt sind die Erträge im Verhältnis zu den Gesamtaufwendungen überproportional gesunken. Das wirkt sich negativ auf das Betriebsergebnis aus.

Das Betriebsergebnis beläuft sich auf 26,3 Mio. Euro und liegt somit 43,2 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert.

Das Finanzergebnis weist –9,0 Mio. Euro nach –11,4 Mio. Euro im Vorjahr aus. Die Entwicklung ist bedingt durch den Vorjahreseffekt der Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen.

Nach Verrechnung der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 17,1 Mio. Euro und der sonstigen Steuern von 1,1 Mio. Euro ergibt sich ein Konzernjahresfehlbetrag von 0,9 Mio. Euro.

Als Leistungsindikatoren des Konzerns werden aufgrund der Dominanz der Muttergesellschaft die Gesamtleistung, das EBITDA sowie das EBIT der Atruvia AG angesehen. Für das Geschäftsjahr 2021 ist die Gesamtleistung im Vergleich zum Planwert um 14,6 Mio. Euro auf 1.312 Mio. Euro gestiegen. Im Wesentlichen resultiert das aus zusätzlichen Auftragsprogrammierungen, aus der gestiegenen Inanspruchnahme von optionalen Paketen und von Druck- und Verpostungsleistungen sowie einem Erlösanstieg im Basispaket infolge von Mengenwachstum. Aufgrund der Umsetzung der neuen Strategie und weiteren neuen Lösungen liegen die Aufwendungen für Fremdarbeit sowie für Miete und Wartung über dem Planansatz. Der Personalaufwand liegt unter dem Planwert, denn die Stellenbesetzungen konnten nicht im geplanten Umfang umgesetzt werden. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind auf Planniveau. Somit ergibt sich ein EBITDA von 160,2 Mio. Euro, das mit 17,0 Mio. Euro

unter der Planannahme liegt. Die Investitionszeitpunkte sind zum Teil auf der Zeitachse nach hinten verschoben worden. Zusätzlich wurden die Entwicklungskosten im Rahmen der Umsetzung der neuen Strategie als selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände in geringerem Umfang als geplant aktiviert. Daraus ergeben sich unter Plan liegende Abschreibungen und ein sich um 10,2 Mio. Euro unter dem Plan ergebender EBIT von 18,4 Mio. Euro.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr um 2,3 Prozent auf 1.119,4 Mio. Euro gesunken.

Auf der Aktivseite haben sich die immateriellen Vermögensgegenstände im Wesentlichen aufgrund der gegenüber dem Vorjahr erhöhten Investitionen in Software und Lizenzen erhöht. Die Berücksichtigung der Bilanzwerte aus der Erstkonsolidierung der EGP KG schlagen sich hier mit 43,2 Mio. Euro nieder.

Darüber hinaus belaufen sich die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände auf 74,3 Mio. Euro und entfallen zum einen auf Individual- und Rechenzentrumssoftware und zum anderen auf die Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen im Rahmen der Entwicklung von Smart Data KI-Lösungen sowie dem Aufbau einer neuen Entwicklungsplattform.

Die Investitionen für das Sachanlagevermögen betragen 121,1 Mio. Euro. Die Zunahme des Sachanlagevermögens ergibt sich im Wesentlichen aus den Bauphasen des Campus-Neubaus in Karlsruhe sowie den Investitionen in die IT-Infrastruktur. Für den Campus-Neubau werden weitere Investitionen in Höhe von 29,1 Mio. Euro im Jahr 2022 anfallen.

Die Erhöhung des Finanzanlagevermögens resultiert aus der Mitbegründung der VAD Beteiligungen GmbH sowie dem Kauf von 55 Prozent der Anteile an der OSG Online Software Gesellschaft für neue Medien mbH. Zudem wurden zwei Teiltranchen eines Gründungsstockdarlehens an eine Pensionsversicherung ausgezahlt, die unter den Ausleihungen ausgewiesen werden.

Der deutliche Rückgang des Umlaufvermögens um 130,0 Mio. Euro auf 322,8 Mio. Euro resultiert überwiegend aus dem Rückgang der Guthaben bei Kreditinstituten infolge von Investitionen in das Anlagevermögen.

Die Regression bei den Vorräten sowie insbesondere den Forderungen und den sonstigen Vermögensgegenständen beruht größtenteils auf der stichtagsbezogenen Betrachtungsweise u. a. wegen der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Hier wirkt sich im Vergleich zum Vorjahresbilanzansatz in Höhe von 33,4 Mio. Euro die Erstkonsolidierung der EGP KG im Jahr 2021 wesentlich aus.

Der Rückgang von Guthaben bei Kreditinstituten ist maßgeblich bedingt durch die Investitionstätigkeiten des Konzerns. Dem wirkt die Erstkonsolidierung der EGP KG in Höhe von 7,6 Mio. Euro entgegen.

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten enthält die periodengerechte Erfassung von Vorauszahlungen. Sie sind um 13,3 Mio. Euro auf 70,7 Mio. Euro gestiegen.

Auf der Passivseite ist das Eigenkapital aufgrund des deutlich gesunkenen Konzernergebnisses abgeschmolzen.

Der Rückgang des Unterschiedsbetrags aus der Kapitalkonsolidierung resultiert aus der planmäßigen Auflösung der passivischen Unterschiedsbeträge.

Die Rückstellungen sind insgesamt um 5,0 Mio. Euro auf 398,6 Mio. Euro gesunken.

Die Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ergibt sich insbesondere aus der Entwicklung des Bewertungszinssatzes.

Der Rückgang der Steuerrückstellungen beruht auf dem deutlich reduzierten Jahresergebnis.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen ist um 14,2 Mio. Euro rückläufig. Das resultiert hauptsächlich aus dem deutlichen Rückgang der Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen sowie der Reduzierung der Rückstellung für Urlaub. Gegenläufig wirken sich die notwendigen Zuführungen bei den Personalrückstellungen und sonstigen Rückstellungen aus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wurden aufgrund der planmäßigen Tilgungen weiter abgetragen. Die erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen, die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, die Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie die sonstigen Verbindlichkeiten sind stichtagsbezogen gestiegen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind demgegenüber stichtagsbedingt gesunken.

Die Vermögenslage stellt sich anhand nachstehender Kennzahlen wie folgt dar:

| in Prozent | 2021 | 2020 |
|-------------------|------|------|
| Investitionsquote | 11,2 | 8,9 |
| Anlagendeckung | 61,5 | 71,8 |
| Eigenkapitalquote | 39,9 | 39,8 |

Die Investitionsquote – das Verhältnis von Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen zur Gesamtleistung – ist infolge der deutlich höheren Investitionen gegenüber dem Vorjahr bei gleichzeitig gesunkener Gesamtleistung gestiegen.

Die Anlagendeckung – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Anlagevermögen – ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund des abgeschmolzenen Eigenkapitals bei gleichzeitig deutlich überproportional angestiegenem Anlagevermögen merklich gesunken.

Die Eigenkapitalquote – das Verhältnis von wirtschaftlichem Eigenkapital zu Bilanzsumme – bewegt sich angesichts des gesunkenen Eigenkapitals bei dazu praktisch proportional gesunkener Bilanzsumme auf dem Vorjahresniveau.

Finanzlage

Die Muttergesellschaft hat ein Grundkapital von 115,8 Mio. Euro. Zum 31.12.2021 halten insgesamt drei regionale Holdings 91,5 Prozent der Aktien. Die verbleibenden 8,5 Prozent der Aktien werden hauptsächlich von Primärgenossenschaften und Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe gehalten.

Mit Geschäftsjahresbeginn startete das Konzern-Cash-Pooling des Atruvia Konzerns zunächst mit drei teilnehmenden Konzerngesellschaften und Atruvia als Cash-Pool-Manager. Ab 2022 werden weitere Konzerngesellschaften folgen.

Zur Refinanzierung der Investitionen in den Campus in Karlsruhe ist ein langfristiges Darlehen mit der Hausbank vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko begrenzt. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst.

Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten. Ferner wurden flexible Tilgungsmöglichkeiten vereinbart. Zusätzlich wurden in Vorjahren Darlehen zur Finanzierung von Unternehmenskäufen aufgenommen, die in gleichlaufenden Raten über die Laufzeit getilgt werden.

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit liegt bei 122,8 Mio. Euro.

Beim Cashflow aus Investitionstätigkeit ergibt sich ein Mittelabfluss von 206,7 Mio. Euro, der im Wesentlichen im Zusammenhang mit Investitionen des Geschäftsjahres in die Rechenzentrumsinfrastruktur sowie in den Campus Neubau steht.

Aus dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich ein Mittelabfluss von 18,9 Mio. Euro, der maßgeblich durch die Rückzahlung von Darlehen, die zur Finanzierung des Campus-Neubaus sowie zur Akquisition eines Teilkonzerns aufgenommen wurden und durch Dividendenauszahlungen geprägt ist.

Neben den liquiden Mitteln von 104,7 Mio. Euro verfügt der Konzern auf Basis der bestehenden Kreditvereinbarungen zum Bilanzstichtag über freie Kreditlinien von 75,0 Mio. Euro.

In den Finanzmittelfonds werden den liquiden Mitteln die jederzeit fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten abgezogen, so dass sich ein Zahlungsmittelbestand von insgesamt 104,7 Mio. Euro ergibt.

Der Vorstand des Atruvia Konzerns schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie den Geschäftsverlauf des abgelaufenen Geschäftsjahres als geordnet und stabil ein.

Prognose, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Muttergesellschaft Atruvia AG

Die Planung 2022 von Atruvia legt die Grundlagen für die Strategierealisierung bei gleichzeitiger Aufrechterhaltung der Qualität und Stabilität bestehender Plattformen.

Inhaltliche Schwerpunkte der Planung sind die Entwicklung effizienter automatischer Bankprozesse, die Weiterentwicklung der digitalen Kanäle OnlineBanking und Banking App, die Bereitstellung weiterer Use Cases Smart Data, die Migration und Beratung zu Microsoft 365, der Aufbau einer neuen Entwicklungsplattform (Trusted FinDev Plattform) sowie die Weiterentwicklung der „Erweiterten Gesamtbanksteuerungsplattform“.

Um die gesetzten Planungsziele nachhaltig erreichen zu können, wird der Umbau der Sourcing-Strecken weiter vorangetrieben. Zur Sicherung von Kern- und Schlüsselkompetenzen sind weitere interne Planstellen vorgesehen. Gleichzeitig wird der Einsatz von Fremdleistungen reduziert und die Einbindung von Entwicklungsleistungen in Nearshore intensiviert.

Der Aufbau der neuen Betriebs- und Entwicklungsplattform „Trusted FinDev Plattform“ trägt darüber hinaus dazu bei, die finanziellen Ambitionen zu erreichen, indem die Kosten der IT-Wertschöpfungsprozesse nachhaltig sinken.

Das bereits Ende 2019 gestartete Effizienzprogramm leistet einen wesentlichen Beitrag dazu, die Planungsziele nachhaltig erreichen zu können. Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und zur Repriorisierung von Ressourcen in Zukunftsthemen sind aufgesetzt. Dazu gehören neben der Internalisierung von Fremdleistungen durch Aufbau interner Mitarbeiterressourcen und dem Ausbau von Nearshore-Kapazitäten auch gezielte Ansätze zur Optimierung von Prozessen und zur Erhöhung der internen Effizienz.

Das Institut für Wirtschaftsforschung (ifo) geht für 2022 in Deutschland wieder von einer Normalauslastung aus und erwartet eine Steigerung des realen Bruttoinlandsprodukts um 4,8 Prozent. Das Institut unterstellt dabei allerdings eine fortschreitende Kontrolle des Infektionsgeschehens ohne weitere staatliche Einschränkungen.

Alle aufgestellten Prognosen unterliegen der Unsicherheit der Auswirkungen von neuerlichen Lockdown-Phasen. Die Corona-Pandemie birgt gewisse Unsicherheiten in der Planung für 2022. Atruvia erwartet jedoch mit Abschluss der Planung keine negativen wirtschaftlichen Auswirkungen.

Aufgrund des Krieges in der Ukraine erwarten wir ebenfalls keine wesentlichen Auswirkungen auf die Entwicklung der Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Atruvia AG.

Unter den vorstehenden Annahmen geht Atruvia für das Geschäftsjahr 2022 von einer Gesamtleistung von 1.358 Mio. Euro, einem EBIT von 19 Mio. Euro sowie einem EBITDA von 182 Mio. Euro aus. Der Vorstand von Atruvia schätzt die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage für die kommenden zwölf Monate als geordnet und stabil ein.

Andere Konzerngesellschaften

Die **parcIT** beabsichtigt im Geschäftsjahr 2022 die Bereitstellung der neuen Version 6.6 der Software okular/VR-Control, die Ausbringung des Firmenkundenratings 2.0 für Großunternehmen, den Abschluss der Konzeption des Ratings IMMO Basis sowie den Abschluss des Aufbaus des Verfahrensmanagements. Zusätzliche Verfahren werden für die Genossenschaftsbanken entwickelt, validiert und zur Verfügung gestellt. Das im Jahr 2020 gestartete Projekt zur Einführung der Softwarelösung R-Control bei weiteren österreichischen Banken soll im Jahr 2022 fortgeführt und abgeschlossen werden. Insgesamt verfolgt die parcIT weiterhin die eingeschlagene Strategie, außerhalb des Genossenschaftssektors die Potenziale insbesondere im

deutschen und deutschsprachigen Markt auszuschöpfen. Dabei liegt ein Fokus auch weiterhin auf den Zielmärkten Privatbanken und Firmenkunden im Bereich des operativen Risikos.

Die vorliegenden Planzahlen prognostizieren für das Jahr 2022 eine moderate Steigerung der Umsatzerlöse bei einem moderat niedrigerem EBIT gegenüber dem Vorjahr.

Die **Peras** rechnet für 2022 mit einer stabilen Auftragslage. Aufgrund der pandemiebedingten Beschränkungen der Vertriebsaktivitäten wird mit einem nur leicht über dem Vorjahr liegenden Umsatzniveau für 2022 geplant. Aufgrund notwendiger Investitionen in die Ausrichtung zum umfassender HR-Service-Provider, z. B. in den Aufbau neuer Produkte und Services, den Ausbau bestehender Dienstleistungen, interne Transformationsprozesse und neue Systeme, wird für das Geschäftsjahr 2022 bei leicht steigenden Umsatzerlösen ein deutlich niedrigeres, aber positives EBIT erwartet. Langfristig rechnet die Peras mit einer operativen Marge von über sechs Prozent vom Umsatz.

Die **Ratiodata** plant für das Geschäftsjahr Investitionen für geschäftsfeldbezogene Anschaffungen in Software und Hardware sowie Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in Rechenzentrumsausstattungen, Infrastruktur und Arbeitsplatzausstattung. Für das Jahr 2022 erwartet der Vorstand insgesamt eine moderat steigende Umsatzentwicklung gegenüber 2021. Das EBIT wird deutlich unter dem Niveau des Geschäftsjahrs erwartet.

Die **EGP** will sich nach der Übernahme von 100 Prozent der Firmenanteile durch Atruvia als Unternehmen weiterentwickeln und hat dafür die Weichen gestellt. Das gilt ebenso für die Produkte. Um das gesamte Altverfahren abzulösen, sollen weitere große Meldungen, zum Beispiel das Liquiditätsmeldewesen oder die Millionenkreditmeldung, neu programmiert werden. Mit der erweiterten Gesamtsteuerungsplattform will die EGP weitere Nutzer gewinnen.

Die Planung sieht für 2022 moderat steigende Umsatzerlöse und ein deutlich positives EBIT gegenüber dem Vorjahr vor.

Die **GWS** hat alle Maßnahmen darauf ausgerichtet, die eigene Wettbewerbsfähigkeit dauerhaft abzusichern und den Unternehmenswert weiter zu steigern. Auch für das Jahr 2022 ist geplant, die Marktposition des Unternehmens als innovativer IT-Dienstleister im Handel zu stabilisieren und weiter auszubauen. Die Auftragslage insbesondere im Bestandskundenumfeld ist zufriedenstellend, kann sich aber pandemieabhängig dynamisch ungünstig verändern. Die im Jahr 2021 entwickelten Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung geben der GWS zusätzliche Möglichkeiten zur Durchdringung bestehender Zielmärkte sowie den Zugang zu angrenzenden Märkten. Die Planung sieht für 2022 leicht steigende Umsätze bei deutlich geringerem EBIT vor.

Die **Lucke** EDV plant 2022 den Ausbau einiger Geschäftsfelder, beispielsweise die temporäre Expertenbereitstellung mit IT-Spezialskills, Outtasking/Outstaffing (Übernahme der Umsetzungsverantwortung für (Groß-)Projekte) oder auch Managed Services zur Bündelung von internen Beschaffungsaktivitäten für Kunden. Die Geschäftsführung schätzt die Marktlage grundsätzlich als günstig ein und rechnet mit einem steigenden Bedarf an Arbeitnehmerüberlassungen. Ferner wird davon ausgegangen, dass der Umsatz und das EBIT moderat über dem Niveau des Berichtsjahres liegen wird.

Für die **SERVISCOPE** ist Digitalisierung eines der zentralen Themen der nächsten Jahre, um die Wettbewerbsfähigkeit ihrer Kunden voranzutreiben. Mit dem „Digitalen Assistenten“ wird sie weiter in die Automation von Produktionsabläufen investieren. Er wird ab 2022 im Bereich Baufinanzierung eingesetzt. In Kooperation mit Atruvia werden drei neue BPO-Produkte pilotiert und ausgerollt. Es werden gegenüber dem Vorjahr für 2022 leicht steigende Umsatzerlöse bei deutlich reduziertem EBIT erwartet.

Für das Jahr 2022 wird mit einer leicht steigenden Gesamtsumme der Umsatzerlöse gegenüber dem Berichtsjahr bei nahezu gleichbleibender Gesamtsumme der EBITs aller Konzerngesellschaften gerechnet.

Chancenbericht

Die Muttergesellschaft Atruvia prägt den Atruvia Konzern in der Art, dass hier eine Fokussierung auf die Chancen der Atruvia erfolgt.

Atruvias Unternehmensziele für das kommende Jahr orientieren sich konsequent an den Zielen der verabschiedeten Strategie und den Anforderungen der Zielgruppen. Der Fokus bleibt auf der Umsetzung der strategischen Themen mit besonderer zeitlicher Kritikalität. Für die fünf Zieldimensionen „Banking besser machen“, „Mehr als Banking machen“, „Öffnung füreinander“, „Operative Exzellenz & Zusammenarbeit“ und „Nachhaltigkeit stärken“ wurden die Zielzustände für 2022 festgelegt und mit klar messbaren Kernergebnissen hinterlegt.

Mit der 2021 turnusmäßig aktualisierten Unternehmensstrategie positioniert sich Atruvia als innovativer und integrierter Digitalisierungspartner, der die genossenschaftliche FinanzGruppe fit macht für das Zeitalter der Digitalisierung. Fünf strategische Ziele dienen der nachhaltigen Operationalisierung der strategischen Aktivitäten des Unternehmens. Fünf strategische Stoßrichtungen markieren den unternehmerischen Weg in die Zukunft von Atruvia und bilden die Basis für das künftige Leistungsportfolio. Der Ausbau der „Smart Analytics“-Fähigkeiten sowie die Modernisierung von „Technologie und Architektur“ unterstützt die Operationalisierung der strategischen Stoßrichtungen optimal.

Mit Program ONE wird Atruvia 2022 weiterhin intensiv die Automatisierung der Prozesse für ihre Kundschaft vorantreiben. Um möglichst zügig Wirkung in den Banken zu

erzielen, wurden bereits die ersten „Top-Effizienzhebel“ auf der Omnikanalplattform implementiert, darunter u. a. der Neukundenprozess in der Filiale und im digitalen Banking. Weitere zu automatisierende Top-Prozesse werden sukzessive gemäß der Priorisierung seitens der Nutzerkreise umgesetzt.

Die weitere Realisierung der Digitalisierungsoffensive innerhalb von Program ONE orientiert sich an den gemeinsam in der genossenschaftlichen FinanzGruppe definierten Prioritäten und Budgetverteilungen. Nachdem in den vergangenen Jahren die Basisfunktionalitäten sowie Funktionalitäten für Firmenkundschaft und Privatkundschaft im Mittelpunkt standen, liegt für das kommende Jahr der Schwerpunkt insbesondere auf der Realisierung der Beraterfunktionalitäten im neuen Banking Workspace, der die bisherigen Beratungs- und Verkaufslösungen im Bankarbeitsplatz perspektivisch ablöst. Ein weiterer Fokus wird auf der stärkeren Vernetzung der bereits bestehenden Lösungen liegen.

Atruvia hat einzelne Kompetenzteams je Geschäftsfeld etabliert. Sie unterstützen die Geschäftsfelder in der (Weiter-)Entwicklung der strategischen Schwerpunktthemen. Erste Termine wurden 2021 durchgeführt. Das Format der Kompetenzteams wird mit den gewonnenen Erfahrungen weiterentwickelt. Zusätzlich wurden erste Fokusgruppen gebildet, die die Geschäftsfelder bei operativen Fragen unterstützen sollen.

Atruvia wird zudem das Leistungsangebot für Banken und Partner weiter ausbauen. Dabei investiert Atruvia mit der fokussierten Umsetzung von digitalen Mehrwertlösungen, beispielsweise der Vertragsmanager, in den Aufbau eines digitalen Ökosystems. Damit werden die Alltagsrelevanz der Banken für die eigene Kundschaft erhöht und neue Geschäftschancen eröffnet, die über das klassische Kerngeschäft hinausgehen. Ein weiterer Innovationsschwerpunkt ist der Einsatz von Blockchain oder Distributed-Ledger-Technologien.

Dazu wurden die entsprechenden Kompetenzen und Aktivitäten in einem Kompetenzzentrum gebündelt und die Umsetzung eines ersten Use Cases für die Bankkundschaft gestartet.

2022 werden die neuen gesetzlichen Anforderungen der Bilanzstatistik und die erweiterte Zahlungsverkehrsstatistik in den Breitereinsatz gebracht. Weitere Meldungen aus dem Altverfahren, zum Beispiel die FINREP-Meldung, werden abgelöst. Die neue Meldung zu Wohnimmobilienfinanzierungen (WIFSta) wird der Kundschaft mit ersten Auswertungen zur Verfügung gestellt.

Die Version 6.6 von VR-Control geht aufgrund des LSI-Stresstests erst zum 30. September 2022 in den Breitereinsatz. Sie ist von einer Reihe fachlicher und technischer Veränderungen geprägt. Neben Themen wie „implizite Optionen“ und dem barwertigen Kreditportfoliomodell erfolgen auch Erweiterungen im MaRisk-Risikoreporting im Bereich Liquiditätsrisikosteuerung.

Im Rahmen der Modernisierung der VR-Rating-Verfahren werden der „Obere Mittelstand“ und das „Auslandsgeschäft“ durch das neue Segment „Großunternehmen“ (GU) abgelöst. Anschließend ist die Umsetzung einer Lösung für die kleinen und mittleren Engagements im Bereich gewerbliche Immobilien geplant (VR-Rating Immo Basis).

Beim Neuen Betriebsmodell der genossenschaftlichen FinanzGruppe fokussiert Atruvia priorisierte Value Streams für künftige Geschäftsprozesse. Im kommenden Geschäftsjahr sind z. B. die Prozessautomation der identifizierten Top-Effizienzhebel, die Vertiefung von Themen aus dem verabschiedeten Grundsatzpapier wie die Definition von Basis- und Zusatzpaketen oder die Preislogik des neuen Betriebsmodells vorgesehen.

Im Geschäftsjahr 2021 konnte ein agiles Portfoliomanagement etabliert werden. Auf Basis eines priorisierten Unternehmensbacklogs wird die konkrete Planung für das Jahr 2022 starten und in fest definierten Zyklen über das Jahr hinweg fortgeführt.

Anfang 2022 wird die Steuerungs- und Strategieplattform (SPP) 2.0 mit einem neuen Look & Feel an den Start gehen. Ein elementarer Bestandteil wird die transparente Bereitstellung der Portfoliostrategie sowie des kundschaftsrelevanten Portfolio-Backlogs sein. Durch die enge Verknüpfung der SPP mit dem agilen Portfoliomanagement ist jederzeit die aktuelle Sicht auf den Status der Portfoliothemen gegeben. Ziel ist es, allen Nutzenden Planungssicherheit durch transparente Darstellung der Planungsinhalte von der Strategie bis zur Ausbringungsebene zu geben.

Darüber hinaus wird die bereits im vergangenen Jahr begonnene aktive Einbindung der Kundschaft durch weitere Ideenzyklen und neuartige Co-Creation-Formate intensiviert.

Im Jahr 2022 wird Atruvia im Rahmen ihrer Smart-Analytics-Aktivitäten erste KI-Lösungen zur Unterstützung des Vertriebs des Klientels sowie der Prozessautomatisierung bereitstellen. Der Mehrwert dieser KI-Lösungen für die Primärbanken besteht z. B. in Form möglicher Ertragssteigerungen durch optimierte Ansprache der Zielgruppen, der Gewinnung Kundschaft oder Steigerungen von Qualität und Geschwindigkeit der Prozesse.

Um die leistungsfähige Umsetzung und Skalierbarkeit von KI-Lösungen im Rahmen des Projekts Smart Analytics auch in Zukunft sicherzustellen, wird die technische Infrastruktur weiter ausgebaut. Die Smart-Data-Aktivitäten mit Fokus auf datengetriebenen Vertrieb und die breite Verankerung in Banken werden weiter zusammen mit Banken, DZ BANK Gruppe, BVR und Regionalverbände intensiv vorangetrieben.

Im Bankenprojekt way2digitalwork zur Einführung von Microsoft 365 in den Banken wird über die Vorpiloten und die Serienpiloten die Serienfähigkeit hergestellt. Atruvia wird die notwendigen Aktivitäten zur Migration der Notes-Anwendungen aufsetzen. Darüber hinaus führen die Banken bis Sommer 2022 eine Inventarisierung der existierenden bankindividuellen LotusNotes-Datenbanken durch (Portfolio-C-Erhebung). Ziel der Analyse ist es, standardisierbare Business Services zu identifizieren und zentral bei Atruvia aufzubauen.

Der Atruvia Hub als Integrationsrahmen für verschiedene Module und als Plattform für das Informations- und Leistungsportfolio von Atruvia wird weiterentwickelt. Der Hub bietet Banken den übersichtlichen Einstieg in die verschiedenen Bestell- und Administrationsprozesse, in die auch die entsprechenden Funktionen des Service-Portals integriert werden.

Ein wichtiges Thema im Netzwerkbereich ist die Umsetzung und die Produktgestaltung neuer Anbindungsprodukte. Im zweiten Halbjahr 2022 werden die neu entstandenen Produkte zur Bestellung und damit zur bedarfsgerechten Einführung für die Kundschaft zur Verfügung gestellt. Parallel wird im Rahmen der Initiative „Vision next Network“ weiter an #Zukunftsicherheit und #Transparenz gearbeitet.

Für eine flexible Erweiterung werden die Personalkapazitäten im Betriebsmodell „Managed Service“ mit Nearshore-Kapazitäten weiter ausgebaut.

Unternehmensweit betrachtet ist die Einführung von Total Workforce Management (TWM), bestehend aus einer strategischen Personalplanung und einem Skillmanagement, der nächste Schritt, der im Geschäftsjahr konzeptionell weiter gestaltet und in einzelnen Service- und Geschäftsfeldern pilotiert wurde. Die unternehmensweite Umsetzung ist ab 2022 geplant. Diese Methode ermöglicht es, die künftigen Personal- und Skillbedarfe langfristig strategisch zu planen.

Risikobericht

Risikomanagement

Die Risikolage des Konzerns ist wesentlich von der Risikolage von Atruvia bestimmt.

Im Konzern tragen eine Reihe von Instrumenten zur Steuerung und Beherrschung der Risiken bei, zum Beispiel die Unternehmensplanung, die Kostenrechnung, das Controlling, das Projektmanagement, die Interne Revision sowie das Risikomanagement der Atruvia und das Risikomanagement der jeweiligen Tochterunternehmen. Das Risikofrüherkennungssystem der Atruvia konzentriert sich dabei auf wesentliche und in ihren Auswirkungen potenziell entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken. Entwicklungsbeeinträchtigende und bestandsgefährdende Risiken auf Ebene der Tochterunternehmen werden über das Beteiligungsmanagement an das Früherkennungssystem der Atruvia berichtet.

Die Risikomanagementsysteme werden stetig an die betrieblichen Belange und Erfordernisse angepasst.

Maßgeblich für die Risikolage und die strategische Position des Atruvia Konzerns insgesamt sind weiterhin – neben der strategischen Ausrichtung der Unternehmen der genossenschaftlichen FinanzGruppe sowie deren Auswirkungen auf die Primärbanken und den Atruvia Konzern – die Sicherstellung einer hohen Verfügbarkeit der Rechenzentrumsleistung und die Erfolge der strategischen Projekte.

Risiken in der Informationstechnologie begegnet der Konzern u. a. durch Sicherheitskonzepte mit implementierten Sicherheitsmaßnahmen und internen wie externen Sicherheitsaudits. Zu den Sicherheitsmaßnahmen gehören z. B. die redundanten Auslegungen von Systemen, Backup-Systeme, Failover-Konzepte und weitere Maßnahmen zur Notfallvorsorge. Sie beugen u. a. dem Datenverlust bei Katastrophenfällen im Produktionsbereich und in der Leitungsinfrastruktur vor.

Insgesamt bestehen keine bestandsgefährdenden oder entwicklungsbeeinträchtigenden Risiken. Die übrigen Risiken sind in ihrer Gesamtheit beherrschbar und haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage. Möglichen Zinsänderungsrisiken wurde durch den Abschluss von Zinssicherungsgeschäften angemessen Rechnung getragen. Der Konzern ist keinen Risiken aus Zahlungsstromschwankungen ausgesetzt.

Risikoportfolio

Das Risikoportfolio von Atruvia umfasst Risiken mit direktem Bezug zum satzungsgemäßen Gegenstand des Unternehmens und damit zu seinen Leistungen, aber auch unternehmerische Risiken von Atruvia. Das Risikoportfolio wird einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur von allen Bereichen von Atruvia in Zusammenarbeit mit der Risikomanagement-Funktion aktualisiert. Unterjährig wird das Risikoportfolio angepasst, sobald Veränderungen oder neue Risiken erkannt werden.

Zu den für den Atruvia Konzern als wesentlich definierten Risikoarten zählen:

Operationelle Risiken

Das Kerngeschäft von Atruvia ist die Erbringung von IT-Dienstleistungen für Finanzdienstleister, vor allem aus der genossenschaftlichen FinanzGruppe. Ihre Leistungsfähigkeit hängt wesentlich von den bereitgestellten IT-Services (Infrastruktur, IT-Systeme und Anwendungen) ab.

Negative Einflüsse aufgrund organisatorischer Mängel und menschlichen Fehlverhaltens, böswilligen Handelns, technischen Versagens sowie externer Einflüsse werden als mögliche Ursache operationeller Risiken berücksichtigt. Dabei geht auch die zunehmende Bedrohungslage im IT-Sicherheitsbereich ein, die sich in bekannt gewordenen Sicherheitslücken in Basissystemen und Cyber-Attacken bemerkbar macht. Atruvia begegnet den Risiken in der Infor-

mationstechnologie u. a. durch Datensicherungsverfahren, Failover-Konzepte, Sicherheitskonzepte und weitere Maßnahmen.

Demnach bilden operationelle Risiken als die Summe einer Vielzahl von einzelnen Risiken ohne dominierende Einzelrisiken den größten Anteil im Risikoportfolio. Bei Bestimmung der Risikotragfähigkeit fließt der potenzielle Schaden unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit insgesamt in die Limitauslastung der operationellen Risiken ein. Insgesamt ergibt sich aus den operationellen Risiken nur eine geringe Limitauslastung.

Marktpreisrisiken

Unter dem Marktpreisrisiko wird die Gefahr verstanden, dass das tatsächliche Ergebnis aufgrund einer Modifikation bestimmter Marktparameter vom geplanten Ergebnis abweicht. Risiken werden dabei neben dem Kapitalmarkt auch für den Beschaffungs- und Absatzmarkt betrachtet. Das könnte sich z. B. bei den Beschaffungspreisen im Rahmen der Investition in den Campus in Karlsruhe zeigen. Die Summe der Marktpreisrisiken umfasst keine dominierenden Einzelrisiken und bildet einen kleinen Anteil im Risikoportfolio und in der Limitauslastung bei Bestimmung der Risikotragfähigkeit.

Zur Refinanzierung vergangener Investitionen in die Rechenzentrumsinfrastruktur und der Investition in den Campus in Karlsruhe sind langfristige Darlehenstranchen mit der DZ BANK vereinbart. Durch Zinssicherungsgeschäfte – SWAP – wurde das Zinsänderungsrisiko als Teil des Marktpreisrisikos begrenzt.

Der Einsatz von Finanzinstrumenten zu Spekulationszwecken steht nicht im Zusammenhang mit dem Unternehmensgegenstand von Atruvia. Daher dürfen damit einhergehende außerordentliche Risiken nicht eingegangen werden.

Adressenausfallrisiken

Unter Adressenausfallrisiko wird das Risiko eines Verlustes oder entgangenen Gewinns, z. B. aufgrund des Ausfalls eines Geschäftspartners, verstanden. Diese Risiken können sich sowohl auf Forderungen wie auch auf Unternehmensbeteiligungen beziehen. Die Summe der Adressenausfallrisiken umfasst keine dominierenden Einzelrisiken und bildet einen kleinen Anteil im Risikoportfolio und in der Limitauslastung bei Bestimmung der Risikotragfähigkeit.

Im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeitenden von Atruvia wurden zwei Gründungsstockdarlehen an zwei unterschiedliche Pensionskassen ausgegeben, deren Rückzahlung von der Fähigkeit der Pensionskassen, die Pensionen aus eigenen Mitteln zu finanzieren, abhängt und maßgeblich durch die künftige Zinsentwicklung bestimmt ist. Abhängig von der künftigen Zinsentwicklung könnten sich daraus Auswirkungen auf die Ertrags- und Finanzlage von Atruvia, u. a. aufgrund möglicher dauerhafter Wertminderungen, ergeben.

Liquiditätsrisiken bestehen darin, dass das Unternehmen zu irgendeinem Zeitpunkt nicht in der Lage sein könnte, den ordnungsgemäßen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und im vollen Umfang zu entsprechen. Liquiditätsrisiken werden nicht als eigene Risikoart geführt, sondern im Rahmen der Liquiditätssteuerung als Teil der operativen Risiken gesehen, da z. B. menschliche und technische Fehler eine angemessene Steuerung der Liquidität beeinträchtigen können.

Dem Risiko wird wie folgt begegnet: Durch eine konsequente Liquiditätssteuerung soll sichergestellt werden, dass die Liquidität des Unternehmens jederzeit gewährleistet ist. Zur kosteneffizienten Liquiditätssteuerung im gesamten Konzern wurde Anfang Januar 2021 das Atruvia-Konzern-Cash-Pooling bei der DZ BANK eingeführt. Atruvia ist hier in der Funktion des Cash-Pool-Managers.

Trotz der vorhandenen Liquiditätssteuerung und des Konzern-Cash-Poolings besteht das Restrisiko, dass das Unternehmen zu irgendeinem Zeitpunkt nicht in der Lage sein könnte, den ordnungsgemäßen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht und im vollen Umfang zu entsprechen. Das wird aufgrund der genannten Maßnahmen als unwahrscheinlich eingeschätzt und führt insgesamt zu einem geringen Risiko.

Compliance wird als Teil des Risikomanagementsystems bei Risikoidentifikation und Risikobewertung berücksichtigt und gesteuert. Die Erfüllung insbesondere gesetzlicher/regulatorischer und vertraglicher Anforderungen sind Voraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftstätigkeit. Beeinträchtigungen, die zu einer unzureichenden Erfüllung von Compliance-Anforderungen führen können, bedeuten ein Risikopotenzial, das im Rahmen der oben genannten Risikoarten bei der Bewertung des potentiellen Schadens berücksichtigt wird.

Atruvia berücksichtigt bei der Bewertung der Risiken des Risikoportfolios mögliche Auswirkungen der Corona-Pandemie. Die Auswirkungen werden weiterhin als gering angesehen.

Risikoberichterstattung

Die Risiken des Risikoportfolios werden regelmäßig durch definierte Risiko-Owner hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit des Risikoeintritts und des möglichen Schadens für Atruvia im Risikomanagement-Tool bewertet. Das bewertete Risikoportfolio bildet die Basis für die Risikoberichterstattung an den Vorstand, die Banken sowie den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Der monatliche Risikobericht an den Vorstand ermöglicht eine Gesamtbetrachtung der Risikolage und liefert Transparenz und entsprechende Entscheidungsgrundlagen, um das Eintreten von bestandsgefährdenden Situationen zu vermeiden. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erhält vom Vorstand mindestens halbjährlich einen Risikobericht.

Der Aufsichtsrat lässt sich durch den Prüfungsausschuss über die Risikolage informieren. Damit ist gewährleistet, dass Atruvia auf Risiken rechtzeitig mit angemessenen Maßnahmen reagieren kann. Der quartalsweise bereitgestellte Risikobericht an die Banken als Kunden von Atruvia schafft Transparenz über Risiken mit Dienstleistungsbezug.

Gesamtbeurteilung der Risikolage

Der Risikobericht enthält eine Einschätzung der Risikolage, die eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit auf Basis des Risikotragfähigkeitskonzepts umfasst. Das Konzept ist abgestimmt auf das Geschäftsmodell von Atruvia und wird jährlich aktualisiert. Für die wesentlichen Risikoarten werden Limite festgelegt, deren Auslastung monatlich geprüft wird. Maßgeblich für die Risikolage insgesamt sind die Sicherstellung einer hohen Qualität und Stabilität sowie Sicherheit und Ordnungsmäßigkeit der Dienstleistungserbringung.

Die Risiken des Risikoportfolios sind in der Gesamtheit beherrschbar, sodass keine den Fortbestand von Atruvia gefährdenden Entwicklungen feststellbar sind.

Karlsruhe und Münster, 22. März 2022

Atruvia Konzern

| | | |
|-----------|--------|--------|
| Beyer | Bücker | Coenen |
| Frohnhoff | Staff | Teufel |

Konzernabschluss 2021



der Atruvia AG

C17 Konzernbilanz

C19 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzernanhang der Atruvia AG

C20 Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

C21 Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen

C22 Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

C24 Angaben und Erläuterungen zur Konzernbilanz sowie zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

C28 Sonstige Angaben

C30 Nachtragsbericht

C31 Kapitalflussrechnung

C32 Konzerneigenkapitalpiegel

C33 Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2021

Aktiva

| in EUR | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| A. Anlagevermögen | | |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | |
| 1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 12.092.903,19 | 5.909.128,00 |
| 2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 185.004.531,00 | 133.065.097,39 |
| 3. Geschäfts- oder Firmenwert | 32.559.077,49 | 37.072.271,23 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | 2.773.326,51 | 3.910.509,73 |
| | 232.429.838,19 | 179.957.006,35 |
| II. Sachanlagen | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | 193.099.701,95 | 201.427.901,23 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 189.420.742,32 | 181.484.907,56 |
| 3. Vermietvermögen | 7.310.042,44 | 8.630.255,94 |
| 4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 32.628.166,48 | 31.131.243,96 |
| 5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau | 46.601.256,77 | 17.228.336,07 |
| | 469.059.909,96 | 439.902.644,76 |
| III. Finanzanlagen | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 5.607.414,60 | 3.885.799,71 |
| 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | - | 711.110,74 |
| 3. Beteiligungen | 12.118.888,90 | 8.643.888,90 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | 6.703.056,48 | 2.245.033,93 |
| | 24.429.359,98 | 15.485.833,28 |
| Anlagevermögen insgesamt | 725.919.108,13 | 635.345.484,39 |

| in EUR | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|-------------------------|-------------------------|
| B. Umlaufvermögen | | |
| I. Vorräte | | |
| 1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe | 762.308,11 | 727.657,25 |
| 2. Unfertige Leistungen | 2.016.470,90 | 6.816.169,85 |
| 3. Waren | 13.644.784,28 | 10.477.451,63 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | 753.043,11 | 542.921,55 |
| | 17.176.606,40 | 18.564.200,28 |
| II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände | | |
| 1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen | 179.718.477,35 | 169.916.197,65 |
| davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr | - | (2.166.666,00) |
| 2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen | 792.029,10 | 489.553,62 |
| 3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 1.814.753,61 | 40.819.088,09 |
| davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr | - | (29.680.129,45) |
| 4. Sonstige Vermögensgegenstände | 18.545.392,41 | 18.149.276,04 |
| davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr | (351.562,46) | (341.320,51) |
| | 200.870.652,47 | 229.374.115,40 |
| III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten | 104.714.966,79 | 204.799.815,75 |
| Umlaufvermögen insgesamt | 322.762.225,66 | 452.738.131,43 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 70.713.460,28 | 57.456.330,99 |
| Summe der Aktiva | 1.119.394.794,07 | 1.145.539.946,81 |

Passiva

| in EUR | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|-----------------------|-----------------------|
| A. Eigenkapital | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | 115.821.937,00 | 115.821.937,00 |
| II. Kapitalrücklage | 230.341.807,95 | 230.341.807,95 |
| III. Gewinnrücklagen | 88.420.763,69 | 84.005.536,40 |
| IV. Nicht beherrschende Anteile | 13.646.614,66 | 13.239.014,92 |
| V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung | -42.380,59 | -3.976,01 |
| VI. Konzernbilanzgewinn | 6.764.253,32 | 21.510.372,08 |
| Eigenkapital insgesamt | 454.952.996,03 | 464.914.692,34 |
| B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung | 2.497.268,53 | 2.573.729,81 |
| C. Rückstellungen | | |
| 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | 264.942.262,76 | 247.019.545,84 |
| 2. Steuerrückstellungen | 11.003.724,44 | 19.732.743,18 |
| 3. Sonstige Rückstellungen | 122.663.505,03 | 136.898.925,76 |
| | 398.609.492,23 | 403.651.214,78 |

| in EUR | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
|--|-------------------------|-------------------------|
| D. Verbindlichkeiten | | |
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 114.652.498,85 | 125.880.561,74 |
| 2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 6.074.203,21 | 3.625.046,87 |
| 3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 94.589.783,28 | 100.760.935,47 |
| 4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 2.383.491,92 | 1.794.722,50 |
| 5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 23.169,78 | 150,35 |
| 6. Sonstige Verbindlichkeiten | 37.886.694,31 | 34.609.490,26 |
| davon | | |
| - aus Steuern | (22.167.158,01) | (27.436.904,01) |
| - im Rahmen der sozialen Sicherheit | (1.216.677,39) | (998.233,48) |
| | 255.609.841,35 | 266.670.907,19 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | 4.184.417,20 | 4.615.370,09 |
| F. Passive latente Steuern | 3.540.778,73 | 3.114.032,60 |
| Summe der Passiva | 1.119.394.794,07 | 1.145.539.946,81 |

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

| in EUR | 2021 | 2020 |
|--|-------------------------|-------------------------|
| 1. Umsatzerlöse | 1.746.998.213,19 | 1.767.615.203,90 |
| 2. Bestandsveränderungen an unfertigen Leistungen | -4.658.412,22 | -1.614.125,32 |
| 3. Andere aktivierte Eigenleistungen | 5.109.601,56 | 121.008,88 |
| 4. Sonstige betriebliche Erträge | 20.962.555,83 | 21.108.389,32 |
| | 1.768.411.958,36 | 1.787.230.476,78 |
| 5. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 134.527.742,61 | 158.864.978,71 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 605.622.121,63 | 624.830.017,61 |
| | 740.149.864,24 | 783.694.996,32 |
| Rohergebnis | 1.028.262.094,12 | 1.003.535.480,46 |
| 6. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 575.992.568,43 | 519.373.771,39 |
| b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 124.712.667,13 | 111.421.776,54 |
| davon für Altersversorgung | (30.893.511,32) | (27.541.776,28) |
| | 700.705.235,56 | 630.795.547,93 |
| 7. Abschreibungen | | |
| auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 157.380.150,59 | 146.209.574,47 |
| 8. Sonstige betriebliche Aufwendungen | 143.859.967,05 | 156.993.517,10 |
| | 301.240.117,64 | 303.203.091,57 |
| Betriebsergebnis | 26.316.740,92 | 69.536.840,96 |

| in EUR | 2021 | 2020 |
|---|----------------------|-----------------------|
| 9. Erträge aus Beteiligungen | 421.107,59 | 942.228,48 |
| 10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens | 22.583,57 | 13.640,00 |
| 11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 336.757,36 | 537.681,85 |
| 12. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen | -711.110,74 | 33.042,37 |
| 13. Abschreibungen auf Finanzanlagen | - | 3.261.385,44 |
| 14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 9.117.620,41 | 9.713.554,59 |
| Finanzergebnis | -9.048.282,63 | -11.448.347,33 |
| 15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 17.053.519,54 | 26.785.662,16 |
| davon latente Steuern | (-179.629,76) | (657.957,15) |
| 16. Ergebnis nach Steuern | 214.938,75 | 31.302.831,47 |
| 17. Sonstige Steuern | 1.100.266,97 | 1.468.320,66 |
| 18. Konzernjahresfehlbetrag/-überschuss | -885.328,22 | 29.834.510,81 |
| 19. auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne | 782.175,70 | 1.944.142,66 |
| 20. Konzernverlust/Konzerngewinn | -1.667.503,92 | 27.890.368,15 |
| 21. Gewinnvortrag/Verlustvortrag | 8.431.757,24 | -6.379.996,07 |
| 22. Konzernbilanzgewinn | 6.764.253,32 | 21.510.372,08 |

Konzernanhang der Atruvia AG, Frankfurt am Main

für das Geschäftsjahr 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Konzernabschluss

Mit Wirkung zum 1. September 2021 wurde der Firmenname des Mutterunternehmens von „Fiducia & GAD IT AG“ in „Atruvia AG“ geändert.

Rechtsgrundlagen des Konzern-Abschlusses

Das Mutterunternehmen Atruvia AG (Atruvia) hat seinen Sitz in Frankfurt am Main und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Frankfurt (HRB 102381). Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss von Atruvia für das Geschäftsjahr 2021 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. des Handelsgesetzbuchs und unter der Annahme der Unternehmensfortführung aufgestellt worden. Die im Vorjahr angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden im Geschäftsjahr unverändert fortgeführt.

Konzernabschlussstichtag

Der Abschlussstichtag der einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen entspricht dem Abschlussstichtag der Muttergesellschaft.

Konsolidierungskreis

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis von Atruvia wie folgt verändert:

Die Atruvia AG hat zum 01.10.2021 die verbleibenden Anteile an der EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG und an der zugehörigen Komplementär EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH übernommen.

Außerdem hat die Atruvia AG ihre Anteile an der SERVODATA GmbH im Geschäftsjahr an die SERVISCOPE AG veräußert und ist als Kommanditist aus der Havel Nordost Zweite Immobilien GmbH & Co. Vermietungs KG zum Jahresanfang 2021 ausgeschieden.

Die GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH hat die Mehrheitsanteile an der OSG Online Software Gesellschaft für neue Medien mbH rückwirkend zum 01.01.2021 erworben.

Die Blitz F11-fünf-zwei-sechs AG wurde rückwirkend zum 01.01.2021 auf die Atruvia AG sowie die SANGROSS GmbH & Co. KG rückwirkend zum 01.01.2021 auf die GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH verschmolzen.

Die Erstkonsolidierung der EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG wirkt sich zum Teil auf die VFE-Lage aus. Im Zuge dieser Erstkonsolidierung gingen immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 45,0 Mio. Euro zu; ferner erzielte der Konzern ab dem Erstkonsolidierungszeitpunkt 01.10.2021 keine Umsätze mehr aus Leistungen an diese Gesellschaft.

Folgende unmittelbare und mittelbare Beteiligungen werden in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 HGB):

| Name, Sitz | Anteil in Prozent |
|---|-------------------|
| Tochterunternehmen | |
| EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG in Frankfurt am Main (EGP KG) | 100,00 |
| ORGA Consulting GmbH in Karlsruhe (ORGA Consulting) | 100,00 |
| parcIT GmbH in Köln (parcIT) | 100,00 |
| Ratiodata SE in Frankfurt am Main (Ratiodata) | 100,00 |
| Peras GmbH in Karlsruhe (Peras) | 100,00 |
| gbs-Gesellschaft für Banksysteme-GmbH in Münster (gbs) | 90,00 |
| GWS Gesellschaft für Warenwirtschafts-Systeme mbH in Münster (GWS) | 68,90 |
| Lucke EDV GmbH in Wuppertal (Lucke) | 51,00 |
| SERVISCOPE AG in Karlsruhe (ehemals F-Call AG) (SERVISCOPE) | 50,30 |
| VR-LEASING SOLIDUS Elfte GmbH & Co. Immobilien KG in Eschborn (Solidus) | 0,00 |

| Name, Sitz | Anteil in Prozent | Mutterunternehmen |
|---|-------------------|----------------------|
| Accesa IT Group GmbH in München (Access IT Group) | 100,00 | Ratiodata SE |
| Accesa IT Systems s.r.l. in Cluj-Napoca, Rumänien | 100,00 | Accesa IT Group GmbH |
| Accesa IT Consulting s.r.l. in Cluj-Napoca, Rumänien | 100,00 | Accesa IT Group GmbH |
| Accesa Managed Services s.r.l. in Cluj-Napoca, Rumänien | 100,00 | Accesa IT Group GmbH |
| Accesa Schweiz AG in Wallisellen, Schweiz | 100,00 | Accesa IT Group GmbH |
| SERVODATA GmbH in Frankfurt am Main (SERVODATA) | 100,00 | SERVISCOPE AG |
| Diacom Systemhaus GmbH in Isernhagen (diacom) | 68,90 | GWS GmbH |
| faveo GmbH in Münster (faveo) | 51,74 | GWS GmbH |

Maßgeblich für die Einbeziehung der Solidus als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss ist der § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Beteiligungsgesellschaften

Nach dem Erwerb der restlichen Anteile an der EGP Gesamtbanksteuerungssysteme GmbH & Co. KG mit Wirkung zum 1. Oktober 2021 wird in der Konzernbilanz keine Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen mehr ausgewiesen.

Die folgenden Beteiligungen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht in den Konzernabschluss einbezogen (§ 313 Abs. 2 Nr. 1 Satz 2 HGB):

| Name, Sitz | Anteil in Prozent | direktes Mutterunternehmen |
|--|-------------------|--------------------------------|
| BMS Corporate Solutions GmbH in Düsseldorf | 51,00 | Atruvia AG |
| EGP Gesamtbanksteuerungssysteme Beteiligungs GmbH in Frankfurt am Main | 100,00 | Atruvia AG |
| OSG Online Software Gesellschaft für neue Medien mbH in Oldenburg | 37,90 | GWS GmbH |
| Ratiodata Romania Holding GmbH in Frankfurt am Main | 74,90 | Ratiodata SE |
| | 25,10 | Accesa IT Group GmbH |
| Ratiodata Romania SRL in Cluj-Napoca, Rumänien | 100,00 | Ratiodata Romania Holding GmbH |
| Ratiodata Luxemburg S.à r.l. in Strassen, Luxemburg | 100,00 | Ratiodata SE |

Auf die Einbeziehung der übrigen Beteiligungen, bei denen Atruvia einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann (Beteiligungsquote größer oder gleich 20 Prozent), wurde gemäß § 311 Abs. 2 HGB verzichtet, da diese Gesellschaften für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind. Es handelt sich um folgende Beteiligungen (§ 313 Abs. 2 Nr. 2 Satz 2 HGB):

| Name, Sitz | Eigenkapital in Tsd. EUR | Ergebnis in Tsd. EUR | Anteil in Prozent |
|---|--------------------------|----------------------|-------------------|
| gixyz Abwicklungs GmbH in Frankfurt am Main | 225,2 ¹ | 3.343,7 ¹ | 33,33 |
| VAD Beteiligungen GmbH in Berlin | 18.244,1 | -5,9 | 23,30 |
| vr-karriere GmbH in Neu-Isenburg | 476,4 ¹ | 48,2 ¹ | 40,00 |
| VR-NetWorld GmbH in Bonn | 6.044,6 ¹ | 147,7 ¹ | 22,50 |

¹ Vorjahreswerte

Anteilsliste der anderen Unternehmen (§ 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB):

| Name, Sitz | Eigenkapital in Tsd. EUR | Ergebnis in Tsd. EUR | Anteil in Prozent |
|--|--------------------------|----------------------|-------------------|
| Service-Direkt Telemarketing Verwaltungsgesellschaft mbH in Weinheim | 5.528,0 ¹ | 622,7 ¹ | 17,25 |

¹ Vorjahreswerte

Umrechnung auf die Berichtswährung

Die Aktiv- und Passivposten einer auf fremde Währung lautenden Bilanz sind mit Ausnahme des Eigenkapitals, das zum historischen Kurs in Euro umzurechnen ist, zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind zum Durchschnittskurs in Euro umgerechnet. Eine sich ergebende Umrechnungsdifferenz ist innerhalb des Konzern-eigenkapitals nach den Rücklagen unter dem Posten „Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung“ ausgewiesen.

Für die Währungsumrechnung werden bezüglich der relevanten Währungen der Länder, die nicht an der Europäischen Währungsunion teilnehmen, folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

| Währung (ISO Code) | Stichtagkurs 31.12.2021 | Durchschnittsmittelkurs |
|-----------------------------|-------------------------|-------------------------|
| Rumänische Leu (RON/EUR) | 0,2021 | 0,2032 |
| Schweizer Franken (CHF/EUR) | 0,9680 | 0,9250 |

Erläuterungen zu den Konsolidierungsgrundsätzen

Die Tochterunternehmen wurden nach den Grundsätzen der Vollkonsolidierung bis 2009 unter Anwendung der Buchwertmethode in den Konzernabschluss einbezogen. Die Wertansätze wurden nach Art. 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB beibehalten. Die Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen ab 2009 erfolgt nach der Neubewertungsmethode gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 und 3 HGB.

| Tochterunternehmen | Erstkonsolidierungszeitpunkt |
|---------------------------|--|
| ORGA Consulting GmbH | 31. Dezember 1989 |
| Peras GmbH | 01. Januar 2002 |
| | 01. Januar 2002 bzw. 01. Juli 2016 bzw. 01. Januar 2017 |
| Ratiodata SE ¹ | |
| parcIT GmbH | 01. Januar 2009 |
| Solidus GmbH & Co. KG | 01. Januar 2010 |
| gbs GmbH | 01. Januar 2015 |
| GRZ GmbH | 01. Januar 2015 |
| GWS GmbH | 01. Januar 2015 |
| Lucke GmbH | 01. Januar 2015 |
| Diacom GmbH | 01. Januar 2015 |
| SERVISCOPE AG | 01. August 2016 |
| SERVODATA GmbH | 01. Januar 2018 |
| faveo GmbH | 01. April 2018 |
| Accesa IT Group Konzern | 13. November 2020 |
| | 01. Oktober 2021 (vormals assoziiertes Unternehmen seit 07. Dezember 2016) |

¹ Die Ratiodata SE umfasst die TSG Technologie Services GmbH (TSG; Erstkonsolidierung auf den 01. Januar 2002) und die auf die TSG verschmolzene Ratiodata IT-Lösungen & Services GmbH (bis zum 01. Juli 2016 assoziiertes Unternehmen) sowie die banteq AG (bis zum 01.01.2017 assoziiertes Unternehmen).

Zum 31.12.2021 ergeben sich Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 32.559,1 Tsd. Euro (Vorjahr 37.072,3 Tsd. Euro): 124,6 Tsd. Euro Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Einzelabschlüssen und 32.434,5 Tsd. Euro Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Die Abschreibung der noch vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte erfolgt planmäßig über fünf bzw. zehn Jahre.

Zu Beginn des Geschäftsjahrs bestanden passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung von 2.573,7 Tsd. Euro, auf die 76,5 Tsd. Euro erfolgswirksam verrechnet wurden. Die Unterschiedsbeträge sind überwiegend im Rahmen der Erstkonsolidierung der Tochterunternehmen im Rahmen der Verschmelzung der ehemaligen GAD eG auf die Atruvia AG entstanden. Der passivische Unterschiedsbetrag aus der Erstkonsolidierung der faveo GmbH wurde im laufenden Geschäftsjahr um 76,5 Tsd. Euro ergebniswirksam aufgelöst.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Umsätze, Erträge und Aufwendungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert.

Verkäufe von **Selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen** innerhalb des Konzerns werden in Höhe von 19.310,8 Tsd. Euro eliminiert. Neben der Eliminierung dieser Verkäufe werden die daraus resultierenden Änderungen des Abschreibungsaufwands im Konzernabschluss berücksichtigt.

Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung bei allen vollkonsolidierten Konzernunternehmen erfolgt grundsätzlich einheitlich nach den bei Atruvia anzuwendenden Vorschriften.

Im Geschäftsjahr hat der Atruvia Konzern im Zusammenhang mit der Entwicklung von Smart Data KI-Lösungen und dem Aufbau einer neuen Entwicklungsplattform von dem Wahlrecht gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht und **Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände** zu Herstellungskosten aktiviert. Die Herstellungskosten umfassen die Einzelkosten sowie fertigungsbezogene Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht. Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear über 5 Jahre.

Die **Entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bei einer Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren. Die Geschäfts- oder Firmenwerte werden linear über 5 bzw. 10 Jahre gemäß der Annahme des Lebenszyklus für Software bzw. Kundentämme abgeschrieben. Sofern aufgrund der vielfältigen und heterogenen Einflussfaktoren auf die Nutzung des aktivierten, entgeltlich erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts keine verlässliche Schätzung der Nutzungsdauer möglich ist, wird der dafür gesetzlich vorgesehene Höchstzeitraum von 10 Jahren zugrunde gelegt.

Die **Grundstücke und Gebäude** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen (3 Prozent), angesetzt.

Die Gliederung der Bilanz wurde zur Verbesserung des Einblicks in die Vermögenslage im Anlagevermögen um den Posten „Vermietvermögen“ ergänzt.

Bei den **Technischen Anlagen und Maschinen**, der **Anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung** sowie den **Vermieteten Sachanlagen** werden die Anschaffungskosten um lineare Abschreibungen gemindert. Die Nutzungsdauern liegen zwischen 3 und 15 Jahren.

Die im Jahr 2021 zugegangenen **Geringwertigen Wirtschaftsgüter** werden bis zur Höhe von 250,00 Euro sofort als Aufwand gebucht; die im Wert von 250,01 Euro bis 800,00 Euro werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben und im Anlagenspiegel als Zu- und Abgang gezeigt.

Die **Finanzanlagen** werden mit den Anschaffungskosten und bei voraussichtlich dauernder oder vorübergehender Wertminderung mit den am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Werten bewertet.

Die Darstellung der Beteiligungsbuchwerte an assoziierten Unternehmen im Konzernanlagengitter erfolgt mit dem Nettoausweis. Die ergebniswirksamen Veränderungen des Equity-Wertes wurden dabei als Zugang oder Abgang gezeigt.

Der Ausweis der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** und **Waren** entspricht den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Marktpreisen am Bilanzstichtag. Erforderliche Abwertungen auf einen niedrigeren beizulegenden Wert wurden berücksichtigt.

Die **Unfertigen Leistungen** sind mit den bis zum Bilanzstichtag angefallenen Herstellungskosten bewertet. Diese umfassen die Einzelkosten und die fertigungsbezogenen Gemeinkosten. Von dem Wahlrecht, bestimmte weitere Kosten in die Berechnung einzubeziehen, wurde kein Gebrauch gemacht.

Die **Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen** werden passivisch unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Die übrigen **Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens** sind mit ihren Nennwerten angesetzt. Erkennbaren Risiken im Forderungsbestand wird durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Der **Kassenbestand** und die **Guthaben bei Kreditinstituten** werden jeweils zum Nennwert angesetzt.

Die **Aktiven Rechnungsabgrenzungen** sind zeitanteilig vorgenommen und betreffen Ausgaben vor dem Abschlussstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Das **Gezeichnete Kapital** wird mit dem Nennbetrag angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen, Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern** sowie aus **Beihilfen** und für **Altersteilzeit** wurden mittels versicherungsmathematischer Berechnungen auf der Basis der Richttafeln von Klaus Heubeck (2018 G) bewertet. Es wurde die Projected-Unit-Credit-Methode (PUC-Methode) angewandt.

Der Rechnungszins unter Anwendung der Pauschalregelung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB beträgt 1,87 Prozent bei den Pensionsrückstellungen und Verpflichtungen aus Beihilfen sowie 1,35 Prozent bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern.

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit beträgt der Rechnungszins von 0 bis 0,34 Prozent (bis zu 2 Jahre Restlaufzeit).

Weiterhin wurden bei den Pensionsrückstellungen und den Verpflichtungen aus Beihilfen ein Rententrend von 1,75 bis 2 Prozent, bei den Verpflichtungen aus Übergangs- und Sterbegeldern und für Altersteilzeit ein Gehaltstrend von 2 Prozent sowie bei den Pensionsrückstellungen ein Anwartschaftstrend von 2 Prozent verwendet. Verpflichtungen aus wertpapiergebundenen Versorgungszusagen sind vollständig rückgedeckt und werden mit dem beizulegenden Zeitwert des Deckungsvermögens (Rückdeckungsversicherung) bewertet. Die Fluktuation wurde mit 0 Prozent angesetzt.

Die Rückstellungen für Pensionen und Beihilfen liegen um 22.449,5 Tsd. Euro (Unterschiedsbetrag, Vorjahr 28.477,6 Tsd. Euro) unter dem Bewertungsansatz für die Pensionsrückstellungen, der sich zum 31.12.2021 bei Anwendung des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes ergeben hätte.

Die Rückstellungen werden für alle ungewissen Verpflichtungen und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet. Dabei wird vorsichtig bewertet und alle erkennbaren Risiken berücksichtigt. Sie sind mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt worden. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden soweit erforderlich künftige Preis- und Kostensteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB vorgenommen. Die Effekte aus der Änderung des Abzinsungssatzes oder der Schätzung der Restlaufzeit werden im Personalaufwand ausgewiesen.

Die **Jubiläumsrückstellungen** werden nach der PUC-Methode bewertet. Für die gehaltsabhängigen Zusagen wird teilweise ein Gehaltstrend von 2 Prozent unterstellt. Die Fluktuation wird im Rahmen des betriebsüblichen Ansatzes berücksichtigt. Der Zinssatz von 1,35 Prozent ist gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregel ermittelt worden.

Die **Rückstellung für Gleitzeit** wurde im Geschäftsjahr mit einem Zinssatz von 1,35 Prozent sowie für im Rahmen der Fusion übernommene Langzeitkonten mit einem Zinssatz von 1,25 Prozent abgezinst. Weiterer Parameter war ein Gehaltstrend von 2 Prozent.

Verpflichtungen aus Lebensarbeitszeitkonten (**Rückstellung Wertguthaben**) sind durch Vermögensgegenstände (Rückdeckungsversicherung) gesichert. Die angelegten Vermögensgegenstände dienen ausschließlich der Erfüllung aus Lebensarbeitszeitkonten und sind dem Zugriff aller übrigen Gläubiger durch Vermögensübertragung auf den Treuhänder entzogen. Sie werden nach § 246 Abs. 2 S. 2 HGB im Geschäftsjahr mit den zugrunde liegenden Verpflichtungen verrechnet. Entsprechend werden auch die Zinserträge mit den Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung verrechnet.

in Tsd. EUR

| | |
|--|----------|
| Anschaffungskosten der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände | 17.560,2 |
| beizulegender Zeitwert der verrechneten sonstigen Vermögensgegenstände | 17.560,2 |
| Erfüllungsbetrag der verrechneten Rückstellungen für Lebensarbeitszeitkonten | 17.560,2 |
| verrechnete Aufwendungen | 134,7 |
| verrechnete Erträge | 134,7 |

Die **Rückstellungen für Gewährleistungen** werden grundsätzlich pauschal in Höhe von 0,5 Prozent der gewährleistungspflichtigen Umsatzerlöse gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Als **Passive Rechnungsabgrenzungsposten** werden gemäß § 250 Abs. 2 HGB Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen, abgegrenzt.

Die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag erfolgt nach § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs.

Auf den Ansatz einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung aus den Jahresabschlüssen der einzubeziehenden Unternehmen als **Aktive latente Steuern** wird aufgrund des bestehenden Wahlrechts (§ 298 Abs. 1 HGB i. V. m. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB) verzichtet.

Als Folge der ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen ergibt sich insgesamt ein passivischer Steuerabgrenzungsbetrag nach § 306 HGB.

In der Konzernbilanz werden passive latente Steuern gemäß § 306 Satz 1 HGB mit aktiven latenten Steuern verrechnet und der saldierte Betrag von 1.003,5 Tsd. Euro wird gemäß § 306 Satz 6 HGB mit primären passiven latenten Steuern (2.537,3 Tsd. Euro) zusammengefasst.

Die primären latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen für aktivierte Kundenstämme. Die Veränderung der passiven latenten Steuern gegenüber dem Vorjahr beruht mit 247,1 Tsd. Euro auf den Anpassungen primärer passiver latenter Steuern sowie mit 179,6 Tsd. Euro auf Konsolidierungsvorgänge.

Der Berechnung der Steuerabgrenzung 2021 liegt ein Steuersatz von rund 30 Prozent zugrunde.

Die **Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung** sowie die Gewinn- und Verlustrechnungen aller einbezogenen Unternehmen wurden nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

Umsatzerlöse werden realisiert, wenn die Lieferungen und Leistungen ausgeführt sind und der Gefahrübergang erfolgt ist.

Angaben und Erläuterungen zur Konzernbilanz sowie zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzernbilanz

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Konzernbilanz enthaltenen Posten der **Immateriellen Vermögensgegenstände**, der **Sachanlagen** und **Finanzanlagen** ergeben sich aus dem im Anhang integrierten Anlagenspiegel.

Vom Gesamtbetrag der Entwicklungskosten von 234,0 Mio. Euro wurden im Geschäftsjahr 10,7 Mio. Euro als **Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens aktiviert.

Zum 30.09.2021 beträgt der Buchwert des assoziierten Unternehmens 0,0 Tsd. Euro.

Die anteilige Eigenkapitalveränderung im Posten Beteiligung an assoziierten Unternehmen im Rahmen der Equity-Bewertung setzt sich wie folgt zusammen:

| | |
|-------------|--------|
| in Tsd. EUR | |
| EGP KG | -711,1 |

Entwicklung des Anlagevermögens 2021

Atruvia Konzern

| in EUR | Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten | | | | | | | Abschreibungen | | | | | Buchwerte | | |
|--|---------------------------------------|---|-----------------------|--------------------|----------------------|--|-------------------------|-------------------------|-----------------------|----------------------|-----------|-------------------|-------------------------|-----------------------|-----------------------|
| | 01.01.2021 | Veränderung aus Erst- und Übergangskonsolidierung | Zugänge | Umbuchungen | Abgänge | Abgänge aus Veränderungen des Konsolidierungskreises | 31.12.2021 | 01.01.2021 | Zugänge | Abgänge | Umbuchung | Abzinsung | 31.12.2021 | 31.12.2021 | 31.12.2020 |
| I. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte | 57.635.954,37 | - | 10.664.995,52 | - | - | - | 68.300.949,89 | 51.726.826,37 | 4.481.220,33 | - | - | - | 56.208.046,70 | 12.092.903,19 | 5.909.128,00 |
| 2. Entgeltlich erworbene Software sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | 557.743.123,13 | 44.957.156,00 | 58.688.844,71 | 6.635.088,04 | 35.945.518,32 | - | 632.078.693,56 | 424.678.025,74 | 58.287.616,11 | 35.891.479,29 | - | - | 447.074.162,56 | 185.004.531,00 | 133.065.097,39 |
| 3. Geschäfts- oder Firmenwert | 53.178.462,88 | - | - | - | - | - | 53.178.462,88 | 16.106.191,65 | 4.513.193,74 | - | - | - | 20.619.385,39 | 32.559.077,49 | 37.072.271,23 |
| 4. Geleistete Anzahlungen | 3.910.509,73 | - | 4.956.437,82 | -6.093.621,04 | - | - | 2.773.326,51 | - | - | - | - | - | - | 2.773.326,51 | 3.910.509,73 |
| | 672.468.050,11 | 44.957.156,00 | 74.310.278,05 | 541.467,00 | 35.945.518,32 | - | 756.331.432,84 | 492.511.043,76 | 67.282.030,18 | 35.891.479,29 | - | - | 523.901.594,65 | 232.429.838,19 | 179.957.006,35 |
| II. Sachanlagen | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Grundstücke und Bauten | 400.234.017,18 | - | 953.460,70 | 357.254,46 | 777.379,30 | - | 400.767.353,04 | 198.806.115,95 | 9.638.354,23 | 777.196,49 | 377,40 | - | 207.667.651,09 | 193.099.701,95 | 201.427.901,23 |
| 2. Technische Anlagen und Maschinen | 613.402.745,43 | - | 71.089.198,93 | 316.718,23 | 49.438.987,37 | - | 635.369.675,22 | 431.917.837,87 | 63.459.362,72 | 49.429.069,85 | 802,16 | - | 445.948.932,90 | 189.420.742,32 | 181.484.907,56 |
| 3. Vermietvermögen | 31.171.703,96 | - | 3.353.210,19 | 629,29 | 841.268,85 | - | 33.684.274,59 | 22.541.448,02 | 4.566.095,69 | 733.852,85 | 541,29 | - | 26.374.232,15 | 7.310.042,44 | 8.630.255,94 |
| 4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung | 102.029.714,82 | - | 14.338.404,51 | 745.548,98 | 5.665.725,33 | - | 111.447.942,98 | 70.898.470,86 | 12.434.307,77 | 4.511.281,28 | -1.720,85 | - | 78.819.776,50 | 32.628.166,48 | 31.131.243,96 |
| 5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau | 17.228.336,07 | - | 31.334.538,66 | -1.961.617,96 | - | - | 46.601.256,77 | - | - | - | - | - | - | 46.601.256,77 | 17.228.336,07 |
| | 1.164.066.517,46 | - | 121.068.812,99 | -541.467,00 | 56.723.360,85 | - | 1.227.870.502,60 | 724.163.872,70 | 90.098.120,41 | 55.451.400,47 | - | - | 758.810.592,64 | 469.059.909,96 | 439.902.644,76 |
| III. Finanzanlagen | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 3.885.799,71 | - | 1.752.614,89 | 25.000,00 | 56.000,00 | - | 5.607.414,60 | - | - | - | - | - | - | 5.607.414,60 | 3.885.799,71 |
| 2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen | 711.110,74 | - | - | - | - | 711.110,74 | - | - | - | - | - | - | - | - | 711.110,74 |
| 3. Beteiligungen | 13.870.093,42 | - | 3.500.000,00 | -25.000,00 | - | - | 17.345.093,42 | 5.226.204,52 | - | - | - | - | 5.226.204,52 | 12.118.888,90 | 8.643.888,90 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 165.000,00 | - | - | - | - | - | 165.000,00 | 165.000,00 | - | - | - | - | 165.000,00 | - | - |
| 5. Sonstige Ausleihungen | 2.325.337,06 | - | 4.485.144,42 | - | 5.025,00 | - | 6.805.456,48 | 80.303,13 | - | - | - | -22.096,87 | 102.400,00 | 6.703.056,48 | 2.245.033,93 |
| | 20.957.340,93 | - | 9.737.759,31 | - | 61.025,00 | 711.110,74 | 29.922.964,50 | 5.471.507,65 | - | - | - | -22.096,87 | 5.493.604,52 | 24.429.359,98 | 15.485.833,28 |
| Anlagevermögen insgesamt | 1.857.491.908,50 | 44.957.156,00 | 205.116.850,35 | - | 92.729.904,17 | 711.110,74 | 2.014.124.899,94 | 1.222.146.424,11 | 157.380.150,59 | 91.342.879,76 | - | -22.096,87 | 1.288.205.791,81 | 725.919.108,13 | 635.345.484,39 |

Der Bestand an **Unfertigen Leistungen** innerhalb der **Vorräte** betrifft über den Bilanzstichtag andauernde Projektarbeiten für Kunden.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** in Höhe von 792,0 Tsd. Euro (Vorjahr 489,6 Tsd. Euro) betreffen mit 0,0 Tsd. Euro (Vorjahr 490,3 Tsd. Euro) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**, mit 1.100,0 Tsd. Euro (Vorjahr 0,0 Tsd. Euro) sonstige Forderungen abzüglich 308,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 0,0 Tsd. Euro) verrechenbare **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** sowie im Vorjahr mit 0,7 Tsd. Euro verrechenbare **Sonstige Verbindlichkeiten**.

Die **Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, in Höhe von 1.814,8 Tsd. Euro (Vorjahr 40.819,1 Tsd. Euro) betreffen mit 1.814,8 Tsd. Euro (Vorjahr 40.766,6 Tsd. Euro) **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** und im Vorjahr mit 52,5 Tsd. Euro **Sonstige Forderungen**.

Als antizipative Posten sind in den **Sonstigen Vermögensgegenständen** noch nicht abziehbare Vorsteuern von 8.987,7 Tsd. Euro und der Aktivierungswert der Rückdeckungsversicherungen für Pensionsverpflichtungen mit 4.179,1 Tsd. Euro enthalten.

Über die Veränderung der **Liquiden Mittel** gibt die beigefügte Konzern-Kapitalflussrechnung nach DRS 21 Aufschluss.

In der **Aktiven Rechnungsabgrenzung** sind im Wesentlichen im Voraus gezahlte Softwareservice- und Wartungsverpflichtungen enthalten.

Das **Gezeichnete Kapital** der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 115.821.937,00 Euro. Es ist eingeteilt in 2.253.355 auf den Namen lautende Stückaktien. Die GAD Beteiligungs GmbH & Co. KG und die VR-FGI Beteiligungs-holding GmbH & Co. KG halten jeweils mehr als den vierten Teil der Aktien von Atruvia.

Zwei Tochterunternehmen halten jeweils eine Aktie der Muttergesellschaft mit einem rechnerischen Wert in Höhe von 51,40 Euro. Das entspricht 0,00009 Prozent vom Grundkapital.

Die Aufgliederung und Entwicklung der in der Bilanz enthaltenen Positionen des **Eigenkapitals** ergeben sich aus dem beigefügten Eigenkapitalpiegel.

Bei den **Pensionsrückstellungen** ist eine Saldierung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen von 2.825,1 Tsd. Euro mit dem Zeitwert des verrechnungsfähigen Vermögenswertes von 920,9 Tsd. Euro vorgenommen worden.

Bei dem verrechneten Vermögenswert handelt es sich um eine Rückdeckungsversicherung, deren Zeitwert nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bestimmt wird. Der Zeitwert entspricht im Wesentlichen den Anschaffungskosten. Aufwendungen und Erträge wurden insoweit nur in geringfügigem Umfang verrechnet.

Von den **Sonstigen Rückstellungen** entfallen im Wesentlichen auf:

| in Tsd. EUR | |
|---|----------|
| Altersteilzeit | 5.463,5 |
| nicht genommenen Urlaub und Überstunden | 46.185,9 |
| Gewähr- und Kulanzleistungen | 8.811,8 |
| ausstehende Rechnungen/Gutschriften | 7.544,0 |

Die Angaben zu den Restlaufzeiten der **Verbindlichkeiten** sind in dem folgenden Verbindlichkeitspiegel dargestellt:

| in Tsd. EUR | 31.12.2021 (31.12.2020) | Restlaufzeit bis 1 Jahr | Restlaufzeit zwischen 1 und 5 Jahren | Restlaufzeit mehr als 5 Jahre |
|---|---------------------------------|---------------------------------|--|----------------------------------|
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 114.652,5 (125.880,6) | 10.333,0 (14.142,5) | 47.200,0 (41.413,0) | 57.119,5 (70.325,1) |
| Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen | 6.074,2 (3.625,0) | 6.074,2 (3.625,0) | 0,0 (-) | 0,0 (-) |
| Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen | 94.589,8 (100.760,9) | 92.851,7 (100.760,9) | 1.738,1 (-) | 0,0 (-) |
| Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen | 2.383,4 (1.794,7) | 2.383,4 (1.794,7) | 0,0 (-) | 0,0 (-) |
| Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 23,2 (0,2) | 23,2 (0,2) | 0,0 (-) | 0,0 (-) |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 37.886,7 (34.609,5) | 31.886,7 (34.609,5) | 6.000,0 (-) | 0,0 (-) |
| Summe | 255.609,8 (266.670,9) | 143.552,2 (154.932,8) | 54.938,1 (41.413,0) | 57.119,5 (70.325,1) |

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind in Höhe von 70.532,0 Tsd. Euro (Vorjahr 80.070,8 Tsd. Euro) durch Grundschulden gesichert. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 104.532,0 Tsd. Euro (Vorjahr: 113.492,8 Tsd. Euro).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** in Höhe von 2.383,4 Tsd. Euro (Vorjahr 1.794,7 Tsd. Euro) betreffen mit 2.383,4 Tsd. Euro (Vorjahr 1.795,4 Tsd. Euro) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und im Vorjahr mit 0,7 Tsd. Euro abzuziehende verrechenbare Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht**, in Höhe von 23,2 Tsd. Euro (Vorjahr 0,2 Tsd. Euro), sind **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen**.

Bei den **Passiven Rechnungsabgrenzungsposten** handelt es sich u. a. um Lizenz- und Wartungsgebühren sowie Abgrenzungen von Serviceerweiterungen, die in der Regel ein oder mehrere Jahre im Voraus bezahlt werden.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die Umsatzerlöse gliedern sich in:

| in Tsd. EUR | 2021 | 2020 |
|--|--------------------|--------------------|
| Bankverfahren und Entwicklungsleistungen | 1.034.824,2 | 1.110.733,6 |
| Infrastruktur | 267.930,7 | 253.686,8 |
| Hard- und Softwaregeschäft | 229.867,3 | 231.857,1 |
| Beratung und Projektarbeit | 88.008,0 | 47.125,8 |
| Sonstiges | 126.368,0 | 124.211,9 |
| Summe | 1.746.998,2 | 1.767.615,2 |

In den **Sonstigen betrieblichen Erträgen** sind Erträge aus Währungsumrechnung in Höhe von 124,3 Tsd. Euro (Vorjahr: 30,0 Tsd. Euro) sowie Periodenfremde Erträge mit 17.085,5 Tsd. Euro enthalten, davon sind 8.654,3 Tsd. Euro aus der Auflösung von Rückstellungen und 309,3 Tsd. Euro aus Anlagenverkäufen.

Im **Personalaufwand** sind **Periodenfremde Aufwendungen** von 317,7 Tsd. Euro enthalten.

In den **Sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind **Periodenfremde Aufwendungen** von 1.793,1 Tsd. Euro sowie Buchverluste aus der Veräußerung von Anlagevermögen von 571,4 Tsd. Euro enthalten.

Die **Sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge** enthalten Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 1,4 Tsd. Euro (Vorjahr 166,4 Tsd. Euro) sowie Zinserträge mit verbundenen Unternehmen in Höhe von 15,9 Tsd. Euro.

In den **Zinsen und ähnlichen Aufwendungen** sind Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 6.163,9 Tsd. Euro (Vorjahr 6.937,5 Tsd. Euro) enthalten.

In den **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sind Aufwendungen für Vorjahre von 88,5 Tsd. Euro und Erstattungen für Vorjahre von 709,0 Tsd. Euro sowie Auflösungen von Steuerrückstellungen von 3,3 Tsd. Euro enthalten.

Die **Sonstigen Steuern** beinhalten im Wesentlichen die Grundsteuer. Periodenfremde Aufwendungen sind mit 85,9 Tsd. Euro enthalten.

Sonstige Angaben

Mitglieder und Gesamtbezüge des Vorstands

Martin Beyer, Münster (Vorstandssprecher)
Daniela Bücker, Münster
Ulrich Coenen, Schwalmthal (Vorstandssprecher)
Birgit Frohnhoff, Langen
Jörg Staff, Westheim
Ralf Teufel, Dreieich

Sämtliche Mitglieder des Vorstands üben ihre Tätigkeit hauptberuflich aus.

Die **Gesamtbezüge des Vorstands** betragen für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 5.620,0 Tsd. Euro, die ehemaligen Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten im Geschäftsjahr Bezüge von insgesamt 3.425,0 Tsd. Euro.

Die **Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften** der ehemaligen Vorstände und ihrer Hinterbliebenen betragen zum Bilanzstichtag 62.946,4 Tsd. Euro.

Mitglieder und Bezüge des Aufsichtsrats

Aktionärsvertreter:

Jürgen Brinkmann, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG Braunschweig Wolfsburg, Wolfsburg (Vorsitzender)
Wolfgang Altmüller, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Raiffeisenbank eG, Rosenheim
Dr. Christian Brauckmann, Mitglied des Vorstands der DZ BANK AG, Frankfurt am Main
Michael Deitert, Vorstandsvorsitzender der Volksbank Bielefeld-Gütersloh eG, Gütersloh
André Kasten, Mitglied des Vorstands der Raiffeisen-Volksbank eG, Aurich
Daniel Keller, Mitglied des Vorstands der Berliner Volksbank eG, Berlin
Wolfgang Klotz, Vorstandsvorsitzender der Vereinigte Volksbanken eG, Sindelfingen
Dr. Andreas Martin, Mitglied des Vorstands des Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken, Berlin
Jürgen Schäfer, Mitglied des Vorstands der Wiesbadener Volksbank eG, Wiesbaden
Joachim Straub, Vorstandsvorsitzender der Volksbank eG, Offenburg und Villingen-Schwenningen (2. stv. Vorsitzender)

Arbeitnehmersvertreter

Christof Drees, Betriebsratsmitglied Münster
Andreas Dust, Betriebsratsvorsitzender Münster Ratiodata SE, Frankfurt am Main
Jochen Höpken, Gewerkschaftssekretär ver.di
Elke Klingbeil, Betriebsratsvorsitzende München
Peter Maier, Betriebsratsvorsitzender Karlsruhe
Christiane Mild, Betriebsratsvorsitzende Münster (1. stv. Vorsitzende)
Stephan Milka, Geschäftsfeld-Leiter
Christine Muhr, Gewerkschaftssekretärin ver.di
Dietmar Neugebauer, stv. Betriebsratsvorsitzender Münster
Kevin Voß, Gewerkschaftssekretär ver.di

Den **Bezügen des Aufsichtsrats** von 555,0 Tsd. Euro lagen die Beschlüsse der Hauptversammlung zugrunde.

Abschlussprüferhonorar

Für die BDO AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als Konzernabschlussprüfer fällt im Geschäftsjahr 2021 ausschließlich Aufwand in Höhe von 509,6 Tsd. Euro für Abschlussprüfungsleistungen an. Für die Prüfungsleistungen der Tochtergesellschaften durch die Awado GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft und die PSP Peters Schöneberger GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft werden im Geschäftsjahr 2021 insgesamt ein Aufwand von 472,5 Tsd. Euro erfasst. Hiervon entfallen 384,3 Tsd. Euro auf Abschlussprüfungsleistungen, 46,7 Tsd. Euro auf andere Bestätigungsleistungen, 34,5 Tsd. Euro auf Steuerberatungsleistungen und 7,0 Tsd. Euro auf sonstige Leistungen.

Finanzielle Verpflichtungen

Die **Sonstigen finanziellen Verpflichtungen**, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von 729,6 Mio. Euro, im Wesentlichen für Miet-, Leasing- und Wartungsverträge über EDV-Anlagen und Software sowie Immobilienmietverträge sowie vertraglich vereinbarte Verpflichtungen für Investitionen des Anlagevermögens. In diesen Verpflichtungen enthalten sind auch Darlehenszusagen gegenüber einer Pensionskasse und einer Pensionsversicherung in Höhe von 39,8 Mio. Euro. Die Verpflichtungen für das Jahr 2022 belaufen sich auf 284,3 Mio. Euro.

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen enthalten sind die bei einem Tochterunternehmen zur Verbesserung der Bilanzstruktur in den vergangenen Jahren abgeschlossenen Sale-and-Lease-back Vereinbarungen für Netze und Hardware, deren Volumen an daraus resultierenden langfristigen Verpflichtungen über Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren insgesamt 24,5 Mio. Euro beträgt. Aus diesen Verpflichtungen entfallen auf das Jahr 2022 11,4 Mio. Euro.

Weitere **Außerbilanzielle Geschäfte** bestehen nur aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen. Der Zweck und Vorteil der **Außerbilanziellen Geschäfte** aus den obengenannten Miet- und Leasingverträgen liegt vor allem in der niedrigeren Kapitalbindung gegenüber dem Erwerb.

Haftungsverhältnisse

Im Zuge der Übernahme der Geschäfte des DG-Rechenzentrums im Jahre 1990 ist Atruvia in **Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften** eingetreten. Die versicherungsmathematisch ermittelten Teilwerte zum 31.12.2021 für 19 berechnete Mitarbeiter betragen 2,9 Mio. Euro (Vorjahr 2,9 Mio. Euro). Die DZ BANK AG hat Atruvia im Innenverhältnis von diesen Verpflichtungen freigestellt.

Für Zwecke der **Absicherung von Altersteilzeitguthaben** sowie **langfristigen Gleitzeitalden** bestehen Avale bei der DZ BANK AG und Volksbank Karlsruhe eG in Höhe von 23,4 Mio. Euro.

Mittelbare Versorgungszusagen gegenüber Arbeitnehmern bestehen bei mehreren Pensionskassen. Bei den über die Pensionskassen durchgeführten Verpflichtungen handelt es sich um mittelbare Pensionsverpflichtungen, für die nach Art. 28 Abs. 1 S. 2 EGHGB keine Rückstellungen gebildet werden. Für den Fall einer Unterdeckung der Pensionskassen besteht eine gesetzliche Subsidiärhaftung der Gesellschaft in ihrer Eigenschaft als Arbeitgeber. Diese finanzielle Verpflichtung ist derzeit nicht quantifizierbar. An eine Pensionskasse und an eine Pensionsversicherung wurde jeweils ein Gründungsstockdarlehen gegeben.

Eine **Grundschild-Zweckerklärung** bei der DZ BANK AG dient zur Sicherung eines Darlehens eines verbundenen Unternehmens in Höhe von 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: 9,6 Mio. Euro). Aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Gesellschaft ist mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen.

Zur **Absicherung des Zinsänderungsrisikos** hat der Atruvia Konzern für die langfristigen variabel verzinslichen Darlehnstranchen bei der DZ BANK AG Zinssicherungsinstrumente (Zahler-Swaps) als Mikro-Hedges mit gleicher Laufzeit und in gleicher Höhe wie das Grundgeschäft abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft wurden gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst. Die Zeitwerte entsprechen jeweils den Marktwerten.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Zinsswaps erfolgt auf der Grundlage von Barwerten der mit den aktuellen Swap-Kurven abgezinnten Geschäftszahlungsströme. Ihre jeweilige Effektivität wurde anhand der Critical Term Match Methode ermittelt. Damit wird eine vollständige Wirksamkeit festgestellt.

| in Tsd. EUR | Nominalwert 31.12.2021 | Marktwert 31.12.2021 | Laufzeit |
|-------------|---------------------------|-------------------------|------------|
| Swap | 62.500 | -2.380 | 30.12.2031 |

Zur Absicherung des Risikos, das aus Schwankungen künftiger Zinszahlungen im Zusammenhang mit der Leasingfinanzierung des Rechenzentrumsgebäudes in Rheinstetten steht, hat der Atruvia Konzern einen Interest Rate Swap (Korridor Swap) abgeschlossen, durch den das Risiko steigender Zinsen begrenzt wird. Der Nominalwert des Swaps orientiert sich am jeweiligen Stand der Darlehen und beträgt zum 31.12.2021 11.595,4 Tsd. Euro. Der Swap hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2027. Der beizulegende Zeitwert, der dem Marktpreis entspricht, beträgt zum 31.12.2021 -2.635,5 Tsd. Euro und wird auf Basis der Barwertmethode ermittelt.

Die Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis und dem Interest Rate Swap werden gemäß § 254 HGB als Mikro-Hedge zu einer Bewertungseinheit nach der Einfrierungsmethode zusammengefasst, so dass nur in Höhe des ineffektiven Teils eine Rückstellung zu bilden ist, die zum Bilanzstichtag in Höhe von 570,4 Tsd. Euro in den sonstigen Rückstellungen enthalten ist. Die Wirksamkeit der Bewertungseinheit wird laufend überwacht.

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Im Durchschnitt des Geschäftsjahrs waren im Atruvia Konzern 7.999 Mitarbeiter beschäftigt. Darüber hinaus beschäftigten die Konzernunternehmen am Jahresende 292 Auszubildende. Von den beschäftigten Arbeitnehmern entfallen 6.473 auf vollzeit- sowie 1.526 auf teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Aufsichtsrat und Vorstand schlagen der Hauptversammlung vor, den **Bilanzgewinn des Mutterunternehmens** wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 3,80 Euro je Stückaktie des dividendenberechtigten Grundkapitals von 115.821,9 Tsd. Euro für die Zeit vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021

| | |
|--|---------------------------|
| 2.253.355 Stück x 3,80 Euro | 8.562.749,00 Euro |
| Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen | 10.000.000,00 Euro |
| Gewinnvortrag auf neue Rechnung | 14.321.542,69 Euro |
| | 32.884.291,69 Euro |

Der aufgestellte Konzernabschluss wird bei dem Bundesanzeiger eingereicht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahrs, über die zu berichten wäre, haben sich nicht ereignet.

Karlsruhe und Münster, 22. März 2022

Atruvia Konzern

| | | |
|-----------|--------|--------|
| Beyer | Bücker | Coenen |
| Frohnhoff | Staff | Teufel |

Kapitalflussrechnung

| in TEUR | 2021 | 2020 |
|---|----------------|----------------|
| Konzern-Jahresfehlbetrag/-überschuss (einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter) | -885 | 29.835 |
| +/- Abschreibungen/Zuschreibungen Anlagevermögen | 157.161 | 149.446 |
| +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen | 3.536 | -3.767 |
| +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge | -575 | -589 |
| -/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finan- zierungstätigkeit zuzuordnen sind | -24.701 | 27.075 |
| +/- Zunahme/Abnahme der Verbindlich- keiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätig- keit zuzuordnen sind | -6.881 | -11.563 |
| -/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen | 253 | 1.277 |
| +/- Zinsaufwendungen/Zinserträge | 2.686 | 1.529 |
| - Sonstige Beteiligungserträge | -444 | -923 |
| +/- Verlust/Gewinn aus at-Equity bewerteten Finanzinvestitionen | 711 | -33 |
| +/- Ertragsteueraufwand/-ertrag | 17.054 | 26.786 |
| -/+ Ertragsteuerzahlungen | -25.099 | -640 |
| Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit | 122.816 | 218.432 |

| in TEUR | 2021 | 2020 |
|--|-----------------|-----------------|
| + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens | 287 | - |
| - Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen | -76.015 | -79.647 |
| + Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens | 842 | 6.199 |
| - Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen | -120.827 | -50.894 |
| + Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagevermögen | 5 | - |
| - Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen | -9.738 | -1.403 |
| - Auszahlung für Zugänge aus dem Konsolidierungskreis | -1.975 | -30.000 |
| + Erhaltene Zinsen/Dividenden | 767 | 1.494 |
| Cashflow aus der Investitionstätigkeit | -206.654 | -154.252 |
| - Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens | -8.563 | -8.562 |
| - Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter | -407 | -454 |
| + Einzahlungen aus der Aufnahme von (Finanz-)Krediten | 4.001 | 61.827 |
| - Auszahlungen für die Tilgung von (Finanz-)Krediten | -10.873 | -10.843 |
| - Gezahlte Zinsen | -3.015 | -3.074 |
| Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit | -18.857 | 38.894 |

| in TEUR | 2021 | 2020 |
|--|----------------|----------------|
| + Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds | -102.695 | 103.070 |
| + Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds | 7.005 | 3.955 |
| +/- Veränderung Währungskurs- umrechnung im Konzerneigenkapital | -38 | -4 |
| + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode | 200.411 | 93.385 |
| Finanzmittelfonds am Ende der Periode | 104.683 | 200.411 |
| Zahlungsmittel | 104.715 | 204.800 |
| Jederzeit fällige Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten | -32 | -4.389 |
| | 104.682 | 200.411 |

Konzerneigenkapitalspiegel

| | Eigenkapital des Mutterunternehmens | | | | | | | | Nicht beherrschende Anteile | | | Konzern-eigenkapital |
|--|-------------------------------------|--|---|-----------------------|---|----------------------------------|---|-----------------------|---|--|----------------------|-----------------------|
| | Grundkapital | | Rücklagen | | Eigenkapital-differenz aus Währungs- umrechnung | Gewinnvortrag/ Verlustvortrag | Konzern- jahresüberschuss der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist | Summe | Nicht beherrschende Anteile vor Jahresergebnis | Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste | | Summe |
| | Stammaktien | Kapital- rücklage nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB | Gewinn- rücklagen andere Gewinn- rücklagen | Summe | | | | | | Summe | Summe | |
| Stand am 31.12.2020 | 115.821.937,00 | 230.341.807,95 | 84.005.536,40 | 314.347.344,35 | -3.976,01 | -6.379.996,07 | 27.890.368,15 | 451.675.677,42 | 10.831.052,34 | 2.407.962,58 | 13.239.014,92 | 464.914.692,34 |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag des Vorjahres | - | - | - | - | - | 27.890.368,15 | -27.890.368,15 | - | 2.407.962,58 | -2.407.962,58 | - | - |
| Ausschüttung | - | - | - | - | - | -8.562.748,58 | - | -8.562.748,58 | -406.740,47 | - | -406.740,47 | -8.969.489,05 |
| Sonstige Veränderungen | - | - | 4.415.227,29 | 4.415.227,29 | - | -4.515.866,26 | - | -100.638,97 | 32.164,51 | - | 32.164,51 | -68.474,46 |
| Währungsumrechnung | - | - | - | - | -38.404,58 | - | - | -38.404,58 | - | - | - | -38.404,58 |
| Änderungen des Konsolidierungskreises | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| aus Entkonsolidierungen | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| aus Erstkonsolidierungen | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag | - | - | - | - | - | - | -1.667.503,92 | -1.667.503,92 | - | 782.175,70 | 782.175,70 | -885.328,22 |
| Stand zum 31.12.2021 | 115.821.937,00 | 230.341.807,95 | 88.420.763,69 | 318.762.571,64 | -42.380,59 | 8.431.757,24 | -1.667.503,92 | 441.306.381,37 | 12.864.438,96 | 782.175,70 | 13.646.614,66 | 454.952.996,03 |

Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Atruvia AG

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Atruvia AG (vormals: Fiducia & GAD IT AG), Frankfurt am Main

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Atruvia AG (vormals: Fiducia & GAD IT AG), Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Atruvia AG (vormals: Fiducia & GAD IT AG) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben.

Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Hamburg, 23. März 2022

BDO AG

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Reese
Wirtschaftsprüferin

gez. Lubitz
Wirtschaftsprüfer